

# Riesauer Tageblatt

Drahtschiff  
Tageblatt Riesa  
Postfach Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen befähigter bestimmter Blatt.

Postfachnummer  
Dresden 1530.  
Verleger:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 98

Freitag, 27. April 1934, abends

87. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene Reklame-mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 8 mm hoch). Nachweisungsgebühr 27 Rpf., abstrahender und tabellarischer Satz 50', Kusschlag. Bei fehlerhaftem undeutlichen Manuskript wird Haftung abgelehnt. Telefonisch aufgegebenen Anzeigen ohne Gewähr. Keine Tarife. Bei Einziehung der Gebühren durch Klage oder in Konkursfällen, sowie durch Zwangsversteich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlass hinfällig. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Hauptverleger: Heinrich Uhlmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil. Stellvertreter: Rudolf Dittner, Riesa. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dittich, Riesa. D.N. III. 81: 6900.

Es wird künftig nur einen Adel geben — den Adel der Arbeit!

## An die Bevölkerung der Stadt Riesa!

Am 1. Mai begeht das ganze deutsche Volk den Ehrentag der Arbeit. In allen deutschen Gauen, in Stadt und Dorf, wird an diesem Tage in gewaltigen Kundgebungen das Fest der Arbeit gefeiert.

Unter dem Rufe: **Ehret die Arbeit! Achtet den Arbeiter!**

wird das ganze Volk einig und geschlossen hinter den Führer treten und in starkem Selbstvertrauen, Mut und Kraft für die kommenden schweren Kämpfe sammeln!

Auch in unserer Stadt Riesa soll am 1. Mai die deutsche Volksgemeinschaft wieder zur Tat werden.

In groß angelegtem **Massenaufmarsch und Feier** wollen alle Riesauer Kreise, arm und reich, hoch und niedrig, unserm Führer Adolf Hitler bezeugen, daß sie fest und treu mit ihm kämpfen wollen für Freiheit und Brot, für eine bessere Zukunft unseres Vaterlandes.

**Einwohner Riasas!** An Euch alle ergeht der Ruf, den Tag festlich zu begehen!

**Schmückt die Häuser mit den Fahnen des Reiches!**

**Bekränzt die Häuser mit frischem Grün!**

Es darf kein Haus geben, das nicht ein festliches Gewand angelegt hat!

**Einwohner Riasas!**

Durch reiche Schmückung und restlose Beteiligung am Festtag der Arbeit gebt Ihr diesem Tage die Ehre, die ihm gebührt. Ihr ehrt Euch dadurch selbst.

**Der Rat der Stadt Riesa.**

gez. Dr. Schulze,  
Erster Bürgermeister.

**Die Ortsgruppen Riesa und Gröba der NSDAP.**

gez. Rotham Bergmann  
Ortsgruppenleiter.

### Organisationsplan zum Fest der Arbeit Montag, den 30. April 1934

Am Vorabend, den 30. 4. 34, findet 19.30 Uhr die feierliche Einholung des Maibaumes durch die Hitlerjugend und den Bund deutscher Mädchen statt.  
18.30 Uhr: Aufrichten des Maibaumes durch die Hitlerjugend und den Bund deutscher Mädchen.  
19.30 Uhr: Aufrichten des Maibaumes durch die Hitlerjugend und den Bund deutscher Mädchen.  
20.00 Uhr: Übertragung der Feier vom Broden: Ansprache des Reichsjugendführers Baldur von Schirach.

### Dienstag, den 1. Mai 1934

8.30 Uhr: Kundgebung der gesamten Riesauer Schuljugend auf dem Hindenburgplatz.  
Verlauf der Feier:  
1. Marsch der Trommler und Pfeifer  
2. Lied der Volksschulchöre  
3. Ansprache des Ersten Bürgermeisters Pa. Dr. Schulze  
4. Übertragung der Kundgebung aus dem Berliner Volksgarten  
5. Dort-Wiesel- und Deutschlandlied.  
18.30 Uhr: Stellen sämtlicher Betriebe und Organisationen an den Stellplätzen.  
Säule I: Gröbaer Betriebe, Stellplatz: Pauschhammerstraße, Spitze Verwaltungsgebäude, Mittelstraße.  
Säule II: Riesauer Betriebe, Reichsverband des Kraftverkehrs- und Expeditionsgewerbes, Ortsgruppe Großenhain, Arbeitsamt und Erwerbslose, NS-Lehrerbund, Reichsbund für deutsche Beamte; Stellplatz: Niemannstraße, Spitze Ecke Niemann- und Pauscher Straße.

Säule III: NSDAP mit Nebenorganisationen und Innungen; Stellplatz: Meißner Straße, Spitze Mündung Meißner Straße in die Großenhainer Straße.

Innerhalb der einzelnen Betriebe und Organisationen ist folgende **Marschordnung zu beachten**: Männer im Braunkemmel (SA, marschiert nicht im Braunkemmel), Männer, im Verursatz, Männer in Zivil, Frauen, die im Betriebe bzw. in einer Organisation beschäftigt sind. Die Säulen gehen 14.45 Uhr abmarschbereit.

14 Uhr: Abmarsch von den Stellplätzen in Achterreihen. Es marschieren Säule III (NSDAP und Innungen) von Großenhainer Straße bis zum Schlageterred (Ebertstraße). Säule II (Riesauer Betriebe usw.) Pauscher Straße, Goethestraße, Hiltnerplatz, Schlageterstraße rechts ein bis Schlageterred (Westtiner Hof). Säule I (Gröbaer Betriebe) Bahnhof, Schlageterstraße bis Adolf Hitler-Platz.

In den Straßen erfolgt nunmehr Spalierbildung, indem die Achterreihen zu je vier Reihen links und rechts der Straße Aufstellung mit der Front nach dem Strahlentoren nehmen, damit

### der Festzug

durchziehen kann. Die Wagen und Mannschaften des Festzuges stellen 13 Uhr auf der Pommahner Straße, Spitze Ecke Goldinghausstraße. Sämtliche Festzüge haben zur Aufstellung anzufahren: Klosterstraße, Schlachthof, Speicherstraße und am Ende derselben zu halten.

Abmarsch 14.30 Uhr durch Mollstraße, Bahnhofstraße, durch das Spalier der Organisationen und Betriebe bis Hindenburgplatz, Großenhainer Straße, bis Restaurant Pura. An der Klosterstraße, Rathaus (Tribüne), Klosterstr., Spitze Parkstraße, Schlageterstraße. Hier halt, bis die Kundgebung auf dem Hindenburgplatz vorüber ist.

Nach dem Vorbeimarsch des Festzuges ordnen sich die Betriebe und Organisationen zu Achterreihen und marschieren zum Hindenburgplatz, Säule III beginnt.

### Aufstellung auf dem Hindenburgplatz

(Wohn links (Hindenburgschule) Säule III, Mitte Säule II, rechts Säule I

Nach dem Festzug auf dem Hindenburgplatz Abmarsch in folgender Ordnung:

Der Festzug rückt aus der Parkstraße in die Schlageterstraße ein. Es schließt sich an Säule I in Achterreihen. Es folgen die Säulen II und III.

Jahrentzug, Ehrenkurm der SA, Ehrenkompanie der Gendarmerie und Ehrenabteilung des Arbeitsdienstes setzen sich vor Abmarsch des Festzuges wieder an die Spitze. Der Festzug führt die Schlageterstraße zurück. An der Mollstraße schwenken die Säulen II und III ab und lösen sich auf der Goldinghausstraße auf, während der Festzug mit der Säule I bis Gröba marschiert, durch die Pauschhammerstraße, Wendung an der Riesauer Bank, zurück durch die Pauscherstraße bis zur Brückenstraße, Bleichstraße, Bürgergarten, Pommahner Straße, hier Auflösung.

Vor dem Rathaus wird eine

### Tribüne

erbaut. Sowohl die Kundgebung der Schuljugend, als auch die große Nachmittagskundgebung sind nur von der Tribüne aus zu verfolgen, da der gesamte Hindenburgplatz abgeperrt wird. Der große Festzug ist am besten von der Tribüne aus zu sehen.

Die Preise für die Tribünenplätze sind vollständig gebalden. Für die große Nachmittagskundgebung 8.30 Uhr kostet der Platz 0,20 R.M., für die Nachmittagskundgebung 0,50 R.M. Tribünenarten sind nur im Jigarrengeschäft Vohle, Pauscher Straße, zu haben.

Die Betriebsführer werden gebeten, den Leuten, die am Festzug teilnehmen, für den Marsch innerhalb der Organisationen und Betriebe Urlaub zu gewähren.

Es wird erwartet, daß jeder Einwohner ohne Ausnahme am 1. Mai die Festplakette trägt.

Die Plaketten sind zu haben im Jigarrengeschäft Vohle, Pauscher Straße, in der Geschäftsstelle der NSDAP, Goethestraße 102, und in der Geschäftsstelle der NSDAP, Gebbs, Pauscher Straße.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß wegen der Festwagen Wirlanden und Bimpelketten mindestens in Höhe von 5 Metern über die Straße zu spannen sind.

L.H.M. Pommahnerleiter.





### Amtliches

Die Weiber und Pächter von Bäumen, Sträuchern, Weinplantagen und Spargelkulturen werden erneut auf die Notwendigkeit der gründlichen Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten aller Art im Obst-, Wein- und Gartenbau hingewiesen. Ueber die Ausführung der Bekämpfung gibt das den Gemeinden überhandte Merkblatt Ausschluß. Einzelne Merkblätter sind bei der Gemeindebehörde und der Amtshauptmannschaft kostenlos erhältlich. Die Baumspitzen, sowie die Notorbaumpflanze sind beim Bezirksobstbaubeamten zu beantragen, der auch für weitere Beratungen zur Verfügung steht. Bei Zuwiderhandlungen wird gegen Zümling mit besonderen Maßnahmen vorgegangen werden.

Großenhain, am 25. April 1934.  
Die Amtshauptmannschaft.

### Freibant Riesa und Stadtteil Gröba

Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

**Riesa** Sonntag, den 29. April 1934, ab 15 Uhr  
**Große Werbe-Vorführung deutscher Schäferhunde**  
auf der Hindenburgkampfbahn am Bürgergarten (nahe Bahnhof). Gelegenheit für Besucher vorhanden. Eintritt: 5 Pfg., Erwerblose und Kinder 15 Pfg. Um regen Besuch bitten!  
Nachmitt. Deutscher Schäferhunde - Kreisgruppe Riesa.

### Vereinsnachrichten

**Kriegerverein Gröba.** Sonnabend, 28. d. Mts., 19 Uhr heißt der Verein vollzählig z. Föhnenweibe W. Wierdorf am Anker. N. B. Heute Kameradschaftsabend Bürger. Alle Aktive Pflicht. Riese „Jahn“ Tu. Riesa. Moran Sonnabend 20 Uhr 11.7. - Meht.

Sonnabend, den 28. 4., findet im **Gasthof „Zum Schwan“ Merzdorf**

### Kyffhäuser - Bundes - Flaggen - Weihe

statt. Bestehend in Konzert und Ball. Hierzu ladet alle Kameraden u. Frauen sowie Gäste freil. ein der Gesamtverband.

### NS.-Arbeitsdienst-Lager

5/150 Riesa

Morgen Sonnab., 28. 4. 34, 20 Uhr Hotel Stern

### Konzert- u. Theaterabend

Schauspiel „Arbeit und Ehre“  
Hauptrolle: „Arbeit und Ehre“  
Anfchl. Tanz. Musik heißt die Arbeitsdienst-Gruppen-Kapelle.

### Gasthof Seerhausen.

Zu dem am Sonntag, den 29. April, stattfindenden **40jährigen Stiftungsfest** bestehend in Konzert, Theater und Tanz laden wir Freunde und Gönner des Vereins hierzu herzlich ein. Anfang 7 Uhr.  
Kriegerverein Seerhausen.

### Gasthof Prausitz

Sonntag, den 29. April 1934, findet unser diesjähriges **Frühjahrsvergnügen**

des Jugendvereins „Adelso“ Prausitz statt, wozu wir alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich einladen. Anf. 7 Uhr.

### Bamms Gaststätte, Röderau

Montag, den 30. April, und Dienstag, den 1. Mai, halten wir unser diesjähriges **Abendessen**

ab, wozu wir freundlich einladen. War Pamm und Frau.

### Verkauf der Hauslämmer

erfolgt Sonntag, den 29. April, von vorm. 8 Uhr an  
Cacjar, Rittergut Jahnishausen.

## Für jeden Beruf

erhalten Sie bei mir  
**die vorschriftsmäßige Kleidung**  
in bewährten Qualitäten  
**von besonderer Preiswürdigkeit**

- Schlosserjacken od. -Hosen in Körper und Dreil . . . . . 3.75 2.60 2.20 **1.30**
  - Fleischerjacken in Satin u. Kadett 5.75 4.50 **3.90**
  - Bäcker-, Koch- u. Kellnerjacken 6.- 4.25 **3.50**
  - Malerjacken od. -Hosen . . . . . 2.80 **2.-**
  - Malerkittel u. -Mantel . . . . . 3.50 **2.90**
  - Herrn-Berufsmäntel, weiß und farbig . . . . . 3.- 6.75 4.90 4.30 **3.50**
- Blecker- und Kochmützen, Friseurmäntel, Blusen für Schiffer, Maurer, Schweißer, Eisenbahnerjacken, Drolljacken, Männer-Schürzen, alles in gr. Auswahl

## Franz Heinze

## Einladung zum Genossenschaftstag.

Die Hauptabteilung III der Landesbauernschaft Sachsen (Verband landw. Genossenschaften Sachsen) hält am 15. und 16. Mai ihren

### 1. sächsischen Genossenschaftstag

in Dresden im Ausstellungspalast, Rennstraße, ab. Es wird erwartet, daß sich viele Genossenschaftler daran beteiligen.

Die unterzeichnete Genossenschaft beabsichtigt — bei geneigender Beteiligung — am Mittwoch, den 16. Mai (Haupttag) einen Sonderwagen der Kraftverkehrs-Gesellschaft in Anspruch zu nehmen und bittet die Mitglieder, welche daran teilnehmen wollen, um Zusage bis Montag, den 30. April, mittags 12 Uhr. Der Fahrpreis beträgt pro Person ca. RM. 3.— hin und zurück und wird ein Teil davon von Seiten der Genossenschaft übernommen. Alles Nähere ist zu erfahren aus den Genossenschaftlichen Mitteilungen im „Sächsischen Bauer“ vom 15. April. Es wird nochmals um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Landwirtschaftliche Genossenschaft  
e. G. m. b. H.  
Strehla a. d. Elbe.

## Fahnenstoffe

in Resten u. Stückware  
Riese für Bism. - Plinien  
und -Kade empfehle  
H. Bruntich vbl. 111a  
Schlageterstraße 80.



Hierdurch laden wir nochmals alle geladenen Gäste zu unserem am Sonntag, den 29. 4. 34, im Hotel „Wettiner Hof“ stattfindenden

## Frühjahrsvergnügen

verbunden mit einer erstklassigen Gebäud.-Tombola ganz ergebenst ein.

Anfang 18 Uhr. Mit deutschem Gruß  
Heil Hitler

### Fachschaft Bäcker- und Konditor-Gesellen

in der Deutschen Arbeitsfront — Ortsgruppe Riesa.

## Festanzüge der Deutschen Arbeitsfront

fertigt nach Maß in sauberer Ausführung  
Otto Münch, Maßschneiderei, R.-Weißa Windmühlenstraße 21.

### Frommes Pferd

ausgezeichnet  
sofort zu verkaufen,  
da überzählig.  
Mag. Brabant, Gasthof Bodra  
Suche zu kaufen quierhaltene  
Gartenhäute u. Fische. D. C.

### Sonderangebot!

Nur solange Vorrat reicht  
Eierkittelnudeln  
Pfund 35 ¢  
3 Pfund 1.—  
Gartenschiffmakaroni  
Pfund 35 ¢

### Ernst Schäfer Nachf.

### Achtung!

Verkaufe diese Woche  
N. geräum. Sped. 75 ¢  
Otto Egent  
Nischerei,  
Schützenstr.

### Empfehle morgen

auf dem Wochenmarkt  
Rindfleisch zum Braten 80 ¢  
Rindfleisch zum Kochen 60 ¢  
Rindfleisch 70 ¢

### Erich Klinger.

Sa. 10 Ztr. Saattartoffeln  
Ebeltraut, je Ztr. 2 M., verkauft  
Th. Gaumitz, Bismarckstr. 26.

### Einige Bruthühner

hat abgegeben. Genda Nr. 46.

### Gebr. Sofa u. Sattelkugeln

in sehr gut. Zust., preisw. z. verk.  
Riesa, Großenhainer Str. 37.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

### Gebr. Möbel billig

zu verkaufen  
1 Küchenstuhl . . . 18.00  
1 Bettst. u. Tisch gem.  
mit Stabmatratze . . 27.00  
1 ovale Tisch . . . . 4.50  
1 Küchenstuhl . . . . 2.00  
1 Damenkleidstück . . 35.00  
2 Blauserstücke . . . 4.50  
1 Waschtisch, Marmor . 18.00  
Edm. Wilhelm, Schlafr. 8.

## Hosen jeder Art

alle Größen und Weiten  
in besonders reichhaltiger Auswahl!

Herrn-Arbeits-hosen, aus festen Straps- zierstoffen . . . 7.30 5.20 4.40 3.75 2.80 netto	<b>1.95</b>
Herrn-Strifen-hosen, in jeder Aus- führung . 14.- 10.50 8.50 6.50 5.20 4.20 3.30	<b>2.50</b>
Herrn-Anzughosen, in vielen Mustern . . . . . 15.- 18.- 11.50 9.50 7.25 5.40	<b>3.90</b>
Knickerbocker-Hosen, letzte Neuheiten . . . . . 10.- 8.- 6.50 5.25	<b>4.50</b>

Brechenhosen, Stiefelhosen, Wander-  
u. Knabenhosen für jedes Alter sehr preiswert

## Franz Heinze

### Baumblutpartie

mit herrlich. Waldpaziergang  
wieder **Auto-Fischer**  
mit  
am Sonntag, Abfahrt 12.30 Uhr.  
Preis 3.50 M. Telefon 677.  
Platzkarten bitte abholen.

### Gastwirtschaft Froberg

Wahlthener.  
Sonntag, den 29. 4., 3 Uhr  
**Preis-Skaten.**

### Echt

## Deutsche Karpsen!

Pfund nur 75 ¢  
lebende Schleien  
pa. Suppenhühner  
prima Stangenporgel  
täglich frisch, empfehle  
Carl Signer, Gröba.

### Gasthof Weißig b. Gr.

Sonntag, den 29. April  
**feine Ballmusik.**  
Laden freundlich ein  
Alfred Kohberg und Frau.

## Jetzt

ist es an der Zeit, eine  
**Lauchstädter**  
**Brunnenkur**  
zu beginnen!  
Flasche 65 ¢, bei Kurkarte 60 ¢

## Ernst Schäfer

Nachf.

### Achtung!

Verkaufe diese Woche  
N. geräum. Sped. 75 ¢  
Otto Egent  
Nischerei,  
Schützenstr.

### Frisches Kalbfleisch

Pfd. 70 u. 75 ¢  
zum Kochen . . . Pfd. 60 ¢  
zum Braten ohne Zul. Pfd. 85 ¢  
Rouladen . . . Pfd. 90 ¢  
handchl. Mut.- u. Federw. Pfd. 80 ¢  
Fritz Müller, Schlafr. 18.

### Empfehle morgen

auf dem Wochenmarkt  
Rindfleisch zum Braten 80 ¢  
Rindfleisch zum Kochen 60 ¢  
Rindfleisch 70 ¢

### Erich Klinger.

Sa. 10 Ztr. Saattartoffeln  
Ebeltraut, je Ztr. 2 M., verkauft  
Th. Gaumitz, Bismarckstr. 26.

### Einige Bruthühner

hat abgegeben. Genda Nr. 46.

### Guter Rat zur Blumenpflege

Alle Pflanzen benötigen zum Wachsen u. Blühen Stickstoff, Kali  
u. Phosphorsäure. Geben Sie deshalb Ihren Blumen alle 8 Tage  
**Mairol im Gießwasser**  
denn Mairol enthält alle Nährstoffe in der zuträglichsten Form.  
Mairol empfehle, als den besten Pflanzenzünger: Drog. Rüttner,  
Drog. Förster, Drog. Hennicke, Drog. Hirsch, Drog. Otto, Samen-  
handlung Pinker, Samenhandlung E. Moritz. — Dose 50 Pfg.

Gestern abend 7,7 Uhr erlöste Gott meinen lieben  
Gatten, unseren guten treuernden Vater, Schwieger-  
vater, Bruder, Schwager und Onkel, den **Elkiermiz.**  
**Theodor Leinitz**  
von seinem mit großer Geduld ertragenem Leiden.  
Dies zeigen tiefbetruht an  
**die trauernde Gattin und Kinder.**  
R.-Gröba, Weida/Th., am 27. April 1934.  
Die Beerdigung erfolgt am Montag 7,3 Uhr vom  
Trauerhause aus.

Plötzlich und unerwartet haben wir unseren Kassierer  
**Herrn Johannes Barth**  
verloren. In seitener Gewissenhaftigkeit hat der Ver-  
storbene lange Jahre treu unsere Kassengeschäfte  
geführt. Wir werden ihn nicht vergessen.  
Riesa, den 27. April 1934.  
**Grund- und Hausbesitzerverein Riesa e. B.**  
C. Möbius.

# Dr. Schacht über die Transferkonferenz

## Schonfrist für Deutschland eine Weltnotwendigkeit

1) Berlin. Am Donnerstagabend sprach Reichsbankpräsident Dr. Schacht über die am 27. April in Berlin in der Reichsbank stattfindende Konferenz der Gläubigervertreter für die deutschen mittel- und langfristigen Schulden über alle deutschen Sender. Diese Konferenz mit den Vertretern der Reichsbank verfolgt bekanntlich das Ziel, für das Problem der deutschen Auslandsschulden eine konstruktive Lösung auf dauerhafter Grundlage zu finden.

Dr. Schacht führte u. a. aus: Die Welt erwartet von dieser Konferenz mehr als von den bisherigen Diskussionen über die Frage der langfristigen deutschen Schulden. Die große zur Debatte stehende Frage ist: Wie kann man die Übertragung der deutschen Schuldentlastungen in fremde Währungen ermbilligen — denn das ist das Problem des sogenannten Transfers — und wie kann man die Sicherungen, die von diesem Transferproblem auf die Welt ausgehen, beilegen.

Auch für das hier vorliegende Problem ist der

### Verfallter Vertrag der Ursprung allen Übels.

Auf Grund dieses Vertrages hat Deutschland jährlich Milliardenbeträge an Reparationen zu zahlen gehabt. Aber die Reparationsgläubiger gaben sich mit dem aus Steuern aufgedrückten deutschen Geld nicht zufrieden, sondern forderten von uns ausländisches Geld. Ausländisches Geld kann sich Deutschland aber nur dadurch beschaffen, daß es deutsche Waren im Ausland verkauft. Es gibt indessen einen vorübergehenden Weg, in den Reich ausländischer Zahlungsmittel zu kommen, nämlich dadurch, daß man im Ausland Anleihen aufnimmt. Tatsache ist, daß infolge dieses Pumpsystems im Laufe der Zeit weit über zehn Milliarden Reichsmark Anleihen, die wir jetzt verzinsen und tilgen müssen, nicht der deutschen Volkswirtschaft zugute gekommen sind, sondern in Form von Reparationen direkt an das Ausland geflossen sind. Wir befinden uns nun dem Problem gegenüber, daß Deutschland dieses bei ausländischen Privatleuten für Reparationszwecke aufgenommene Geld zurückzahlen muß.

Schon angesichts dieser Sachlage nicht gelungen werden kann, daß das auf der Konferenz zur Debatte stehende

Transferproblem seine Entstehung der politischen Unversinnlichkeit der Vergangenheit verdankt, sind wir auf der anderen Seite als ethische Schuldner selbstverständlich verpflichtet, unseren Zahlungen nachzukommen, zumal unsere Gläubiger Privatleute sind. Der einzelne deutsche Schuldner zahlt auch die fälligen Beträge in deutschem Geld für Rechnung der ausländischen Privatgläubiger pünktlich bei der Konvertionskasse für deutsche Auslandsschulden ein. Was wir aber nicht bewirken können, und was nicht in unserer Macht liegt, ist, die vom Schuldner eingezahlten Reichsmarkbeträge den ausländischen Privatgläubigern in fremder Währung zur Verfügung zu stellen. Diese Devisen können wir uns jedoch nur beschaffen, indem wir Waren im Ausland verkaufen. Das Ausland legt aber unteren auf eine Steigerung unserer Ausfuhr gerichteten Bemühungen immer größere Schwierigkeiten in den Weg, so daß wir gegenwärtig nicht in der Lage sind, so viel Waren auszuführen, daß wir damit unsere Einzahlungen bezahlen, und darüber hinaus unsere Schuldverpflichtungen an das Ausland in fremdem Geld nachkommen können.

Zwei unserer größten Gläubigerländer, England und die Vereinigten Staaten von Amerika, haben durch eine Entwertung ihrer Währung unsere Ausfuhr auf das empfindlichste erschwert, indem sie auf den eigenen und an fremden Märkten unterbieten. Die überall eingeführten Zollschranken und Einfuhrbeschränkungen haben unserem Export weiterhin unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt, die insbesondere noch verstärkt werden dadurch, daß man die Boykottfrage gegen Deutschlands Waren gestillt hat.

Trotz aller dieser Hemmnisse hat Deutschland bis zum Juni 1933 seine fälligen Verpflichtungen an das Ausland in fremden Zahlungsmitteln voll erfüllt. Von diesem Zeitpunkt ab mußten die Zahlungen herabgesetzt werden. Heute ist unsere Lage infolge der bereits geschilderten Zunahme so, daß auch eine Fortsetzung der gegenwärtigen teilweisen Erfüllung in fremder Währung nicht mehr möglich ist. Um die völlige Transferunfähigkeit Deutschlands festzustellen, wäre es natürlich nicht nötig gewesen, eine internationale Konferenz zu bemühen, denn die Tatsachen liegen für jedermann klar auf der Hand. Aufgabe der Konferenz ist es vielmehr, Abhilfemaßnahmen für die gegenwärtige Lage zu finden.

Abhilfe kann nur von zwei Seiten kommen: Die eine Möglichkeit ist eine Steigerung der deutschen Ausfuhr durch Belebung des Welthandels, die andere ein Entgegenkommen der Gläubiger in der Höhe der Forderungen, der Einschränkung der Tilgung und ähnlichen Maßnahmen.

Da die Wiederbelebung des Welthandels abhängig ist von einer vernünftigen Regelung der Schuldfrage, ist es notwendig, das Schuldenproblem entschlossen in Angriff zu nehmen. Gerade die jüngste Entwicklung zeigt mit völliger Klarheit, wie der Block der alten Schulden sich einer internationalen Geschäftsbelebung entgegenstellt. Während sich in den einzelnen Ländern binnenwirtschaftliche Belebungsercheinungen geltend machen, verdrängt die Weltwirtschaft auf ihrem tiefen Stand, weil die Kreditbeziehungen von Land zu Land infolge der notleidend gewordenen alten Schulden ins Stocken geraten sind. Es erwidert sich daher der jeder Vernunft bare Zustand, daß diejenigen Länder, die Rohstoffe verbrauchen, und industrielle Fertigprodukte in Ueberfluß herstellen können, aus Mangel an fremden Zahlungsmitteln daran gehindert werden, Rohstoffe zu kaufen, und daß diejenigen Länder, die Rohstoffe produzieren, auf den Konsum industrieller Fertigwaren verzichten müssen. Dieser den eigenen Interessen des Auslandes zuwiderlaufende Zustand zwingt Deutschland, seine Rohstoffe einzuheben auf ein Mindestmaß zu beschränken. Hier stehen wir unter einem Zwang, den nur eine vernünftige Handelspolitik des Auslandes selbst ändern kann.

Angesichts dieser Sachlage erscheint es nur vernünftig, das Problem auch von der zweiten Seite anzupacken, nämlich den Störungen, die von den notleidenden alten Schulden auf die Weltwirtschaft ausgehen, dadurch entgegenzuwirken, daß man die Last der Auslandsschulden durch eine Senkung der Zinssätze vermindert. Eine solche Zinsberabsetzung würde nicht nur die Kapitalforderungen des ausländischen Privatgläubigers innerlich besser machen, sondern sie würde angesichts des niedrigen Weltzinssniveaus auch moralisch gerechtfertigt sein.

Deutschland ist nach wie vor bereit, zu einer Wiederbelebung des Welthandels und damit zu einer Steigerung seiner Transferfähigkeit beizutragen, und ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Gläubiger das deutsche Schuldenproblem unter diesem größeren Gesichtspunkt anpacken werden.

### Wirtschaftler beim Führer

Reichsminister Adolf Hitler empfing den Präsidenten der Internationalen Handelskammer, Fentener von Bliffingen, den Ehrenpräsidenten der Kammer und Präsidenten der deutschen Gruppe der Kammer, Frowein, den Generalsekretär der Kammer, Basseur, und das geschäftsführende Präsidialmitglied der deutschen Gruppe der Kammer, Dr. Hillbrandt. An dem Empfang nahmen Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt, Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Lammerz, und Ministerialrat in der Reichskanzlei, Dr. Willuhn, teil.

Präsident von Bliffingen wies auf die Arbeiten der Internationalen Handelskammer hin, die einen vermehrten Warenaustausch zwischen den Völkern zum Ziel hätten. Die Handelskammer sei hiermit beauftragt, eine Befriedung der Welt zu erreichen, die jeder der jetzt in Uebung befindlichen Methoden der Handelspolitik fehle.

Der Reichskanzler brachte zum Ausdruck, daß allein durch friedliche Arbeit die Räte der Völker beseitigt werden könnten, Deutschland sei, seiner Wirtschaftsstruktur entsprechend, auf einen lebendigen Gütertausch mit der Welt bedacht.

Der Reichskanzler empfing weiter im Beisein des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt, des Staatssekretärs in der Reichskanzlei Dr. Lammerz und des Ministerialrats Dr. Willuhn das Präsidium der deutsch-polnischen Handelskammer, Präsidenten Heitner und Vizepräsidenten Dr. Frhr. von Gregor sowie die Präsidenten der Industrie- und Handelskammern Oberschlesien und Oberlausitz, Radmann-Busch und Meyer-Görlich. Der Oberpräsident der Provinz Ober- und Niederschlesien, Brückner, wohnte dem Empfang bei.

### Das Gelöbnis der Vertrauensräte

am 1. Mai

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen gibt bekannt:

Nach der fünften Durchführungsverordnung zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 13. April 1934 ist das in der neuen Arbeitsverfassung vorgesehene friedliche Gelöbnis der Mitglieder des Vertrauensrates vor der 6. 10 1934 abzugeben, die sich aus diesem Anlaß am 1. Mai 1934 an ihrer Betriebsstätte einfinden wird.

Das Gelöbnis kann auch an dem auf den 1. Mai 1934 folgenden Werktag abgelegt werden, wenn die Teilnahme der Betriebsangehörigen an der allgemeinen Feier des 1. Mai durch die vorhergehende Betriebsversammlung infolge weiter Entfernung des Betriebes vom Orte der allgemeinen Feier der Bevölkerung wesentlich erschwert werden würde. Soll die Ablegung des Gelöbnisses erst am folgenden Werktag stattfinden, so genügt es, wenn der Führer des Betriebes dem Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen, Dresden-R. 6, Albertplatz 3, eine schriftliche Mitteilung zukommen läßt.

Soweit ein Vertrauensrat im Betrieb erst nach dem 1. Mai 1934 gebildet werden kann, ordne ich an, daß das Gelöbnis jeweils an dem der Abstimmung folgenden Tag abgelegt wird. Auch in diesen Fällen genügt schriftliche Mitteilung an den Treuhänder der Arbeit.

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen

(gez.) Stiebler.

### Sachsens Gläubigerwünsche für den Stellvertreter des Führers

1) Dresden. Ministerpräsident v. Rüdiger hat dem Stellvertreter des Führers Reichsminister Oeb zu seinem 30. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche der sächsischen Regierung ausgesprochen.

# Neun Jahre Reichspräsident v. Hindenburg

Sechsen vor 9 Jahren, am 26. April 1925, wurde der nunmehr über 80jährige Generalfeldmarschall von Hindenburg von der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes zum Reichspräsidenten gewählt.

Als der verdienstvolle Feldherr des Weltkrieges auf seiner wohlverdienten Ruhe heraustrat, um an die Spitze des Volkes zu treten, war er dem Ruf und Drängen der Volksgenossen gefolgt, die von ihm die Befreiung aus den Fesseln der inneren und äußeren Unruhe erhofften, die die marxistische Novemberrevolte des Jahres 1918 über das im Kampf gegen eine Welt von Feinden nicht erlegene Deutschland gebracht hatte. Als Reichspräsident v. Hindenburg am 26. Januar 1925 den Führer des inzwischen mächtig emporgewachsenen neuen Deutschland in das Kanzleramt berief, war die Hoffnung endlich erfüllt.

Ein Rückblick auf die schwere Zeit, die den Generalfeldmarschall bis zum Tage der nationalen Erhebung vor die verantwortungsschweren, oft übermenschliche Kraft hinausgehenden Aufgaben stellte, ruff zunächst die Erinnerung an bedeutende außenpolitische Ereignisse wach, die in seine ersten Amtstage fielen. Am 1. Dezember 1925 wurde der Vertrag von Locarno abgeschlossen, und ein Jahr später trat Deutschland in den Völkerbund ein. Am 18. Juli 1927 wandte sich Hindenburg bei der Einweihung des Tannenbergtentmals aufs schärfste gegen die Kriegsschuldfrage, gegen die er am 28. Juni 1929 aus Anlaß der 10. Wiederkehr des Jahresfestes der Unterzeichnung des Versailler Vertrages eine erneute Kundgebung hielt. Mit dem Beginn der ersten Daager Konferenz am 31. August 1929 feierte eine neue Epoche der völkerverständlichen Politik ein. Im November 1929 wurde die zweite Zone des Rheinlandes von den Belagerungstruppen geräumt. Ein damals einseitig drohter Volksentscheid gegen den Youngplan, der die politische Schuld Deutschlands in eine kommerzielle Schuld umwandeln sollte, scheiterte am 20. Dezember an dem Widerstand der Epitemregierungen im Reich und in Preußen.

Am 20. Juni 1931 sah sich Hindenburg zu einem Schreiben an den amerikanischen Präsidenten Hoover veranlaßt, in dem er ihn bat, Schritte zur sofortigen Besserung der gefährlichen weltwirtschaftlichen Lage zu unternehmen.

Aber auch im Innern sah sich Hindenburg durch die damaligen Machthaber des republikanisch-demokratischen Systems zu den schwersten Entscheidungen gedrängt. Eine fast hoffnungslose wirtschaftliche Lage, der harte Kampf zwischen den Parteien, unfruchtbarer Parlamentarismus, der eine Inflation an Rheinwälden zur Folge hatte, schließlich die Notverordnungssätze des Zentrumskanzlers Brüning überdauern dem Reichspräsidenten eine übermäßige Last an Verantwortung auf. Trotzdem entschloß er sich, im März 1932, nach Ablauf seiner 7-jährigen Amtsperiode, ein zweites Mal für das Amt eines Reichspräsidenten zu kandidieren. Gleich darauf, zu Beginn seiner zweiten Amtszeit, kam es zu neuen Reichstagswahlen, die im ungeheuren Umfange der nationalsozialistischen Stimmen dem kühnlichen Ruf des deutschen Volkes nach einer Erneuerung des Reiches durch den Führer Adolf Hitler Ausdruck gaben. Das im November 1932 gebildete Kabinett Brüning geriet in hoffnungslose Schwierigkeiten, die am 28. Januar 1933 zu seinem Rücktritt führten. Schon zwei Tage später, am 30. Januar, wurde Adolf Hitler vom Reichspräsidenten mit dem Kanzleramt betraut und das neue Kabinett der nationalen Erhebung gebildet. Am Abend dieses demütigen Tages bildeten Hunderttausende dem neuen Reichspräsidenten und dem Führer des neuen Deutschland in einem Kiefernwald bei Weizsäcker. Am 21. März 1933 wurde in der Potsdamer Garnisonkirche vor der Gruft Friedrichs des Großen im Rahmen eines Staatsaktes der neue Reichspräsident mit Ansprache des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers eröffnet. In dieser geschichtlichen Stunde deutscher Schicksals wende reichten sich das alte und das junge Deutschland die Hand zu dem gemeinsam befundenen Willen zum Bau des neuen, des Dritten Reiches.

# Der Besuch Savichs in Brüssel

## Belgien gegen die Abrüstungspolitik Frankreichs

1) Brüssel. Ueber den Besuch des italienischen Unterstaatssekretärs Savich in der belgischen Hauptstadt und über seine Besprechungen mit Ministerpräsident de Broqueville und Außenminister Gynmans verläutet aus amtlichen Kreisen, daß der Besuch Savichs auf Wunsch der belgischen Regierung erfolgte.

Es verläutet weiter, daß die belgische Regierung die Haltung, die de Broqueville in seiner letzten großen Rede umrissen hatte, nicht geändert hat, und daß der Standpunkt, den Frankreich in der Abrüstungsfrage einnimmt, von der belgischen Regierung keineswegs geteilt wird. Man hat hier den Eindruck, daß Frankreich beabsichtigt, in Gestalt vorübergehender Maßnahmen gegen eine Wiederaufrüstung Deutschlands vorzugehen, Maßnahmen, mit denen sich Belgien nicht einverstanden erklären könne. Man weiß darauf hin, daß Belgien, das stets ein französisch-englisch-italienisches

Abkommen gewünscht habe, sich jetzt vor die Wahl gestellt sieht, sich entweder einem aus Frankreich und der kleinen Entente bestehenden Block anzuschließen, oder England und Italien zu folgen. Es sei klar, so betont man in amtlichen Kreisen, daß Belgien seine traditionelle Politik des Zusammengehens mit England verfolge und die gegenwärtige Politik Frankreichs nicht mitmachen werde. Belgien wolle um jeden Preis aber auch ein Beitrittsmitglied werden.

Bemerkenswert ist, daß sich auch die holländischen Interessen für ein Zusammengehen mit England einsetzen würden, wenn es sich um ein Entweder-Oder handelte.

### Savich nach Rom abgereift

1) Brüssel. Staatssekretär Savich ist Donnerstag abend nach Rom abgereift.

### Der Stability-Standard

Die „Unabhängigkeit“ französischer Blätter 1) Paris. Der parlamentarische Stability-Ausschuß dürfte demnächst veranlassen, daß gegen den früheren Justizminister René Renoult ein gerichtliches Verfahren eingeleitet wird. Renoult wurde am Donnerstag erneut vom Ausschuss vernommen und hat angegeben, von Stavisky für seine Kuponfälschung größere Beträge erhalten zu haben.

Im übrigen wurde in der Donnerstag-Sitzung des Ausschusses ein merkwürdiges Licht auf die „Unabhängigkeit“ gewisser Blätter geworfen. Der Herausgeber des deutschfeindlichen „Kempart“, der zu Stavisky in Beziehungen gehalten hat, bekräftigte die Behauptung des früheren Ministerpräsidenten Daladier, daß die Presse in Frankreich, von einigen Ausnahmen abgesehen, abhängig sei. Er teilte nämlich mit, daß ihm bei einer bestimmten Gelegenheit vom damaligen Kolonialminister Ferni 60 000 Fr. 2 Konti Kolonialfonds angeboten worden seien.



### Was Reichsbankpräsident Dr. Schacht zur Transferkonferenz ausführte

Jur Transferkonferenz, die jetzt in Berlin beginnt, machte Reichsbankpräsident Dr. Schacht einige Ausführungen, die wir hier als Illustration wiedergeben. Tatsache ist, daß jeder deutsche Schuldner in deutscher Währung seine Renten und Fälligkeiten in die Konvertibilität prompt entrichtet, so daß keinerlei Zahlungsmittel seitens des einzelnen Schuldners vorliegt. Tatsache ist, daß die deutsche Volkswirtschaft zur Zeit nicht in der Lage ist, einen ausreichenden Ueberschuß an fremder Währung zu erzielen, um den Schuldnern gegen die eingezahlte Reichsmark die fremde Valuta zur Verfügung zu stellen, die der ausländische Gläubiger erwartet. Wenn man den Gründen nachsieht, die hierzu geführt haben, so ist Tatsache, daß der Erlös etwa die Hälfte aller deutschen Auslandsanleihen nicht für die Verbesserung der deut-

lichen Volkswirtschaft, sondern für die Zahlung der Reparationen verwendet worden ist. Tatsache ist ferner, daß der Weltmarkt, aus dem allein Deutschland seine fremden Valuten beziehen kann, auf ein Drittel seines vorigen Standes zurückgegangen ist. Weitere Tatsache ist, daß die Reichsbank, die noch vor drei Jahren mehr als drei Milliarden Gold und fremde Währung besaß, heute nur noch 200 Millionen Gold und fremde Währung besitzt. Die Folge aller dieser Dinge ist die derzeitige Unmöglichkeit, den Transfer der deutschen Schulden in fremder Valuta zu bewerkstelligen. Abhilfe kann nur von zwei Seiten kommen. Steigerung des deutschen Exportes durch Belebung des Welthandels auf der einen Seite und auf der anderen Seite ein Entgegenkommen der Gläubiger in der Höhe der Zinsen, der Stinanspruchnahme der Tilgung und ähnliches. Hierzu wird die Welt Stellung zu nehmen haben. Dr. Schacht versicherte, daß Deutschland seinerseits alles tun wird, um seine Transferfähigkeit zu steigern, und appellierte an die Einsicht und Hilfe der ausländischen Gläubiger.

### Freundschaftsprüfung in Prag

Bei dem zu Ehren Barthous gegebenen Essen hielt Dr. Benesch eine Ansprache, in der er die Entwicklung der Beziehungen der Tschchoslowakei zu Frankreich schilderte. Beide Länder griffen nicht nach den Lebensinteressen irgend eines Landes; sie achteten das Eigentum, die Kultur, die nationale Ehre und Würde aller Nachbarn. Die Freundschaft und Bundesgenossenschaft beider Länder sei gegen niemand gerichtet; sie hätten nur die Verteidigung dessen zum Ziel, was ihnen nach Gerechtigkeit und Gerechtigkeit zustünde. Auf den Trinkspruch Benešs erwiderte Außenminister Barthou mit der Versicherung der besten Freundschaft, die beide Länder verbinde. Die friedliche Zusammenarbeit zwischen beiden Nationen, die keine versteckten Absichten habe, habe die Freundschaft beider Länder gefestigt. Der Bitterbund bleibe für uns eines der besten Werkzeuge der Zivilisation. Die Zusammenarbeit beider Länder sei insbesondere auf die wirtschaftliche Reorganisation Mitteleuropas gerichtet. Die herzlichen Unterredungen in Prag hätten die vollkommene Übereinstimmung in allen Fragen ergeben.

### Der Besuch des bulgarischen Ministerpräsidenten in Budapest

(Budapest. Amtlich wird mitgeteilt: der bulgarische Ministerpräsident Radoschoff, der ungarische Ministerpräsident Gömbös und der Außenminister von Kanyas trafen gestern im Ministerpräsidium zu einer Besprechung zusammen. Im Verlauf der freundschaftlichen Aussprache wurden sämtliche wirtschaftliche und politische Fragen, die beide Länder besonders interessieren, besprochen. Die Minister haben, durchdrungen vom Geiste der Gerechtigkeit, des Friedens, die Gleichheit ihres Standpunktes in allen obigen Fragen festgehalten. Sie haben zugleich die Notwendigkeit der gegenseitigen Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen festgehalten. Der Beratung haben beigewohnt der ungarische Gesandte in Sofia, Ludwig Rudnay und der bulgarische Gesandte in Budapest Iwan Popoff. Der bulgarische Ministerpräsident hat am Donnerstag nachmittag am Denkmalstein einen Kranz niedergelegt. Während des am Donnerstag stattgefundenen großen Empfangs im Ministerpräsidium, an dem Vertreter aller politischen und wirtschaftlichen Kreise Ungarns teilnahmen, hielt Ministerpräsident Radoschoff eine Rundfunkansprache, in der er dem ungarischen Volk seinen Dank für den herzlichen Empfang ausdrückte. Im Anschluß an die Rundfunkrede des bulgarischen Ministerpräsidenten sprach auch Ministerpräsident Gömbös im Rundfunk. Er hob den freundschaftlichen Empfang hervor, der ihm bei seinem Besuche in Sofia zuteil geworden sei und betonte, daß Ungarn ähnlich wie Bulgarien einen Frieden auf den Grundlagen der Gerechtigkeit lübe.

### Amerikanische Anfrage in Tokio

(Washington. Die amerikanische Regierung prüft zur Zeit eingehend alle Einzelheiten und Gesichtspunkte hinsichtlich der japanischen Verordnungen über die Politik Japans in China. Die Regierung hat nicht nur den Washingtoner japanischen Botschafter um nähere Aufklärung erlucht, sondern nunmehr auch den amerikanischen Botschafter in Tokio, Grew, angewiesen, beim japanischen Außenamt Erkundigungen darüber einzuziehen, ob das in der Presse veröffentlichte Manifest von der japanischen Regierung als offizielle Darstellung der japanischen Politik in China anerkannt werde. Ferner soll Grew in Tokio feststellen, welche Folgerung im einzelnen Japan zu ziehen gedenke und wie sich Japan zu der Frage stelle, ob nicht Schritte, wie sie in den japanischen Veröffentlichungen angedroht seien, dem Grundgesetz der offenen Tür in China und dem Neunmächtevertrage widerspreche. Man betont im Staatsdepartement, daß alle diese Erkundigungen sowie die Prüfung der sich aus ihnen für Amerika ergebenden Folgerungen Zeit brauchen. Die ganze Angelegenheit werde in Washington intensiv bearbeitet. Zu gegebener Zeit werde die amerikanische Regierung entscheiden, ob zu dem japanischen Manifest amtlich und öffentlich Stellung genommen werden müsse.

### 116. Rechtsbetreuung und Rechtsberatungsstellen der Arbeitsfront

NR. Zwischen dem Leiter des Amtes für Rechtsbetreuung des deutschen Volkes der Reichsleitung-Rechtsabteilung der NSDAP und dem Leiter der Rechtsberatungsabteilung der Deutschen Arbeitsfront ist zur Begrenzung des Zuständigkeitsbereichs zwischen den beiden Organisationen eine Vereinbarung getroffen worden entsprechend dem besonderen Charakter der beiden Ämter. Das Amt für Rechtsbetreuung des deutschen Volkes ist bekanntlich vom Reichsleiter der Rechtsabteilung-NSDAP, Reichsjustizkommissar Dr. Frank, in Hamburg am 15. April ins Leben gerufen worden, während die Rechtsberatung der Deutschen Arbeitsfront im Geseh zum Schutz der nationalen Arbeit verankert ist. Die Vereinbarung hat folgenden Wortlaut: Die Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront sind nur für Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront zuständig. Der Aufgabenkreis beschränkt sich auf das Gebiet des Arbeitsrechts und des Sozialversicherungsrechts. Soweit diese Voraussetzungen nicht vorliegen, sind die bei den Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront nachsuchenden Volksgenossen, soweit sie bemittelt sind, an die örtlich zuständigen Rechtsberatungsstellen der Reichsleitung-Rechtsabteilung der NSDAP zu verweisen. Entsprechend verweisen die NS-Rechtsberatungsstellen die Rechts suchenden Mitglieder der DAf, für die oben genannten Gebiete an die Rechtsberatungsstellen der DAf. Berlin, den 23. April 1934.

ges. Dr. Sellwig, Leiter der Rechtsberatungsabteilung der Deutschen Arbeitsfront  
ges. Dr. W. Raacke, Leiter des Amtes für Rechtsbetreuung des deutschen Volkes der Reichsleitung-Rechtsabteilung der NSDAP.

### Eine italienische Stimme gegen den deutsch-feindlichen Bestreben im Saargebiet

(Rom. Die römische Agentur Correspondenza, die sich täglich Informationsorgan für internationale und vatikanische Nachrichten nennt, und gelegentlich auch vatikanisch inspirierte Kritik bringt, wendet sich gegen den Bestreben, der im Saargebiet von deutschfeindlichen Elementen geföhrt wird, und zum Ziele habe, der Bevölkerung des Saargebietes vorzumachen, daß sie bei einer Wiedervereinigung mit Deutschland nach der Volkswahlentscheidung religiöse Verfolgungen zu gewärtigen habe. Ined dieses Bestrebes sei offensichtlich, die Bevölkerung dazu aufzuföhren, für den Anschluß an Frankreich zu stimmen oder wenigstens für die Fortsetzung des augenblicklichen Zustandes. Diese Propaganda möchte die kirchlichen Behörden dazu bringen, im Namen der Verteidigung gemisser religiöser Rechte eine politische Haltung anzunehmen, die weder den Befehlen der höchsten kirchlichen Behörden noch dem zeitlichen Charakter, noch der geistlichen Sendung des Klerus entspräche. Es sei klar, daß kein Vertreter der Kirche sich zu einem solchen Manöver hergeben werde und daß die Einwohner der Saar in ihrer Entschlußfreiheit vollkommen frei bleiben.

### Japan wünscht mit China in der Fern-Ost-Frage unmittelbar zu verhandeln

(Tokio. Wie Reuters aus Tokio meldet, ist in der Entwicklung der sinesisch-japanischen Frage eine neue Wendung eingetreten. Der japanische Außenminister Hirota unterrichtete gestern den chinesischen Gesandten in Tokio, General Tschangjaisin in dem Sinne, daß die japanische Regierung unmittelbare Verhandlungen in den zwischen beiden Ländern stehenden Fragen wünsche. Der japanische Außenminister hält die letzte mündliche Äußerung des Sprechers des Außenministeriums aufrecht. Er erklärt weiter, daß einige Formulierungen der chinesischen Äußerung vom 19. April zu stark geföhrt seien. Trotzdem hoffe er, daß China mit Japan im Sinne der aufgestellten Politik weiter zusammenarbeiten werde, denn beide Länder seien für den Frieden im Fernen Osten verantwortlich. Japan werde, so erklärte der japanische Außenminister weiter, die Interessen der übrigen Auslandsmächte in China berücksichtigen und ebenso die Selbstständigkeit Chinas achten.

### Das Präsidium der deutsch-polnischen Handelskammer beim Kanzler

(Berlin. Der Reichskanzler empfing am Donnerstag im Beisein des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt, des Staatssekretärs in der Reichskanzlei Dr. Lammer und des Ministerialrats Dr. Willuhn das Präsidium der deutsch-polnischen Handelskammer, Präsidenten Heitner und Vizepräsidenten Dr. Freiherr von Gregor, sowie die Präsidenten der Industrie- und Handelskammern Oberschlesien und Oberlausitz, Radmann-Deutchen und Meyer-Grütz. Der Oberpräsident der Provinz Ober- und Niederschlesien Bräuner moßte dem Empfang bei.

### Ein Nachruf der Reichsjugendführung für Unterbannführer Hans Stred

Montag nacht verunglückte tödlich das Mitglied des Stabes der Reichsjugendführung, unser Kamerad und lieber Kamerad Unterbannführer Hans Stred. Wir verlieren in Hans Stred einen Kameraden, der durch sein fröhliches, offenes Wesen jedem ein Freund gewesen ist. Sein froher Mut und sein eifriger Charakter hat uns allen sehr viel gegeben. Um so schwerer trifft uns sein plötzlicher Tod. Wir werden ihn immer als unseren besten Kameraden in ehrendem Andenken behalten.

Berlin, den 25. 4. 1934. Reichsjugendführung Der Führer des Stabes Rabersberg

### SA-Gruppenführer Weinreich Reichsführer der SA

(Berlin. Der Reichsminister des Innern hat den SA-Gruppenführer, Reichstagsabgeordneten Hans Weinreich zum Reichsführer der Technischen Reichsliste bestellt.

### Organisationsänderung in der NS

NR. Um für die kommenden wichtigen Aufgaben der Hitler-Jugend eine noch einfachere Organisationsform zu schaffen, hat der Reichsjugendführer die Oberbann der Hitler-Jugend von jeglicher Verwaltungsfunktion entlastet. Mit sofortiger Wirkung sind sämtliche Abteilungen in den Städten der Oberbanne aufgehoben. Ihre Aufgaben gehen an die Gebiets- und Bannämter über. Der Oberbannführer bleibt als Dienststelle mit Befehlsgewalt bestehen, um ein reibungsloses Zusammenarbeiten zwischen dem Gebietsführer und den unteren Einheiten zu gewährleisten.

### Furtwängler von Mussolini empfangen

(Rom. Wilhelm Furtwängler wurde von Mussolini empfangen, der sich mit ihm längere Zeit über musikalische Fragen aussprach. Unschlüssig dieser Audienz schreibt der "Tevere", die beiden künftigen Koncerte der Philharmoniker, die eines der hervorragenden musikalische Institut, darstellten, gingen in ihrer Bedeutung über ein einfaches künstlerisches Ereignis hinaus. Sie seien der Ausdruck einer der reichsten musikalischen Traditionen, die es geben könne. Der Besuch Furtwänglers beim Duce bedeute daher höchste Anerkennung und bezeuge das lebhafteste Interesse, das der Duce für die führenden Männer und Ereignisse des musikalischen Lebens immer bewiesen habe.

### Zusammenkünfte in einer Festsitzenderkammer in Plymouth

(London. Bei einer förmlichen Versammlung im Gebäude der Getreidebörse in Plymouth kam es am Donnerstag abend zu Zusammenkünften. Der schottische Redner war Joseph Beckett, ein ehemaliger Sozialist, der sich vor mehreren Jahren bei einer Unterredung darüber beirätigt gemacht hat, daß er das große vergoldete Kreuz, das während der ganzen Sitzung auf dem Tisch des Hauses liegt, ergreift und davon zu tragen versucht. Fortgesetzte Unterredungen der Rede führten schließlich zu einer allgemeinen Schlägerei, bei der zertrümmerte Stühle als Wurfgeschosse benutzt wurden. 3 Faschisten, darunter eine Frau und ein Mitglied der Zuschauerschaft wurden schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

### Unantreffende Gerüchte über die in Untersuchungshaft befindlichen früheren Rundfunkleiter

(Berlin. Die Justizprokesskammer Berlin teilt mit: Die sich aus verschiedenen Mitteilungen und Beobachtungen ergibt, ist in gewissen Kreisen der Bevölkerung und zum Teil auch des Auslandes aus durchsichtigen Gründen das Gerücht verbreitet worden, daß die zur Zeit in Untersuchungshaft befindlichen früheren Rundfunkleiter Dr. Bredow, Dr. Magnus und Dr. Fleisch von der nationalsozialistischen Regierung aus politischen Gründen verfolgt würden, und daß sie sich gar nicht in Untersuchungshaft, sondern in einem Konzentrationslager in Schutzhaft befänden. Dieses Gerücht ist in allen Punkten unzutreffend. Die die Staatsanwaltschaft Berlin hierzu mitteilt, haben die Beschuldigten Dr. Magnus und Dr. Fleisch nur kurze Zeit in Schutzhaft gesehen. Gegen sie ist am 18. September 1933 auf Antrag der Staatsanwaltschaft durch das Amtsgericht Berlin Haftbefehl erlassen worden.

Seit dem 17. September v. J. befinden sich Dr. Magnus und Dr. Fleisch in Untersuchungshaft im Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit. Der Beschuldigte Dr. Bredow hat sich niemals in einem Konzentrationslager in Schutzhaft befunden. Da sich im Laufe des Ermittlungsverfahrens gegen Magnus und Genossen auch gegen Dr. Bredow dringende Verdachtsmomente ergeben haben, so hat das Amtsgericht Berlin gegen ihn ebenfalls auf Antrag der Staatsanwaltschaft am 24. Oktober 1933 Haftbefehl erlassen. Dr. Bredow befindet sich seit dem 26. Oktober v. J. in der unter dem Namen "Magnus und Genossen" laufenden Strafsache im Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit in Untersuchungshaft.

Den Beschuldigten werden keinerlei politische, sondern rein kriminelle Vergehen zur Last gelegt. Sie werden namentlich beschuldigt, bei Rettung der Rundfunkgesellschaften öffentliche Gelder, die sie zu verwalten hatten, in erheblichem Umfang im eigenen oder fremden Interesse vergebend und sich dadurch der Untreue beim der handelsrechtlichen Untreue schuldig gemacht zu haben.

### Dein Volk fragt Dich: Bist Du schon Mitglied der NSV?

# Vertilches und Sächliches

Mies, den 27. April 1934

**Disziplin und Verantwortungsgefühl**  
im kaufmännischen Zahlungsverkehr. Unter diesem Kennwort sind bei der Industrie- und Handelskammer Dresdens Handzettel erhältlich, die sich damit befassen, welche Grundzüge ein anständiger Kaufmann beim Abzug von Kassakonten, bei der Trägung von Verzugszinsen bei Zahlungsverzug und bei der Vergabe von Dankebescheiden zu beachten hat. Diese Handzettel können dem Schriftwechsel beigelegt werden und sollen dazu dienen, das Gewissen derjenigen aufzurütteln, die noch nicht erkannt haben, was der Nationalsozialismus vom anständigen Kaufmann im Zahlungsverkehr erwartet. Die Abgabe dieser Zettel erfolgt kostenlos, lediglich größere Mengen müssen zum Selbstkostenpreis, der aber sehr niedrig ist, herabgesetzt werden.

**Bauen. Gründung einer amtlichen Wetterstation.**  
Im Enderneuern mit der Stadt Bauen und mit der Sächsischen Landeswetterstelle ist in der Bauhener Schulsternwarte in der Oberkassau eine Wetterstation zweiter Ordnung eingerichtet worden. Die neue Wetterstation wurde unter der Nummer 408 in den amtlichen Wetterdienst einbezogen. Die Wetterbeobachtungen sollen im Mai beginnen. Für den 1. Juni ist die Aufnahme des vollständigen amtlichen Wetterdienstes in Aussicht genommen.

**Tunewalde.** In der Sandgrube verhängt. In der Schönberger Sandgrube wurde ein 23 Jahre alter Arbeiter von Sandmassen verhängt. Nur dem Umstand, daß in der Nähe beschäftigte Arbeiter den Unfall bemerkten und mit Hilfe von Werkzeugen einen größeren Strauch und einen Stod, die über den Verhängten gestülpt waren, entfernten, ist es zu danken, daß der Verunglückte, der bereits bewußlos war, noch lebend geborgen werden konnte.

**Mittweida.** Fürsorgepflicht festgenommen. Ein von auswärts zugereister ehemaliger Fürsorgepächter, der zur Strafverbüßung strafbrigadehaft gesucht wurde, konnte hier festgenommen werden. Er hatte einen Ausweis und ein Lichtbild gefälscht zusammengestellt, um ihm das Aussehen eines Parteiausweises zu geben.

**Höha.** Die Umbauarbeiten auf dem Höhaer Bahnhof. Die Arbeiten zur Erstellung der neuen Bahnhofsanlagen in Höha schreiten rüstig vorwärts. Am 27. April kann bereits mit der Umlegung des Fahrweges nach der neuen Anlage begonnen werden. Die Arbeiten am neuen Empfangsgebäude sind noch im Gange.

**Wannenberg.** Ein komfortabler Landstreicher. Am Wälsberg bei Wannenberg wurde gestern eine „Königliche Wälsberg“ eines aus der Tschechoslowakei gebürtigen Landstreichers aufgefunden, wobei man gleichzeitig den Inhaber in seinem Koffler fand. Er hatte in offenbar tagelanger Arbeit Feldstein auf Feldstein aufeinandergebaut und sein Lager mit irgendwo „gefundenem“ Weiblich auch noch sein Koffler gegen Regen abgedeckt. Gegen Jungluft schützte ein Komposthaufen, an den er seine „Wälsberg“ angelehnt hatte.

**Thum.** Eine Dorf-Wessel-Realschule in Thum. Die Kommission für die Verbandsschule Thum hat auf Antrag des Studiendirektors beschlossen, daß die Schule künftig den Namen Dorf-Wessel-Realschule zu führen hat.

**Kirchberg.** Eine Firma ermöglicht der Belegschaft Theaterbesuch. Die größte Tuchfabrik Kirchbergs, die Firma H. G. Wolf sen., hat für ihre Arbeiterschaft zwei Festvorstellungen im Zwaidauer Stadttheater beigesteuert. 1400 organisierten Arbeiter hat die Firma die Karten unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Außerdem werden der Arbeiterschaft Sonderzüge von Kirchberg und zurück auf Kosten der Firma bereitgestellt.

**Waldau.** Kraftwagen und Eisenbahn zusammengefallen. Ein schweres Kraftwagenunglück hat sich gestern vormittag gegen 10.15 Uhr ereignet. Bei der Einfahrt des Personenzuges in den Bahnhof Wälschthalbrücke kam der Kraftwagen des 43 Jahre alten Bezirksversicherungsleiters Helmuth aus Waldau von der Waldauer Straße und bog in die Albertstraße ein, um über den schrankenlosen Bahnübergang zu gelangen. Im gleichen Augenblick kam der Personenzug aus Reichenbach, der den Kraftwagen fast und etwa 25 Meter weit fortgeschleppte. Helmuth und der Vertreter Wilhelm Dertel aus Reichenbach wurden schwer verletzt nach dem Krankenhaus in Reichenbach gebracht. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Zwickau.** Die Zukunft des Zwaidauer Stadttheaters. Nachdem die Winterperiode des Stadttheaters mit Ende dieses Monats abgelaufen ist, konnte nunmehr dank den Bemühungen der RSDAP und ihrer Unterorganisationen ein einheitlicher Plan über die Weiterführung des Instituts aufgestellt werden. Das Theaterensemble wird danach auch im Sommer die Spielzeit fortführen. Die Leitung liegt ausschließlich bei der Kreisleitung Zwickau, Amt für Propaganda, das mit der Auffstellung des Spielplans die kulturpolitische Abteilung beauftragt. Für den Sommer sind auch Aufführungen in Freilichtbühnen im Zwaidauer Bezirk geplant. Zur Aufführung gelangen ausschließlich gute deutsche Lustspiele, Operetten und Schauspiele.

**Zwickau.** Geheimrat Dr. Braun gestorben. Der Ehrenbürger der Stadt Zwickau Geheimrat Medizinrat Professor Dr. Heinrich Braun ist gestern früh im Ueberlingen am Bodensee gestorben. Braun war 1852 in Namitzsch geboren und als außerordentlicher Professor an der Universität Leipzig tätig, bevor er 1906 als Leiter des Kreiskrankenhauses nach Zwickau berufen wurde. In 22 Jahren hat er der Anstalt vorgestanden. Geheimrat Braun war ein hervorragender Chirurg und hatte durch den Ausbau der ärztlichen Abteilung in Hochreifen hohen Ruf. Die Stadt Zwickau benannte auch eine Straße nach ihm.

**Reichenberg (Böhmen).** Eindreher schießt zwei seiner Verfolger nieder. In der Nacht zum Mittwoch gegen 4 Uhr früh bemerzte ein Reichenberger Gastwirt beim Absperren seines Lokals im Hausflur einen unbekannt Mann, der, als er sich entsetzt sah, sofort auf den Wirt einen Schuß abgab. Dieser traf den Gastwirt in den Fuß und hinderte an der Verfolgung des Mannes, der offenbar einen Einbruch im Schilde geführt hatte. Ein Passant setzte dem Missetäter nach, der nun auch auf diesen Verfolger einen Schuß abgab und ihn in die Brust traf. Beide Schußverletzungen sind nicht lebensgefährlich, doch wurden die Betroffenen ins Krankenhaus gebracht. Die Kriminalpolizei hat die Verfolgung des unbekannt Schützen aufgenommen.

## Kunst und Wissenschaft

**Kammerfänger Hitzel bleibt in Dresden.** Kammerfänger Max Hitzel, dessen Vertrag mit Ende dieser Spielzeit abläuft, ist erneut an die Sächsischen Staatstheater verpflichtet worden.

**Der Sächsische Dichtertag verschoben.** Der für Pfingsten in Dresden anberaumt gewesene Sächsische Dichtertag ist, wie verlautet, auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden, da ein Zusammenfallen mit einer anderen Veranstaltung vermieden werden soll.

# Neue Verleumdungen über das außenpolitische Amt der RSDAP.

(Berlin. Der Leiter des außenpolitischen Amtes der RSDAP, Alfred Rosenberg, veröffentlicht folgende Erklärung:

Im Zuge eines langzeitigen internationalen Verleumdungskampfes gegen das außenpolitische Amt der RSDAP und gegen meine Person ist eine neue Äußerung in die Welt gesetzt worden. Die litauische Zeitung „Lietuvos Ilyga“ veröffentlicht sogenannte Entwürfe über einen angeblichen Gewaltstreik zur Annexion des Memellandes durch Deutschland. Dieser Gewaltstreik soll ein von mir ausgearbeitetes Projekt darstellen. Ich habe hierzu schon diese Zeitung frei entlassen. Das außenpolitische Amt beschäftigt sich überhaupt nicht mit Gewaltmaßnahmen und Aufmarschplänen und ich habe niemals einen Gewaltstreik gegen das Memelland besprochen oder vorbereitet. Die Behauptung des litauischen Blattes hat offenbar nur den Zweck, durch Verleumdungen deutscher Stellen von den Unterdrückungsmassnahmen im Memelland seitens litauischer Kreise abzulenken.

geb. Alfred Rosenberg.

## Die Saarregierung verfügt:

### Scharfes Verbot aller Schulfeiern am 1. Mai

(Saarbrücken. Wie uns mitgeteilt wird, hat dieser Tage die Schulabteilung der Regierungskommission eine Verfügung an die Direktoren der höheren Schulen des Saargebietes, der gewerblichen Berufsschulen und an die Kreis-Schulleiter gerichtet, in der darauf hingewiesen wird, daß der 1. Mai im Saargebiet weder geschlicher noch sträflicher Feiertag sei und daß deshalb an diesem Tage in allen Schulen ordnungsmäßiger Unterricht haltfinden müsse. Die Regierungskommission verbietet weiterhin alle über das normale Maß hinausgehende Beurteilungen von Lehrern und Schülern.

## Der 1. Mai bei den deutschen Filmtheatern

(Dresden. Die Gaukassette teilt mit: Mit Zustimmung der Reichskassette und der Reichspropagandaabteilung, Abt. Film der RSDAP, ordnet der Reichsverband Deutscher Filmtheater e. V. hierdurch folgendes an:

Der Aufmarsch am 1. Mai dauert bis 17 Uhr, der Staatsakt findet statt von 17 bis 18 Uhr. Um den Führern und den Gefolgsgliedern aller Unternehmungen des deutschen Filmtheaterwesens die Teilnahme an den Feiern des Tages der nationalen Arbeit zu ermöglichen, haben die Filmvorführungen bei den deutschen Filmtheatern ohne jede Ausnahme am 1. Mai erst um 18 Uhr zu beginnen. Auf Grund der von der Reichspropagandaabteilung der RSDAP gegebenen Anregungen wird angeordnet, um 23 Uhr noch eine Vorstellung einzulegen, soweit nicht politische Vorschriften entgegenstehen.

Am 1. Mai sind an allen deutschen Filmtheatern die Flaggen zu hissen; außerdem sind die Filmtheater innen und außen entsprechend den für die feierliche Gestaltung des Tages der nationalen Arbeit zu erwartenden Anregungen zu schmücken.

Um eine einheitliche Durchführung zu sichern und jede aus egoistischen Beweggründen veranlaßte Abweichung zu unterbinden, wird mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß derjenige verantwortliche Führer eines deutschen Filmtheaters, der gegen die Anordnung, die Filmvorführungen am 1. Mai erst ab 18 Uhr stattfinden zu lassen, verfährt, mit den entsprechenden Folgen wegen Unzuverlässigkeit und Nichterfüllung zu rechnen hat.

## Das war nur früher möglich

**Keine Umgehung gesetzlicher Verpflichtungen**  
Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen teilt mit: Ich habe in Erfahrung gebracht, daß einzelne Unternehmer des Saargebietes sich plötzlich zu Entlassungen ihrer Arbeiter schreiten, ohne daß der Arbeitsanfall geringer geworden wäre. Es soll ein oder mehrere Tage nach dem 1. Mai die Arbeit alsdann wieder aufgenommen werden. Diese Maßnahme ist offensichtlich getroffen, damit die Zahlungsverpflichtung am 1. Mai umgangen werden soll. Ich mache nachdrücklich darauf aufmerksam, daß eine derartige Umgehung gesetzlicher Verpflichtungen nicht mehr gebildet wird. Vielmehr werde ich mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln gegen die Schuldigen einschreiten.

## Hebergabe des Waldbaums an Berlin

Der zum Waldbaum der Reichshauptstadt auserkorene Schwarzwaldkiefer, der Mittwochabend auf dem Anhalter Bahnhof im Sonderzug mit seiner Begleitung von vier Schwarzwaldler Holzschlägern und einem Förster eingetroffen ist, wird am Sonnabendnachmittag unter Anteilnahme der Bevölkerung der Reichshauptstadt vom Brandenburger Tor zum Lustgarten übergeführt. Begleitet wird der Baum auf seinem Weg durch Lustgärtner und Gruppen des Amtes „Folkstum und Heimat“ in der RE-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die auch mit seiner späteren Betreuung und Ausdünnung beauftragt sind.

## Neuer Artissling des Zeppelins

In einem öffentlichen Vortragabend des Dachsenberger Heidevereins in Leipzig teilte Professor Weidmann vom Geographischen Institut der Universität Leipzig u. a. mit, daß er dem Reichsluftfahrt- und dem Reichspropagandaminister den Vorschlag gemacht habe, der Welt ein neues Beispiel von dem unerschrockenen deutschen Fortschritt zu geben, indem so bald wie möglich ein neuer Artissling, entweder mit „Graf Zeppelin“ oder dem in Bau befindlichen LZ 129 durchgeführt wird. Dieser Vorschlag sei von den maßgebenden Stellen angenommen worden; leider liegt es zur Zeit noch an Geld zur Durchführung dieses Unternehmens.

## Hohe Zuschüsse für Denkmäler

(Darmstadt. Die Große Strafkammer Darmstadt sollte nach zweitägiger Verhandlung das Urteil gegen vier Angeklagte wegen Denkmälerabfuhrungen. Die beiden Beamten Robert und Hermann Franz, beide Schweizer Staatsangehörige, hatten jahrelang Effekten, die noch nicht von der Denkmälerabfuhrungsstelle erfaßt worden waren,

erworben und über die Schweizer Grenze verschoben. Im August d. J. gelang es, den beiden auf die Spur zu kommen und sie zu verhaften. Mit angeklagt sind der Kraftwagenführer Dählerbusch und ein gewisser Stutz wegen Verschleiss. Beide hatten Konten für die Verschleiss Brand unterhalten und Effekten für sie verkauft. Das Gericht erkannte gegen Robert Franz auf sechs Jahre Zuchthaus und 115 000 M. Geldstrafe, erkannte ein Monate Zuchthaus und zwei Monate Gefängnis, gegen Hermann Franz auf sechs Jahre Zuchthaus und 140 000 M. Geldstrafe, erkannte ein Jahr Zuchthaus, gegen Dählerbusch auf ein Jahr Gefängnis. Stutz wurde mangels ausreichenden Beweises freigesprochen.

## Dauerlösung des biterreidlichen Parlaments

(Wien. Die Entscheidung über die Einberufung des Nationalrates zum Inkrafttreten der neuen biterreidlichen Bundesverfassung ist gefallen. Die Bundesregierung wird die neue Verfassung auf parlamentarischem Wege inkraft setzen lassen.

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß schon heute die Notverordnung der Regierung veröffentlicht wird, durch die der Apparat zur Annahme der neuen Bundesverfassung in Gang kommt. In der Regierungsverordnung wird der der Christl.-Sozialen Partei angehörende zweite Präsident des Nationalrates, der Abg. Kamek, beauftragt, das Präsidium des Nationalrates zu übernehmen. Kamek hat daraufhin den Nationalrat zu Montag 10 Uhr einberufen. Auf der Tagesordnung stehen 8 Punkte:

1. die formelle Genehmigung der bisherigen Verordnungen der Regierung, die auf Grund des Kriegsermächtigungsgesetzes erlassen worden sind;
2. die Genehmigung der neuen Bundesverfassung;
3. die Ratifizierung des Konkordates mit dem Vatikan.

In der Eröffnungsansprache am Montag wird ein eigenartiges Verfahren eingeschlagen werden. Man wird davon ausgehen, daß die am 4. März 1933 infolge der Präsidentenfrühe unterbrochene Sitzung des Nationalrates noch andauert. Unmittelbar nach Eröffnung der Tagesordnung wird der Nationalrat aufgelöst werden. Das allgemeine Interesse richtet sich jetzt auf die Haltung der beiden oppositionellen Parteien, der Großdeutschen und der Landbündler. Wie von unterrichteter Seite verlautet, werden diese beiden Gruppen im Nationalrat eine gemeinsame grundsätzliche Erklärung abgeben. In Regierungskreisen sind lebhaft Bemühungen im Gange, eine Aussprache über die Punkte der Tagesordnung in der feierlichen Montags-Sitzung unter allen Umständen zu vermeiden. Die beiden Oppositionsparteien werden jedoch erst kurz vor der Sitzung des Nationalrates am Montag ihre endgültige Stellungnahme bekanntgeben.

## Die Kabinettstrife in Spanien

(Madrid. Die innenpolitische Lage hat sich im Laufe des Donnerstag noch nicht geklärt. Der Tag war mit Besprechungen des Staatspräsidenten ausgefüllt. Man nimmt an, daß die Beauftragung zur Bildung des Kabinetts nicht vor Freitag mittag erfolgt.

## Barthou

### beim tschechoslowakischen Staatspräsidenten

(Prag. Der Präsident der Republik empfing den französischen Außenminister Barthou am Donnerstag um 12.15 Uhr im Audienzsaal der Prager Burg. Nach der Audienz lud Präsident Masaryk Barthou zum Mittagessen ein. Unter den Gästen befanden sich Ministerpräsident Masaryk, Außenminister Dr. Beneš, die Minister Praxališ, Dr. Hoba, Dr. Aromar, der französische Gesandte in Prag, Von Koel, der tschechoslowakische Gesandte in Paris, Dr. Džuski und andere mehr.

## Ueberfall auf ein Lottoter Blatt

Drei Redakteure verwannt

(Lettland. Am Donnerstag vormittag drang ein Stuhl, der mit einem Dolch bewaffnet war, in die Hauptredaktion des Blattes „Klabi“ ein. Er verlor dort drei Redakteure schwer. Erst auf der Straße wurde der Attentäter festgenommen. Bei seiner Vernehmung sagte er aus, er habe Rache nehmen wollen wegen einer Meldung des Blattes, die den Führer seiner Partei scharf kritisiert habe.

## Erholungsurlaub für die Opfer der Arbeit

(NR. Am 28. April d. J. eröffnet der Gesamtverband Deutscher Arbeitssopfer e. V. die bisher von ihm eingerichteten Erholungsheime Langenthalmühle bei Jena in Thüringen und Neu-Globlow Mark. Rund 100 Opfer der Arbeit treffen aus allen Teilen des Reiches, insbesondere aus den Reichskolonnien der Industriegebiete, in den Erholungsheimen ein, die am Montag, den 29. April d. J., in einem feierlichen Akt eingeweiht werden.

Das Erholungsheim Langenthalmühle in Thüringen werden der Reichsarbeitsopferführer, Gg. Ebeling, und der Finanzwart des Reichsverbandes, Gg. Braun, in Anwesenheit der führenden Parteigenossen Thüringens, u. a. des Reichshaupthalters, Gg. Gaudel, nach dem das Heim benannt wird, ein. Die Eröffnung des Erholungsheims „Arbeitsopferheim“ in Neu-Globlow wird von dem stellvertretenden Reichsarbeitsopferführer, Gg. Dagebradt, und dem Organisationswart, Gg. Barckentin, vorgenommen. SA-Stürme stellen den Arbeitsopfern Ehrenpallier.

## Der Wimpel

Wir sind jung!  
Die Zukunft liegt vor uns.  
Wir wollen sie durch Einheit gestalten.  
Und als der Führer einer neuen Zeit  
Wird unser Führer über Deutschland walten.

Wir sind treu!  
Wir halten unseren Schwur!  
Und unsere neue Fahne soll bezeugen,  
Daß wir in einem Bund geschlossen sind.  
Kein Drohen soll das deutsche Herz uns beugen.

Wir sind stolz!  
Auf unserer Fahne Sinn.  
Und immer wollen wir zusammen stehen  
Wir deutsche Jugend, jung und treu und stolz.  
Als Sinnbild soll der Wimpel vor uns wehen!

F. S.

# Berliner Börjensbericht vom 27. April 1934

Aus der Wirtschaft lagen heute anregende Momente vor; so ist die Leistung der Deutschen Wälvwerke im März im Vergleich zum Vorjahr bedeutend gestiegen; der Geschäftsbereich der Stütz-Kammern weist auf eine reichliche Beschäftigung und günstige Aussichten für das laufende Jahr hin, und anderes mehr. Das Kursniveau zeigte an den Aktienmärkten eine durchschnittliche Steigerung von etwa ein Prozent. Stärkeres Interesse fanden Montane unter Führung von Hoch und Adner mit je plus 1 1/2 sowie Laurahütte mit plus 1/2 Prozent. Von Braunkohlenwerten wurden Deutsche Erdöl plus 1 1/2 Prozent lebhaft gefragt; der Bedarf konnte nicht immer befriedigt werden. Am Chemischen Markt eröffneten Farben, Goldschmidt und Chemische von Heiden je 1/2 Prozent höher. Conti-Gummi legte ihre gestrige Aufwärtsbewegung um 1 1/2 Prozent fort. Am Elektromarkt waren lediglich Schudert in Auswirkung der Dividenden-Auszahlung weiter leicht gedrückt. Von den übrigen Märkten sind Maschinenwerte mit Kurssteigerungen bis 1 1/2 Prozent, Autowerte mit solchen bis 2 Prozent (BMW) zu erwähnen. Am Textilmarkt kamen Stütz aus den oben erwähnten Gründen um 1 1/2 Prozent höher an. Gut erholt waren Reichsbankanteile, die ein Prozent höher eröffneten und bald nach dem ersten Kurs auf 148 ansetzten.

Der Rentenmarkt blieb zunächst noch unentwickelt, aber auch hier machte der eingetretene Tendenz-Umschwung weitere Fortschritte, zumal die Neubeschuldung eine weitere Erholung um ca. 40 Pfennige aufzuweisen hatte. Stahlvereinsbonds kamen 1/2 Prozent höher zur Notiz und bleiben weiter anziehend. Ausländische Renten sind vernachlässigt.

Blanko-Tagesgeld wurde unverändert mit 4 1/2 bis 4 1/4 genannt. Im internationalen Devisenverkehr bröckelte das

Flund leicht ab und erreichte sich in Berlin mit etwa 12,76, der Dollar mit 2,48.

## Ruhig

Nach Erledigung der anfangs vorliegenden Laufschulden wurde das Geschäft sehr ruhig. Die höchsten Tagesnotierungen konnten sich nicht überall behaupten, da die Kurse angesichts eines neuen Kurzurückganges der Neubeschuldung um 60 Pfg. auf den gestrigen Stand zurückgingen. Rohwerte lagen unregelmäßig. Farben blühten gegen den Ansatz 1/2 Prozent ein, Erdöl waren im gleichen Ausmaß gedrückt.

Am Rentenmarkt waren Hypothekendarlehen, Kommunalobligationen und Liquidationspfandbriefe gut gehalten und vereinzelt um 1/2 Prozent fester. Staatsanleihen waren fast auf der ganzen Linie gut erholt. Düsseldorfener um 1 1/2, Eisenacher um 1/2 und Duisburger um 1/2 Prozent gebessert. Landchaftliche Goldpfandbriefe notierten etwa 1/2 Prozent höher. Staatsanleihen waren um 1/2 Prozent fester. Privatdiskontagio unverändert 3/4.

## Geldmarkt

Am Geldmarkt verknäpften sich die Sätze weiter. Blankotagesgeld für erste Adressen erforderte 4 1/2 bis 4 1/4. Privatdiskontagio waren angeboten. Am Valutenmarkt traten keine wesentlichen Veränderungen mehr ein. Reichsbankwerte eine leichte Erholung für Pfund und Dollar. Die Dänemrone ging weiter auf 79,30 zurück.

Die Londoner Börse war weiter erholt. Defizien lagen etwas schwächer, dagegen waren Gummistellen in Erwartung des Restriktions-Plans befestigt. Deutsche Bonds und britische Staatspapiere lagen fest.

## Starke Zunahme des Schweinebestandes

auf über 900 000 Stück

Die Schweinebestandszählung am 5. März 1934 ergab eine weitere Zunahme des Schweinebestandes in Sachsen auf 900 530 Stück, was eine Zunahme seit dem 3. März 1933 um 10 52 v. H., seit dem 5. Dezember 1933 um 140 v. H. bedeutet. Im Reich wurde am 5. März 1934 ein Bestand von 22,01 Millionen Schweinen ermittelt, also eine Zunahme seit dem 3. März 1933 um 8,8 v. H., dagegen eine Abnahme seit dem 5. Dezember 1933 festgestellt. Am 5. März 1934 wurden in Sachsen 101 867 Schweinehalter gezählt gegenüber 98 171 am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Der Sachverständigenausschuss beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft weist auf den Rekordschweinebestand vom 5. März 1934 hin und auf die Tatsache, daß die schlachtreifen Schweine die stärkste Zunahme aufweisen. Er nimmt an, daß der auf den Schweinemärkten bestehende Preisdruck infolgedessen zunächst noch anhalten wird. Für feste Speckschweine sollten jedoch, wie bisher, Preisnachlässe vermieden werden. Für das übrige Schweineangebot gilt: Je leichter die Ware, desto schlechter der Preis. Es empfiehlt sich daher, die Schweine länger zu halten und stärker auszumästen. Die Zunahme der Jungschweine läßt annehmen, daß auch im Sommer und Herbst dieses Jahres das Schweineangebot noch entsprechend größer sein wird als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahlen der Ferkel und Sauen lassen größte Zurückhaltung bei der weiteren Zulassung von Sauen empfehlenswert erscheinen. Die Umstellung auf die Erzeugung von Ferkelschweinen verlangt eine Berringerung des gegenwärtigen Sauenbestandes um ein Drittel.

**Neu** bestellungen auf das **Riejaer** Tageblatt für **Mai**

nehmen noch an alle Zeitungsabnehmer und zur Vermittlung an diese die **Tageblatt-Geschäftsstelle, Rieja, n. u. Goethestr. 59, Telefon Nr. 20.**

## Bücherchau

Der Landesverband Hessen-Waldeck in Kassel hat seinen neuen amtlichen Führer herausgegeben, der gegen Voreinstellung des Betrages von 15 Pfennig in Reichsmark vom Landesverkehrsverband, dessen Waldeck, Kassel, Korbach, erhältlich ist. In über 115 Seiten enthält dieser reichbebilderte Führer alles das, was der Fremde wissen muß, wenn er die Heilbäder, Kurorte und Sommerfrischen dieses jahrtausendalten historischen Stammlandes aufsuchen will. Der besondere Vorzug dieses landläufig hervorraagend schönen Erholungsheftes im Herzen Deutschlands liegt besonders darin, daß es zentral liegt und leicht und schnell erreichbar ist; denn wer am Fahrweg wart, kann länger ausbleiben und sich gründlicher erholen, besonders wenn man so preiswerte Gaststätten antreift, wie im hessisch-waldeckischen Bergland. Gerade hierauf ist es zurückzuführen, daß sich dieses Verkehrsgebiet in den letzten Jahren immer mehr zum großen, weiten Kurpark der Licht- und Luftkuristen Bevölkerung, vornehmlich der benachbarten west-, mittel- und norddeutschen Industriegebiete entwickelt hat.

## Dresdner Brief

Zur Baumbüte

Es ist Dresdner Tradition, daß am Sonntag der Baumbüte alle Bewohner der Stadt nach den Verhängen des linken Elbafers Stromabwärts ziehen, weil dort, wie ein weites, lieblicher Winter, die weißen Sterne der Kirchtürme in solcher Höhe zu sehen sind, wie kaum an anderem Ort: Die Höhen um Gohndorf bis hinunter nach Meißner. Schon am Morgen beginnt eine wahre Völkerwanderung. Im weichen schlichten Eisdampf, im Auto, Eisenbahn und Straßenbahn, auf knatterndem Motorrad und schließlich, wenig beachtetem Fahrrad. Der Hauptweg aller Spaziergänger, die nun ihr Beförderungsmittel verlassen, führt da den Berg hinauf nach der „Liebenecke“, von hier nach dem „Cherberg“, dann durch den „Anselarand“ abwärts und im Tal zur Ausgangsstelle wieder zurück. Und nicht zu unrecht wählt der Dresdner unter all den vielen Möglichkeiten der reizvollen Umgebung immer wieder diesen Weg, er führt unter einem laubenden duftender Rischblüten dahin, und nur hier und da reden Birnbäume die mit leiseren Blüten bedeckten Zweige in das duftende Gewirr.

Aber diese Tradition hat auch ihre Schattenseiten, ob die Bäume noch so herrlich dastehen und mit ihrem Garten

**Dresdner Börse vom 26. April.** Auf ermäßigter Kurslage entwickelte sich etwas lebhafteres Geschäft. Raritätenberger Rosafit und Steingut Sörnewitz je 2,5 Prozent fester. Siemens Glas und Deutsche Ton blühten je 1,5, Dr. Kurz und Feig Iron je 2 Prozent. Dresdner Albumin-Gemische 1,75, Aktienfabrik Münchenberg 4 Prozent ein. Am Anleihemarkt keilten sich Reichsbankanleihe-Renditen bei größeren Umläufen im Einklang mit Berlin um 1,5 Prozent niedriger.

**Veipziger Börse vom 26. April.** Sowohl am Renten- wie auch am Aktienmarkt bewegten sich die Umläufe in bescheidenen Grenzen. Riquet verloren 4,75, Schlem Holz 3,5, Störz Rammen 2,75, Thüringer Gas 2,25 Prozent. Vorjellon Waldballen 2 Prozent fester. Am Rentenmarkt Renditen anleihe 1,10 RM niedriger.

## Bericht über den Schlachtviehmarkt am 27. April 1934 zu Dresden

Schlachtviehgattung und Wertklasse	Stückzahl	Gewicht	Preis
<b>Kinder: A. Ochsen (Muttertrieb 35 Stück):</b>			
1. Vollst., ausgemästet, höchsten Schlachtm. I. junge	2. ältere		
2. sonstige vollfleischige	1. junge		
	2. ältere		
3. fleischige			
4. gering gemästet			
<b>B. Bullen (Muttertrieb 67 Stück):</b>			
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes			
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästet			
3. fleischige			
4. gering gemästet			
<b>C. Kühe (Muttertrieb 30 Stück):</b>			
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes			
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästet			
3. fleischige			
4. gering gemästet			
5. Polsteiner Weiderrinder			
<b>D. Ferkel (Muttertrieb 188 Stück):</b>			
1. Toppellender befter Mast	42-45	71	
2. beste Mast- und Saugfäher	35-41	64	
3. mittlere Mast- und Saugfäher	30-34	59	
4. geringe Fäher	23-27	50	
5. geringste Fäher			
<b>E. Schafe (Muttertrieb 166 Stück):</b>			
1. beste Mastlämmer und jüngere Mastlämmer			
2. Stammel			
3. mittlere Mastlämmer, ältere Mastlämmer und			
4. gutgemästete Schafe			
5. fleischige Schafvieh			
6. geringgemästete Schafe und Lämmer			
<b>Schweine (Muttertrieb 616 Stück):</b>			
1. Ferkelschweine über 300 Pfd.	35-36	46	
2. vollfleischige Schweine von 240-300 Pfd.	34	46	
3. vollfleischige Schweine von 200-240 Pfd.	32-33	43	
4. vollfleischige Schweine von 160-200 Pfd.	29-31	43	
5. vollfleischige Schweine von 120-160 Pfd.			
6. fleischige Schweine unter 120 Pfd.			
7. Sauen			
<b>Ueberhand: 31 Ochsen, 59 Bullen, 21 Kühe, 114 Ferkel, 205 Schweine.</b>			
Geschäftsgang: Fäher langsam, Schweine mittel.			
Der nächste Markt: Montag und Donnerstag.			

## Alltägliche Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Cerealien pro 1000 kg, sonst pro 100 kg im Reichsmark

	26. April	27. April
<b>Weizen, märkischer, ab Station</b>	186,00	186,00
do. . . . . frei Berlin	—	—
per Juli . . . . .	—	—
per September . . . . .	—	—
per Oktober . . . . .	—	—
per Dezember . . . . .	—	—
Tendenz:		
<b>Woggen, märkischer, ab Station</b>	154,00	154,00
do. . . . . frei Berlin	—	—
per Juli . . . . .	—	—
per September . . . . .	—	—
per Oktober . . . . .	—	—
per Dezember . . . . .	—	—
Tendenz:		
<b>Gerste, Braugerste, feinste neue frei Berlin</b>	—	—
ab märkischer Station . . . . .	—	—
Tendenz:		
<b>Braugerste, alte . . . . .</b>	172,00—176,00	172,00—176,00
frei Berlin . . . . .	163,00—167,00	163,00—167,00
ab märkischer Station . . . . .	—	ruhig
Tendenz:		
<b>Sommergerste, mittl. Art u. Güte frei Berlin</b>	161,00—166,00	—
ab märkischer Station . . . . .	152,00—157,00	—
Tendenz:		
<b>Wintergerste, zweizeilig frei Berlin</b>	—	—
ab märkischer Station . . . . .	—	—
<b>Wintergerste, vierzeilig frei Berlin</b>	—	—
ab märkischer Station . . . . .	—	—
Tendenz:		
<b>Industrieernte . . . . .</b>	—	—
<b>Oafer, märkischer } alt . . . . .</b>	155,00—161,00	155,00—161,00
frei Berlin . . . . .	—	—
<b>Oafer, märkischer } neu . . . . .</b>	146,00—152,00	146,00—152,00
ab Station . . . . .	—	—
frei Berlin . . . . .	—	—
per März . . . . .	—	—
per Oktober . . . . .	—	—
per Dezember . . . . .	—	—
Tendenz:		
<b>Weizenmehl</b>	—	—
Wassermehl, 0,405 Mische . . . . .	32,60—33,60	32,60—33,60
Wassermehl, 0,425 Mische . . . . .	31,60—32,60	31,60—32,60
Wassermehl, 0,79 Mische . . . . .	26,40—27,60	26,40—27,60
<b>Hoggenmehl, 0,82 Mische . . . . .</b>	22,00—23,00	22,00—23,00
Tendenz:		
<b>Weizenkleie . . . . .</b>	11,60—11,75	11,75—11,90
<b>Hoggenkleie . . . . .</b>	10,70—11,00	10,90—11,20
<b>Raps . . . . .</b>	—	—
<b>Veinsaat . . . . .</b>	40,00—44,00	40,00—44,00
<b>Distrikerbilen . . . . .</b>	28,00—34,00	28,00—34,00
<b>kleine Speiseerbsen . . . . .</b>	19,00—22,00	19,00—22,00
<b>Wintererbsen . . . . .</b>	16,00—18,50	16,00—18,50
<b>Leinbilen . . . . .</b>	16,50—18,00	16,25—17,75
<b>Widerbilen . . . . .</b>	14,75—15,00	14,75—15,75
<b>Wicken . . . . .</b>	11,00—12,00	11,00—12,00
<b>Lupinen, blaue . . . . .</b>	14,50—15,50	14,75—15,50
<b>Lupinen, gelbe . . . . .</b>	—	—
<b>Sorabellen, alte . . . . .</b>	15,75—17,75	15,75—17,75
<b>Sorabellen, neue . . . . .</b>	12,00—12,00	12,00—12,00
<b>Veinsuchen . . . . .</b>	10,20—10,20	10,10—10,10
<b>Erdnussfuchen . . . . .</b>	10,50—10,50	10,40—10,40
<b>Erdnusskuchenmehl . . . . .</b>	10,00—10,00	10,10—10,20
<b>Trockenschmelz . . . . .</b>	9,10—9,10	9,10—9,10
<b>Sofaschrot ab Hamburg . . . . .</b>	9,30—9,30	9,30—9,30
<b>do. ab Stettin . . . . .</b>	14,00—14,00	14,00—14,00
<b>Rattoffelmöden . . . . .</b>	—	—
Allgemeine Tendenz:		
<b>Wassermehl festig, Futtergetreide fester</b>	—	—

Am Berliner Getreidemarkt ist die Stimmung unverändert etwas freundlicher, wenn auch Brotgetreide überwiegend zu ziemlich unveränderten Preisen und in kleinen Quantitäten umgesetzt wird. Für Oafer lauten die Forderungen unabweisbar, jedoch sind diese schwer durchzuführen. Bei kleinem Angebot ist die Tendenz aber weiter fest. Größeres Interesse fanden Gersten, insbesondere Braugerste für 1/2 bis 1 1/2 höhere Preise erzielt wurden. Durch feste Haltung zeichneten sich ferner Weizenportierpreise aus, man nannte prompt und Mai 145 Geld, Juni 146 Geld. Das Mehlgeschäft hält sich im Rahmen der letzten Tage.

	25. 4. 34	26. 4. 34	27. 4. 34
<b>Wolbau: Romain</b>	+ 31	+ 30	+ 31
Radran . . . . .	- 40	- 47	- 45
<b>Eger: Laun</b>	- 12	- 7	- 19
<b>Elbe: Rimbürg</b>	- 26	- 22	- 20
Brandels . . . . .	- 36	- 35	- 35
Melmit . . . . .	+ 43	+ 43	+ 43
Leimert . . . . .	+ 61	+ 60	+ 51
Auffig . . . . .	+ 8	+ 4	- 6
Dresden . . . . .	- 143	- 143	- 150
Rieja . . . . .	- 90	- 84	- 91

Luft das Meer der Bienen ebenso anlocken wie das der Menschen. Als spaziere ein Pensional auf dem schmalen Weg, so gehen sie ein hinter dem andern, und die süße Zütle der Natur ist zerissen von unzähligen Geräuschen. Häßt es aber einem Spaziergänger ein, denselben Weg einmal umgekehrt zu begangen, so kann er sicher sein, sämtlichen Menschen zu begegnen, die ihm ungenügend sind, vom ankommenden Hausmann angefangen bis zur entlohten Frau und dem Schneider, dem er noch den letzten Anzug schuldet.

Was dagegen ist bei solcher Frühlingwanderung das Allerhöchste? Sineinzuhaben in das heilige Wesen der Natur, Hilfe zu suchen, um in Anbacht das immer neue Wunder in sich aufzunehmen!

Es ist Tradition, daß der Dresdner „in die Baumbüte zieht“. Der alte Romer Nader hat dafür in seiner Zeit des späten Wiedermeier eine Dresdner Tasse geschaffen: „Wenn Kalkulatorisch in der Baumbüte ziehn, da muß der rote Dienstmann den Kinderwagen ziehn!“ Wie würde jetzt eine unfer Zeit entnommene Tasse aussehen? Nun, man braucht nicht gerade eine besonders literarische Brille auf die Nase zu legen, um unter all den Baumbütebesuchern eine formliche Figur herauszufinden, doch dieser kleinblättrige Top scheint nun doch endgültig ausgestorben zu sein. Dagegen kann man echt „Bäufliches“ an solchem Tag immer noch erleben. In der Straßenbahn, die den Platanen

Grund durchfährt, war es, wo ich ein Gespräch befaufte, das so recht zeigt, wie fahle Prosa auch das kleinste Fämmchen poetischer Begeisterung sofort zum Verflöhen bringt. Ehen da zwei Frauen, schamen hinaus, wo in Gärten und an den Gängen des romantischen Grundes die Bäume im Festgewand stehen, wie Bräutchen in der Kirche. Die eine der Frauen ruft entzückt: „Rec, lude nur, wie schön hier die Weime bliehn!“ Da fährt die andre gleich ärgerlich daanzühen: „Die Weime? Bist stille! Hier in der Drebe warst doch, wo amal 5 Auto in de Belheritz prafelte.“ Das Entzücken der ersten scheint durch diese Erinnerung ein wenig gedämpft. Aber angesichts des Bildes, das sich jetzt bietet, bricht doch wieder poetisches Empfinden durch. Ehen auf fahlem rötlichen Fels das süße Nest der „Begerburg“, umgeben vom Wittenmeer der Döhlener Höhen. Sie ruft: „Das ist aber schön! Gude nur, Luise!“ Diese setzt sich keif in Positur. „Das Däfel da oben meinst de? Gehehe! Das Beht ja nur wie uffn Pfiff, grad als ob jede Minute runterkippen mühte.“ — So kämpft überall abspredende Kritik mit den Regungen des Verjens, ob auf Hochdeutsch oder auf Bäuflich. Ich aber bin ausgeglichen, um ohne solche Bemerkungen die Natur genießen zu können. Doch solche Erfahrungen sollen uns nicht schrecken. Es gibt ja nur einmal im Jahr den wirklichen „Baumbüte-Sonntag!“ — Drum hinaus ins Freie, jung und alt! Ueberall, überall winkt das Blütenfest des Verjens!





# Deutsches Volk-Deutsche Arbeit



## Technik im Dienste des Wiederaufbaus / Zur Ausstellung Deutsches Volk - Deutsche Arbeit

### Stahl und Eisen

#### Und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung.

Die gewaltige Ausstellung „Deutsches Volk - Deutsche Arbeit“ legt in einer bisher noch nicht gesehenen Vollständigkeit Zeugnis ab für den ungebrochenen Wagemut und den festesten Arbeitswillen der deutschen Wirtschaft auch in schwerer Zeit. Es soll hier gezeigt werden, daß die deutsche Base der Auslandsware mindestens ebenbürtig, wenn nicht überlegen ist. Deutscher Arbeit soll Achtung im eigenen Volk verschafft werden! Der Bedeutung entsprechend, die der Werkstoff Eisen und Stahl in der Entwicklung der Menschheit hat, wird ihm auf der Ausstellung eine große Abteilung gewidmet, in welcher die starke Verflochtenheit der nationalen Eisen- und Stahlindustrie mit deutschen Menschen, mit heimischen Rohstoffen und der nationalen Wirtschaft dargelegt wird.

Wir leben in drei Gruppen die geschichtliche Entwicklung, die volkswirtschaftliche und die soziale Bedeutung der Eisen- und Stahlindustrie, ferner in zwei Gruppen Erzeugung, Verarbeitung, Wissenschaft und Forschung sowie die Leistungen dieser Industrie. An Hand von vielen Modellen, Bildern, graphischen Darstellungen usw. wird der Besucher auf einfache Art sinnfällig in die Welt von Stahl und Eisen eingeführt; ja, der Besucher soll einen Begriff bekommen von der Größe eines Industriezweiges, von dessen Weite das Schicksal von weit über einer Million Arbeitern und hunderttausenden von Bergleuten und Transportarbeitern abhängt.

Der Arbeiter in der Stahlindustrie! Diesem Kapitel ist eine ganze Gruppe auf der Ausstellung gewidmet hinsichtlich Beschäftigungsgrad, Arbeitserleichterung, Beteiligung an der Arbeitsbeschaffung und freier Sozialpolitik.

Wie sich die Sozialarbeit auswirkt, zeigen Tabellen von der Entwicklung der freiwilligen sozialen Aufwendungen. Bilder, Tabellen, Modelle über Freizeitgestaltung, Siedlungswesen, Kostensenkungsmaßnahmen, Kinderpeisung, Unterstützung der Kurzarbeiter, Betreuung erwerbsloser Jugendlicher in Schulungswerkstätten und dergleichen mehr geben besten Anschauungsunterricht für den Besucher. Alle diese Dinge lassen uns den Beweis liefern, daß die Stahl- und Eisenindustrie sich ihrer großen sozialen Verantwortung gegenüber dem Volksganzen wohl bewußt ist.

Ueber die volkswirtschaftliche Bedeutung der Stahl- und Eisenindustrie kann gar nicht genug Aufklärung gegeben werden. Auf der Ausstellung sehen wir in klarer Darlegung die Verwurzelung mit deutschem Boden, mit seinen reichen Kohlenkämen und Eisenerzvorkommen, mit dem Schrott- und Alteisenanfall. Die auffallende Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse erklärt die volkswirtschaftliche Bedeutung der Schlüsselstellung, welche diese Industrie zu der fast unübersehbaren Zahl von Betrieben der Verarbeiter und Verbraucher einnimmt.

Die Tafeln und Tabellen und Modelle veranschaulichen auch eindrucksvoll den großen Anteil, den die Eisen- und Stahlindustrie an der Weltversorgung erreicht hat, spiegeln die Erfolge für die deutsche Arbeitsbeschaffung und für den Ausgleich unserer Devisen- und Zahlungsbilanz wider. Dank der Eigenversorgung Deutschlands mit Eisen und Stahl stellt sich der Devisenüberschuß der gesamten Eisenindustrie und Eisenwirtschaft einschließlich Gießereien, Maschinenfabriken, Fahrzeug-, Apparate-, Eisenwaren- und elektrotechnischen Fabriken im letzten Jahrzehnt jährlich auf durchschnittlich über 2 Milliarden Mark. Die ganze Schau zeigt nicht nur die Volkverbundenheit gerade dieser Industriezweige, sondern erbringt auch den Nachweis, daß die deutsche Stahl- und Eisenindustrie bereit ist, in dem Kampf um den Wiederaufstieg Deutschlands in vorderster Linie zu stehen, um unserem Vaterland wieder die Weltgeltung zu erringen, die es früher durch seine Qualitätserzeugnisse innegehabt hat.

### Technisches Schaffen

#### Ein Beispiel für viele: Das Auto

Die führenden technisch-wissenschaftlichen Vereine haben sich zur Arbeitsgemeinschaft RTA (Reichsgemeinschaft der technisch-wissenschaftlichen Arbeit) zusammengeschlossen, um über die enge Berufsschranke hinaus die Angehörigen der Technik und ihr Werk in den Dienst des Staates und damit des nationalen Aufbaues zu stellen.

Um den Besuchern der Ausstellung „Deutsches Volk - Deutsche Arbeit“ die Bedeutung der Technik im Dienst der Volkswirtschaft klar zu machen, hat die RTA das Schnittmodell eines Automobils als Beispiel ausgewählt. Durch einige markante Darstellungen erstreckt vor den Besuchern ein Bild von den vielen Einzelvorgängen, die zum Bau eines Autos führen. Im Mittelpunkt der Sonderchau steht auf drehbarem Sockel ein Auto im Schnitt, umgeben von acht Rufen für acht Fachgruppen der Technik, aus denen einige die Beschauer besonders interessierende herausgegriffen seien:

#### Bekämpfung des Lärms und der Erschütterungen.

Man sieht einige wesentliche Vorkerleistungen auf diesem schwierigen Gebiet. Als Vorbedingung für obel-

tive Messung von Lärm und Erschütterungen sind genaue Meßgeräte angefertigt, die als „technisches Ohr“ die Lärmstärke auf einer Skala in „Phon“ abzulesen gestatten. Jeder Besucher kann sich durch Einschalten verschiedener Lärmquellen davon überzeugen. Die Messung der Erschütterungen macht besondere Schwierigkeiten, doch auch hier stehen schon Meßgeräte zur Verfügung, die in erster Linie zur Messung der Stoßhaftigkeit der Fahrzeuge und der durch sie hervorgerufenen Erschütterungen sich eignen.

#### Dauerfestigkeitsprüfungen.

Eine wichtige Eigenschaft der metallischen Werkstoffe ist ihre Widerstandsfähigkeit gegen fortwährende Stöße. Man sieht daher eine Maschine, welche die Bauteile auf ihre Dauerfestigkeit dadurch prüft, daß Stöße aus hochwertigem Leichtmetall mit 4000 Schlägen in der Minute viele Stunden beansprucht werden. Ausgestellte Maschinenteile, die durch Dauerbeanspruchung im Betrieb zu

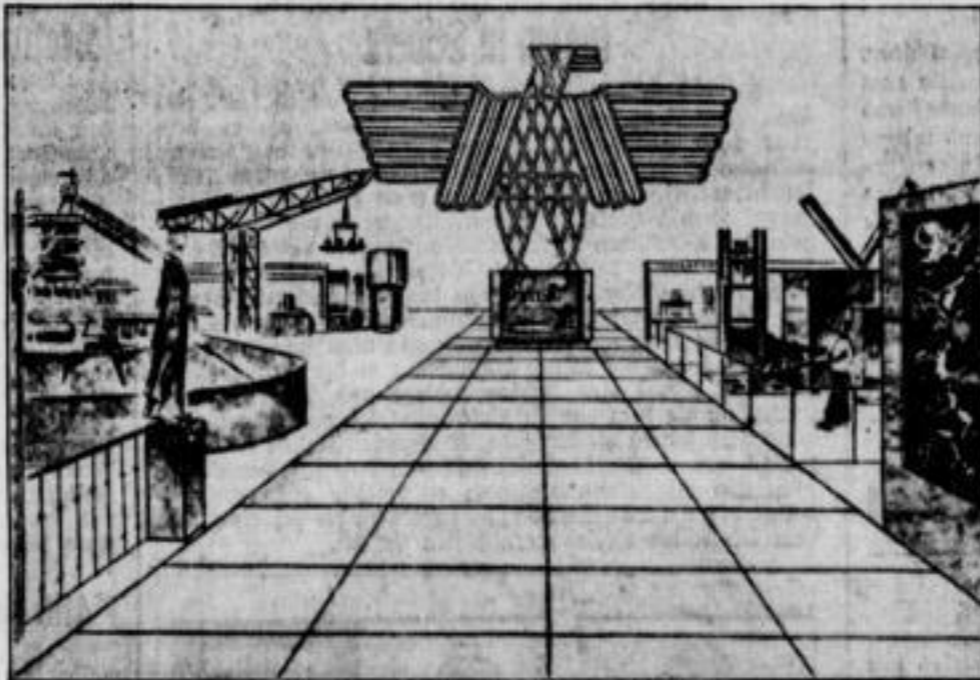
Form einen Ueberblick über die Vielgestaltigkeit von Technik und Wirtschaft an einem einzigen Erzeugnis der Ingenieurkunst.

### Lehrschau: „Volk und Wirtschaft“

#### Die Sonderchau des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI.)

Eine der interessantesten Sonderchauen dürfte die des VDI. sein, die sich „Volk und Wirtschaft“ nennt, weil es an der Zeit ist, den Einblick in die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge in allen Schichten des schaffenden Volkes zu fördern. Diese Sonderchau betrachtet ihre Aufgabe darin, durch leicht verständliche bildliche Darstellungen, Modelle und Schauobjekte aus täglichen Wirtschaftsvorgängen usw. das Publikum in diese Materie einzuführen, und hat darin eine glückliche Hand. Wenn man diese aus vierzehn Ständen bestehende Schau durchwandert, hat man ungefähr folgendes Bild von Volk und Technik erhalten:

1. Die allgemeine Grundlage, auf der sich das wirtschaftliche Leben des Menschen aufbaut, liefert die Erde in ihrer natürlichen Landschaft in ihrem Mineralreich, Pflanzenreich, Tierreich, in ihrer geographischen Gliederung und den tausend Hilfsquellen, die sie uns bietet.
2. Je mehr der Mensch sich im Laufe der Jahrtausende entwickelte, desto mehr sind seine Bedürfnisse gewachsen. Durch das Wachsen der Bedürfnisse, durch die Hebung des Lebensniveaus hat sich auch der Verbrauch gehoben, wurde die Herstellung verbilligt, wurden neue Produktionsstätten geschaffen, wurde Millionen Menschen Arbeit und Brot gegeben.
3. Die Zeit um 1800 war das Zeitalter des Holzes als wichtigsten Baustoffes; die Zeit der Dampfmaschine, der Elektrizität als Kraftquelle ist die Zeit der mystelgebundenen Wirtschaft.
4. Ungeheuer ist die Zahl der Errungenschaften in Naturwissenschaft und Technik seit dem Jahre 1800. Gerade in dieser Hinsicht wurde hier eine so ausführliche und klare Uebersicht geschaffen, wie man sie bisher auf noch fast keiner Ausstellung zu sehen bekam.
5. Die Arbeits- und Geisteskräfte unseres Volkes sind unser größtes Vermögen.
6. Die Grundbedürfnisse des Menschen (Nahrung, Kleidung, Wohnung) bleiben immer die gleichen, nur die Möglichkeiten der Technik, dem Menschen diese Bedürfnisse zu befriedigen, wachsen immer mehr.



Eingang zum Stand „Eisen und Stahl“

Bruch gegangen sind, lassen den Besucher erkennen, wie wichtig es ist, daß der Ingenieur durch vorherige Prüfung und richtige Gestaltung einem vorzeitigen Bruchgwerden vorbeugt.

#### Schwingungen.

Die Erforschung der Schwingungsvorgänge nimmt in der technisch-wissenschaftlichen Arbeit einen immer größeren Raum ein, seitdem man erkannt hat, daß störende Schwingungen eine stetige Gefährdung der Betriebssicherheit darstellen. Die meisten störenden Schwingungen werden von der Technik heute schon beherrscht. Die Ausstellung greift ein Problem heraus, das im Auto- und Luftfahrtbau von größter Bedeutung, für den Laien völlig rätselhaft ist: die Drehbewegung in Kurbelwellenanlagen. Das Zustandekommen dieser Drehbewegungen wird an einem Modell gezeigt und durch Tafeln veranschaulicht.

In einem Stand wird an Beispielen dargestellt, wie der Straßenbau-Ingenieur die Voraussetzungen für die Leistungen des Autos schafft. Eine andere Gruppe schildert die Aufgaben des Betriebsingenieurs, die ihm vom Konstruktionsbüro übergebenen Zeichnungen greifbare Form erlangen zu lassen. Natürlich ist auch der eigentliche Konstrukteur nicht vergessen worden, an den die wenigsten denken, wenn sie die wunderbar durchdachten Motore, Maschinen, Karosserien und Fahrgerüste bewundern. Es wird versucht, den Besuchern ein Bild von dem Umfang dieser Geistesarbeit zu geben. Die überaus anschaulichen Darstellungen verdeutlichen die innige Verbundenheit des Konstrukteurs mit dem handwerklichen Volksgenossen in der Werkstatt, und der Laie erhält in zusammengedrängter

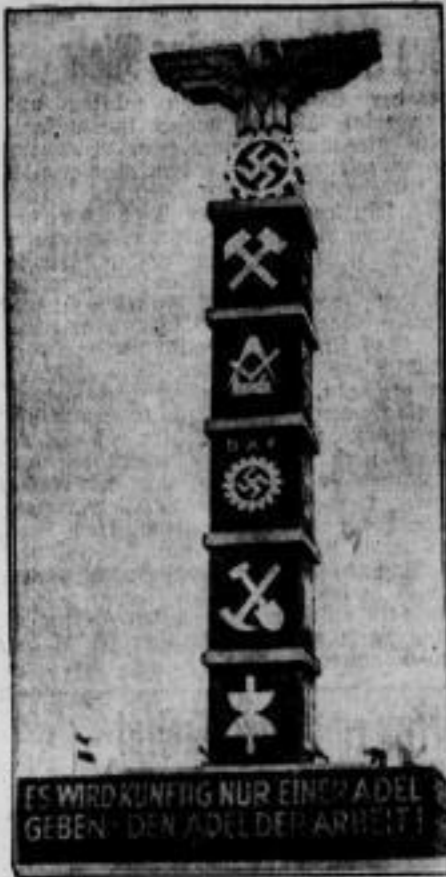
### DAS WERDEN DES PRODUKTES



7. Die körperliche und geistige Ausbildung ist (neue Erkenntnis unserer Zeit) eines der wichtigsten Erfordernisse, weil nur der erlichtigte und gesunde Körper und Geist zur Leistungssteigerung eines Volkes erfolgreich beitragen kann.
8. Da wir immer wichtige Rohstoffe vom Ausland einführen müssen, andererseits auf Export niemals werden verzichten können, müssen diese beiden Bedingungen miteinander in Einklang gebracht werden, daß die landwirtschaftliche und industrielle Erzeugung, ja, daß die Wirtschaft des deutschen Volkes in ihrer Gesamtheit ein in sich ausgewogenes Ganzes bildet.
9. Es ist für jeden unter uns wichtig zu wissen, welches Wesen und Eigenart, ja welche eigentlichen Zweckbestimmungen die Einrichtungen besitzen, welche für jedes wirtschaftliche Tun notwendig sind, nämlich Geld, Nahrung, Kredit, Buchführung, Bankwesen und dergl. mehr. Wenn man zum Schluß noch berücksichtigt, daß die volkswirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung zur Neugestaltung und Stärkung der deutschen Wirtschaft übersichtlich und anschaulich geschildert werden, dann kann man wohl sagen, daß diese Sonderchau ein anregendes Lehrbuch darstellt, welches geeignet ist, die Einsicht der breiten Masse in die wirtschaftlichen Zusammenhänge zu erhöhen.



# Umriss vom Jovyn in Bild und Wort.



ES WIRD KÜNFTIG NUR EINER ADEL GEBEN: DEN ADEL DER ARBEIT!

Ein Ehrenmal der deutschen Arbeit  
Auf dem Freigelände der großen Schau „Deutsches Volk — deutsche Arbeit“ in Berlin wurde jetzt dieses riesige Ehrenmal der deutschen Arbeit errichtet.



## Unsere „Nixe“ stellen vier neue Bestleistungen auf

Den Charlottenburger „Nixe“ ist es gelungen, vier neue deutsche Höchstleistungen aufzustellen: Inerik verbesserten Traute Engelmann, Ruth Balbsaund und Gisela Arendt in der Vagenhassel über 400 Meter die bisher von Düsseldorf 98 gehaltene Zeit um 7,4 Sekunden auf 5,46.1. Damit besitzt „Nixe“ nun alle deutschen Staffelhochleistungen. In der Brusthassel 8x100 Meter wurde durch Engelmann, Erika Matthes und Gerda Eucharzdi die eigene Bestzeit von 4:33,4 auf 4:29,8 eingestellt, wobei „Traute“, als erste schwimmend, sich einen eigenen Rekord leistete. Sie schaffte 1:25,3, unterbot die seit 1928 von Fräulein Nabe gehaltene Zeit um genau eine Sekunde und erreichte dadurch Anschluss an die internationale Spitzenklasse. Der Rekordhunger war aber noch nicht gestillt. Als vierte neue Höchstleistung folgte 4:10,2 in der Brusthassel 6x50 Meter, auch hier wurde die eigene Leistung unterboten, und zwar um 4,5 Sekunden. Hier sehen wir die glückliche Rekordhassel nach ihrem Erfolg: Traute Engelmann (rechts oben), Gerda Eucharzdi (links) und Erika Matthes (unten).



Ungarische Sänger besuchen Deutschland  
Eine Gruppe des Ungarischen Sängerbundes ist auf der Reise durch Deutschland in der Reichshauptstadt eingetroffen, um hier Proben ihrer Kunst abzugeben.

## Vor der Transfertonferenz



Bild links: Leon Fraser, Vorsitzender der Amerikaner Leon Fraser, Präsident der Bank für Internationale Zahlungen, ist als Vorsitzender der Konferenz in Aussicht genommen.

Bild rechts: Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der Deutschlands Standpunkt auf der Konferenz vertreten wird.



70jähriges Militärjubiläum  
In Berlin konnte Oberstleutnant a. D. Hermann Neßler das seltene Jubiläum 70jähriger Militärangehörigkeit feiern. Hier sehen wir den alten Herrn, der sich trotz seiner 80 Jahre seltener Rüstigkeit erfreut, am Jubiläumstisch.



Ein Hirschen auf der Deutschen Jagdausstellung  
Auf der Deutschen Jagdausstellung, die in den nächsten Tagen in Berlin eröffnet wird, ist auch dieser von Ministerpräsident Göring erlegte Hirsch ausgestellt.



Seine Majestät der Kronprinz  
Die erste Aufnahme des vor einiger Zeit geborenen Thronfolgers von Japan.

Bild links unten:

Water Start ist halber Olympiafest

Bei den Vorbereitungsarbeiten unserer Leichtathleten für die Olympischen Spiele spielen auch die Startübungen eine wichtige Rolle. Hier üben unsere Olympia-Anwärter unermüdet einen guten und schnellen Start.

Bild rechts unten:

600 Jahre Klosterkirche Chorin

Kloster Chorin, eines der schönsten Meisterwerke der norddeutschen Backsteingotik, feiert in diesem Jahre einen wichtigen Gedenktag: die Klosterkirche wurde vor 600 Jahren fertiggestellt und eingeweiht.



Ein „Mutter-und-Kind“-Brunnen in Berlin  
Auf dem Arnswalder Platz in Berlin wird ein gewaltiger Brunnen — eine Schöpfung von Prof. Hugo Lederer — aufgestellt. Unter den Einzelpastiken ist die hier wiedergegebene Darstellung von „Mutter und Kind“ von besonderem Ausdruck.



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Deutsche Fußballmeisterschaft

1. FC. Nürnberg — Wacker Halle

In den Gruppen-Meisterschaftsspielen beginnen am Sonntag die Rückspiele. In der Gruppe Mitte, in der der sächsische Meister Dresdner SC. nach seinem 2:1-Sieg über den 1. FC. Nürnberg in Führung liegt, sind der 1. FC. Nürnberg und Wacker Halle in Fürth, der Dresdener SC. und Borussia Fulda in Leipzig gebarrt. In beiden Spielen ist mit den Siegen der gastgebenden Mannschaften zu rechnen.

### Dresdner SC. — Borussia Fulda

Am Leipziger VfB-Stadion hat der Dresdner SC. am Sonntag die Aufgabe, den knappen Vorführung, den er in der Tabelle der Gruppe Mitte ein, erwiesen sich aber in den bisherigen drei Spielen als Mannschaft, die zu kämpfen versteht. Leicht werden es die Dresdner, die im Vorspiel nur ein 0:0 erreichten, auch diesmal bestimmt nicht haben, wenn auch nicht anzunehmen ist, daß die Köpfe des dem Sachsenmeister den Weg zum Siege verlegen können. Das Nürnberger Spiel hat den Dresdnern bestimmt das alte Selbstvertrauen, das sich so lange nicht einstellen wollte, wiedergegeben. Die Mannschaft Kref: Arsch, Glauß; Stöckel, Köhler, Hartmann; Schöffler, Herthold, Schön, Holmann und Müller ist heute von ihrer Höchstform nicht mehr weit entfernt und wird sich auch in Leipzig zu schlagen verstehen.

### 1. FC. Nürnberg — Wacker Halle

In Fürth hat der 1. FC. am Sonntag die Aufgabe, durch einen Sieg gegen Wacker Halle dem Dresdner SC. dicht auf den Fersen zu bleiben. Die Nürnberger wissen, was auf dem Spiele steht. Im Falle einer Niederlage ist es mit ihren Aussichten verhältnismäßig vorbei, weil sie dann den D.S.C. aus eigener Kraft nicht mehr erreichen könnten. Wacker Halle erstellte im Vorspiel auf Wackerburger Boden ein ehrenvolles 0:2 gegen den Altmeister und wird, ermuntert durch die letzte Niederlage der Nürnberger, alles einsetzen, um wenigstens einen Punkt zu retten.

### Die Spiele in den übrigen Gruppen:

#### Gruppe Ost:

Viktoria Berlin — Beuthen 09; Preußen Danzig — Viktoria Stolz.

#### Gruppe Nordwest:

VfL. Vennath — Werder Bremen; Eintracht Hamburg — Schalke 04.

#### Gruppe Südwest:

Union Bödingen — Wülheimer SV.; SV. Waldhof-Mannheim — Kickers Offenbach.

## Lebhafter Fußball-Spielbetrieb in Sachlen

Der Fußball-Spielbetrieb in Sachlens Fußball steht am Sonntag fast restlos im Zeichen der Gesellschaftsspiele. Bei fast allen Treffen der GauLiga handelt es sich dabei um Begegnungen sächsischer Mannschaften mit Mannschaften aus den benachbarten Gauen Bayern, Thüringen und Brandenburg. Vier der Spiele werden bereits am Sonnabend ausgetragen. Drei weitere Spiele folgen am Sonntag. Am Sonnabend erwarten der Chemnitzer FC. und Wacker Leipzig in dem VfB. Nürnberg best. Jahr Regensburg Gäste aus Bayern. Spielvereinigung Falkenstein tritt gegen Hertha BSC. Berlin an, und der Plauener Sport- u. SC. spielt gegen den SC. Erfurt. Letzterer trägt am Sonntag ein zweites Spiel in Dresden gegen Guts Muts aus. Hertha BSC. tritt ebenfalls ein zweites Mal an und spielt in Jwiskau gegen eine Kombination VfB. Glauchau/SC. Plauß. In Chemnitz liefern sich am Sonntag der Polizei SV. Chemnitz und der VfB. Leipzig das Rückspiel des am Vorsonntag in Leipzig ausgetragenen Treffens.

### Die Spiele am Sonnabend:

#### Chemnitzer FC. — VfB. Nürnberg

Die Chemnitzer, deren Schicksal sich am vergangenen Sonntag entschied und die in der kommenden Spielzeit in der Bezirksklasse spielen müssen, haben sich einen vielversprechenden Partner verschrieben. Den Nürnbergern geht ein sehr guter Ruf voraus, so daß die Chemnitzer eine schwere Aufgabe zu lösen haben.

#### Wacker Leipzig — Jahr Regensburg

Wacker Leipzig hat die Ehre des deutschen Nationalhüters Jakob zu Galle. Die Süddeutschen erwiesen sich in der vergangenen Spielzeit für alle Mannschaften ihres Gaus als schwer zu überwindender Gegner. Sie werden alles daransetzen, um in Leipzig zum Siege zu kommen.

#### Plauener Sport- u. SC. — SC. Erfurt

Welt bessere Aussichten besitzt der Plauener Sport- u. SC. gegen die Erfurter GauLiga-GM, deren Spielstärke nicht höher einzuschätzen ist, als die der Gastgeber. Für die Plauener sollte es also in bester Form zu einem Siege reichen.

#### Spielberga, Falkenstein — Hertha BSC.

Das Erscheinen des deutschen Altmeisters in Falkenstein bedeutet zweifellos für die dortige Sportgemeinde eine keine Senation. Die ehrgeizigen Falkenkitzer besitzen natürlich keine Siegesaussichten, werden sich aber gegen den großen Gegner zu schlagen wissen.

### Die Spiele am Sonntag:

#### Guts Muts Dresden — SC. Erfurt

Ihr zweites Spiel bestreiten die Erfurter am Sonntag in Dresden gegen Guts Muts. Die Dresdner haben in der letzten Zeit nicht voll befriedigt und werden sich in acht nehmen müssen, um keine unliebsame Ueberraschung zu erleben. Spielerisch sind sie den Gästen aus Thüringen bestimmt ein gutes Stück voraus. Hoffentlich werden die Dresdner wieder einmal mit einer guten Leistung auf, wie sie ihrer wirklichen Spielstärke entspricht.

#### VfB. Glauchau/SC. Plauß — Hertha BSC.

Die beiden westsächsischen GauLiga-vereine haben sich zusammengetan und treten gemeinsam in Jwiskau gegen Hertha BSC. an. Die Gäste aus der Reichshausstadt warteten zuletzt mit ausgezeichneten Leistungen auf. Vor acht Tagen gelang den Berlinern ein überzeugender Sieg gegen den VfB. Leipzig. Für die Einheimischen dürfte es nicht leicht sein, sich durchzusetzen. Immerhin darf man auf der Kombination, in der acht Spieler des VfB. Glauchau stehen, Vertrauen haben und erwarten, daß sie ein günstiges Ergebnis herausholt.

#### Polizei Chemnitz — VfB. Leipzig

Beide Mannschaften fanden sich erst am vergangenen Sonntag in Leipzig gegenüber. Die Chemnitzer erwarman, obwohl sie Helmben nicht zur Verfügung hatten, mit 2:1. Die Leipziger haben sich in der letzten Zeit zweifellos etwas übernommen und nicht die Leistungen gezeigt, die ihrer Spielstärke entsprechen. Diesmal steht es ganz nach einer weiteren Niederlage des VfB. aus, denn die Chemnitzer treten diesmal mit Helmben an.

## Um den Aufstieg in die GauLiga

Die Spiele der vier sächsischen Bezirksmeister um den Aufstieg in die GauLiga werden am Sonntag fortgesetzt. Austragungsorte der beiden Spiele sind Plauen und Vimbach. In Plauen empfängt Konordia Plauen die Sportfreunde 01 Dresden, während in Vimbach die Elf von Fortuna Leipzig auf den SC. Vimbach trifft. Beide Spiele beginnen 16.30 Uhr.

#### Konordia Plauen — Sportfreunde 01 Dresden

Trotz des eigenen Platzes sehen sich die Plauer vor eine sehr schwere Aufgabe gestellt. Die Dresdner, die erfolg-

reiche Mannschaft der sächsischen Bezirksklassen, gewann am Vorsonntag gegen Vimbach mit 8:1, während die Plauer gegen Fortuna Leipzig nach sehr mühsamen Leistungen 0:3 den Kürzeren zogen. Bei aller Mühsamkeit vor dem Können der Einheimischen muß man mit einem, wenn auch vielleicht nur knappen Sieg der Dresdner rechnen.

#### SC. Vimbach — Fortuna Leipzig

Auch in Vimbach dürfte es der Platzhelfer gegen die vielversprechende Fortuna nicht leicht fallen. Die Vimbacher sind durch das Fehlen zweier Stammspieler, die am Vorsonntag in Dresden der Herausforderung verfielen, überdies noch stark geschwächt. Mit einem Sieg der prächtig in Schwung befindlichen Leipziger ist unbedingt zu rechnen.

## Fußball in der Bezirksklasse Dresden-Bautzen

In der Fußball-Bezirksklasse des Bezirks Dresden-Bautzen stehen am Sonntag drei Punktspiele auf dem Programm, von denen zwei für die Abstiegfrage von großer Bedeutung sind. Zwei der vom Abstieg bedrohten Mannschaften treffen in dem Spiel Sportgesellschaft 1893 Dresden — SV. 06 Dresden aufeinander, während die dritte, der SC. Großröhrsdorf in Riesa gegen den Riesaer Sportverein antreten muß. Ohne Bedeutung ist die Punktspielbegegnung zwischen dem VfB. 08 Riesa und dem VfB. 03 Dresden, da hier für beide Mannschaften nichts auf dem Spiele steht. Die drei Punktspiele beginnen um 17 Uhr. Vervollständigt wird das Programm der Bezirksklasse durch drei Gesellschaftsspiele, von denen das Treffen zwischen Spielvereinigung Dresden und Sachlen Dresden bereits am Sonnabend zum Austrag gelangt. Am Sonntag empfangen die Freiburger Sportfreunde die Sportfreunde aus Leipzig, während der SC. 08 Reichsdorf-berga die B-Mannschaft der Sportfreunde 01 Dresden verschrieben hat.

### Sport-Club Großröhrsdorf beim Riesaer SV.

In diesem im Dresdner Jägerpark stattfindenden Spiel kann die Abstiegfrage bereits endgültig entschieden werden, jedoch nur dann, wenn die Sportgesellschaft siegreich bleibt und gleichzeitig der SC. Großröhrsdorf in Riesa unterliegt. Dann wären der SV. 06 Dresden und der SC. Großröhrsdorf zum Abstieg verurteilt. Die Mannschaft der Sportgesellschaft wird in Erkenntnis dieser Situation sicher alles hergeben, um zu beiden Punkten zu kommen. Der SC. 06 Dresden unterlag bereits in der ersten Runde 0:4 und hat nach seinen letzten Leistungen kaum Aussicht auf einen Sieg und damit auf den Verbleib in der Bezirksklasse.

## Sport-Club Großröhrsdorf beim Riesaer SV.

### Die Vaufler Kämpfe gegen den drohenden Abstieg!

Am Sonntag nachmittags 5 Uhr trägt der Riesaer SV. sein letztes Verbandsspiel der ablaufenden Serie auf eigenem Platz aus; das dann noch verbleibende Spiel findet am 8. Mai in Riesa gegen Meisen 08 statt. Das Spiel gegen Großröhrsdorf hat insofern eine große Bedeutung, als die Gäste aus dem Oberlausitzer Bezirk im Falle einer Niederlage dem Abstieg in die Kreisliga verfallen sind. Es ist also verständlich, wenn Großröhrsdorf am Sonntag alles aufbieten wird, um einen Sieg, oder doch noch ein Unentschieden, herauszuholen, um dem Abstieg zu entgehen. Die Riesaer haben aber auch nichts zu verlieren und können sich den Durs weiter Punktabgabe nicht leisten, müssen vielmehr, wenn sie weiterhin in der Spitzengruppe verbleiben wollen, bestimmt einen Sieg landen, was ihnen aus eigenem Platz gelingen dürfte. Die Aufstellung der Mannschaft geben wir morgen bekannt. Weitere Spiele des RSV. am Sonntag:

#### RSV. 15 in Burgau

Die 15-Elf des RSV. hat am Sonntag eine schwere Aufgabe zu lösen. Sie tritt im Gesellschaftsspiel in Burgau der 1. Elf von Weitin-Burgau gegenüber. Eine schwere Aufgabe, die zu lösen aber Spas machen muß.

#### RSV. 1. — SV. Reichenhagen 1.

Die Ref. empfängt auf eigenem Platz die 1. Elf von VfB. Reichenhagen. Die Ref. wird ebenfalls ihre Aufgabe ernst nehmen müssen.

#### RSV. 2. Elf in Olsch

Die 2. Elf hat in Olsch ebenfalls einen ernsthaften Gegner.

#### RSV. 2a. — Lommahls 1. Rn.

Ein Spiel, das die Riesaer Knaben gewinnen müssen.

#### SV. 08 Meisen — VfB. 03 Dresden

Beide Mannschaften haben nichts mehr zu verlieren. Die Dresdner brachten sich am letzten Sonntag vor dem Abstieg in Sicherheit. Für die Meisener gilt es, durch einen Sieg sich auf dem zweiten Tabellenplatz zu halten, was ihnen auf eigenem Platz auch gelingen sollte.

## Anpaddeln des Saltbootvereins Riesa

Der Winter hat der Sonne weichen müssen und reges sportliches Leben zeigt sich jetzt wieder auf unserer Elbe. Nachdem bereits die Ruderer mit dem Anrühren ihre offizielle Wasserportzeit eröffnet haben, veranstaltet nun auch der Saltbootverein Riesa am kommenden Sonntag, den 29. April 1934, sein herkömmliches Anpaddeln. Die außergewöhnlich warmen Abstriche haben zwar bereits viele einzelne Kameraden aus Wasser gelockt und einige ganz Unentwegte konnten es schon im März nicht mehr aushalten und probierten bereits einige Fahrten Stromauf, teilweise mit vollen Segeln und böiger Wäprie gleich vom Segel weg. Das sind die Sportbegeisterten, die den Kampf suchen mit Wind und Wellen und Freude daran finden, ihn zu meistern, die eigentlich Richtigen.

Über am Sonntag kommen die Gemeinschaft und die Kameradschaft zur Geltung. Mittags 1 Uhr ist Start zur gemeinsamen Fahrt nach Rähnitz (Elbgaßhof), wo bei gemäßigtem Belagern mit Froststurm die Nachmittagsstunden verbracht werden. Gegen 5 Uhr treten dann alle die Heimfahrt an und eine geschlossene Anfahrt aller Boote bis zum Anlegesteg am Bootshaus wird durch die Besatzung und Suntheit der Boote einen besonders schönen Anblick bieten.

Sonne und Wettergott möchten zum guten Befolgen ihr Bestes tun und dann auf zu fröhlicher Fahrt in einen neuen, schönen Sommer!

## SV. Radebau empfängt Freital

### Fußball in der Dresdner Kreisliga

In der 1. Kreisliga des Kreises Dresden werden außer 6 Punktspielen einige Gesellschaftsspiele ausgetragen. Die Punktspiele beginnen am Sonntag alle um 17 Uhr.

#### 1. Abteilung:

Dresdensia Dresden — Südwest Dresden, in Dresden, Teplitzer Straße; Polizei SV. Dresden — Radebau SV., in Dresden, Radeborscher Straße; SV. Radebau — SC. 04 Freital, in Radebau; VfB. Brodowitz — Sportfreunde Dresden-Ost, in Brodowitz.

#### 2. Abteilung:

Dresdner Sportfreunde 1910 — Sachlen Dresden, in Dresden, Strehlen; SC. Pirna — VfB. 07 Radeberg, in Pirna;

### Gesellschaftsspiele:

Sbd.: Postortort, Dresden — VfB. Reichsb. Dresden, 17.15 Uhr, im Dresdner Stragepark; Stg.: SV. Niedersieditz — SC. Heidenau, 1. Niedersieditz

## Fußball im VfB. „Reichsbahn“ Riesa

Die 1. Elf unternimmt einen Ausflug nach Jahnshausen und spielt gegen die 1. Mannschaft des dortigen Riesaer Sportvereins. Man ist gespannt, wie sich der VfB. in seiner neuen Umgebung einführen wird. Sollte die Sturmreihe des VfB., die wieder umgestellt ist, mehr Druck und Torchuh aufbringen, kann man die Hoffnung auf gänzlich Abschneiden haben. Leider muß die Mannschaft auf ihren vorzüglichen linken Verteidiger, der verletzt ist, verzichten. Der Anstoß des Spieles ist 15 Uhr. Die Mannschaft sammelt sich mit Schachbrettsummern an der Trinitatiskirche 18.30 Uhr. — Die 2. Elf ist bis jetzt noch spielfrei. — Für 1. und 2. Elf werden laufend Gegner gesucht.

## Deutsche Handballmeisterschaft

Die Deutsche Handballmeisterschaft nimmt am Sonntag mit der Vorrunde ihren Anfang. Die sächsischen Vertreter müssen beide in Dresden antreten. Bei den Männern trifft die Elf der Sportfreunde Leipzig auf die spielstarke Mannschaft von Borussia Carlwitz. Im Frauenpiel hat Fortuna Leipzig den SV. Stabelwitz zum Gegner. Die Aufgaben beider Sachsenmannschaften sind schwer, trotzdem kann damit gerechnet werden, daß sich beide für die Zwischenrunde durchsetzen.

### Spielplan in der Handball-GauLiga

In der sächsischen Handball-GauLiga werden die Punktspiele am Sonntag mit den zwei letzten Treffen abgeschlossen. In Leipzig treffen der VfB. Leipzig-Südwestfeld und Regir Chemnitz zusammen, während sich in Chemnitz der einheimische VfB. Gabelitz mit VfB. Werdau aufeinanderbegegnen hat.

## Handball in der Bezirksklasse des Kreises Dresden

In der Handball-Bezirksklasse des Kreises Dresden herrscht am Sonntag lebhafter Betrieb. Außer sieben Pflichtspielen gelangen auch Gesellschaftsspiele zur Durchführung.

#### Staffel A:

Vf. Lommahls — SC. 04 Freital; Vf. Freiberg — Vf. Roffen; VfB. Reichsb. Dresden — VfB. 77 Dresd.

#### Staffel B:

VfB. Jahn Heidenau — Vf. Leubnitz-Neurohra; VfB. Pulsnitz — Vf. Radeberg; VfB. Dresden — Postortort, Dresden; Dresdensia Dresden — Polizei SV. Dresden

### Gesellschaftsspiele:

Sbd.: Dresdner SC. — Reiterreg. 12; Sbd.: Sportfr. 01 Dresden — Dresdner SC.; Stg.: Spielvog. Dresden — Dresdner SC.

## Handball im RSV.

Die 1. Herren müssen nachm. 15 Uhr in Prießwitz gegen Vf. Prießwitz 1. Elf antreten. Die 2. Herren empfangen nachm. 2 Uhr auf dem Schwarzen Platz VfB. Riesa 2. Elf zu einem Gesellschaftsspiel.

Die Damen tragen das schwerste Spiel der Serie auf eigenem Platz und zwar gegen Chlorodont Dresden aus. Gewinnen die Riesaer, dann dürfte die Meisterschaft sicher sein. Anwurf 3 Uhr RSV-Platz.

## Handball im Turnverein Gröba

Die 1. Mannschaft trägt Sonntag ihr letztes Verbandsspiel gegen Coswig 1. aus. Anwurf nachm. 3 Uhr. B.

Weitere Sportmeldungen an anderer Stelle.

### Die Kirchensteuer 1934-35

Im kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblatt wird eine Verordnung über die Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1934/35 veröffentlicht. Nach ihr sind als Termine wieder der 15. Mai, der 15. Juli, der 15. November und der 15. Februar festgesetzt worden; an jedem dieser Termine ist ein Viertel der Steuer fällig.

Jedem Steuerpflichtigen, der an einem Fälligkeitstag noch nicht im Besitz des Kirchensteuerbescheides ist, haben an diesem Tag eine Vorauszahlung von einem Viertel der Kirchensteuer 1933 abzuführen; besondere Bescheide werden für diese Vorauszahlung nicht erteilt.

Die Kirchensteuer wird wieder als Einkommensteuerzuschlag errechnet, wobei für die Landeskirchensteuer vier Prozent in Ansatz gebracht werden. Die Höhe der Kirchensteuer wird vom Kirchenvorstand bestimmt.

Die Verordnung regelt die Kirchensteuer auf Grund der Einheitswerte. Wie viel auf volle Tausend Reichsmark Einheitswert Reichspfennige an Kirchensteuern gezahlt werden, bestimmt der Kirchenvorstand bzw. die zuständige Verbandsvertretung derjenigen Kirchengemeinde bzw. derjenigen Verbandsvertretung, in deren Bezirk der Steuerpflichtige am 10. April 1934 seinen Wohnsitz hatte.

Wenn Kirchensteuern über den Betrag von 400 RM hinaus erlassen werden sollen, so sind alle Erlaßbeschlüsse der Aufsichtsbehörde vorzulegen. Das Ev.-luth. Landeskirchenamt Sachsen hat aber die Bezirkskirchenämter beauftragt, in seinem Namen wegen der Genehmigung Entschlüsse zu fassen, soweit der Gesamterlaßbetrag 1000 RM nicht übersteigt.

Zu der Frage des Kirchensteuererlasses nimmt eine besondere Verordnung Stellung, in der der Kirchenvorstand bzw. die Verbandsvertretung angewiesen werden, Erlasse nur in besonderen Notfällen zuzugestehen. Erlaß aus Billigkeitsgründen darf nur gewährt werden, wenn ein Ausnahmefall tatsächlich gegeben ist. Ein Erlaß darf niemals zu einer offenen Ungleichmäßigkeit in der Besteuerung von Personen gleicher Einkommensverhältnisse führen. Mehr als je muß dabei erwogen werden, ob es sich mit den Interessen der Deutschen Evangelischen Kirche vereinbaren läßt, wenn einem Antrag auf Erlaß stattgegeben wird.

Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes der Kirchengemeinden versteht es sich von selbst, daß bei der Einstellung in den Haushaltsplan der großen wirtschaftlichen Bedrängnis der Zeit, die das Niedrighalten der Kirchensteuern dringend gefordert, gebührend Beachtung zu schenken ist.

### Stadt Stralfund — 700 Jahre alt

Deutsche Arbeit schuf die Ostseeberrscherin

Es waren Wenden, die vor etwa 1000 Jahren die unbeschreiblich günstige Lage Stralfunds erkannten und sich hier niederließen. Mit Recht verdrachten sich die Fischer, die von Bauernarbeit und Bauernleiß nicht viel wissen wollten, von dem Handel nach Kügen Gewinn. Mit schmalen Dämmen war ihre neue Heimat — sie nannten sie Stralow — mit dem Festland verbunden, nur der Westen und Süden war einem eventuellen Feind preisgegeben, während das Meer den Norden und Osten schützte. Die Verhältnisse ännern sich ganz gut, aber trotzdem wollte die Siedlung nicht vorwärts kommen. Einen kleinen Aufschwung brachten die Händler aus Dänemark und Deutschland, die sich vorübergehend in Stralow aufhielten und wohl sogar ihre Waren hier kappten.

Die entscheidende Wendung für Stralow — woraus später Stralfund, Stralfund wurde — kam erst durch die Einsicht der Fürsten Jaromar von Kügen, der Kolonisten aus Niederdeutschland, Braunschweig und Westfalen herbeiführte. In fünfzig Jahren gelang es den Deutschen das Stralfund zu schaffen, das Kügen und Königen unentbehrbar war, das die Ostsee beherrschte, dessen Schiffe nach Holland, England, Frankreich, nach Kowno, Schweden und Norwegen kamen. Befestigungen wuchsen, an denen sich so manches Meer die Köpfe eingeernt hat, und ein Stolz und ein Selbstbewußtsein entstand in der

Stadt, das die stolzen Danesklüste nicht aufzuweichen hatten.

Die Bürgerhäuser, die heute noch Achtung erfordern, beweißen Kulturstand und den Geldbeutel ihrer Besitzer. Öffentliche Bauten entstanden, deren Größe und Pracht ihrer Entstehungszeit durchaus angemessen waren. Aus einem winzigen Hafen, in dem die Fährboote nach Kügen lagen, wurde ein mächtiger Hafen, den aufzusuchen sich die stolzen Schiffe nicht scheuten. Drei mächtige Kirchen bewiesen das Verhältnis einer stolzen Bürgerschaft zu Gott.

Fürst Bialar von Kügen machte Stralfund durch umfangreiche Schenkungen und das deutsche Stadtrecht im Jahre 1284 zur Stadt, und damit zum Gegenstand des Reides einer Reihe von Feinden, die durch die Jahrhunderte hin versuchten, die Ostseeberrscherin zu stürzen. Immer widerstand sie, besiegte so manchen, dem ihr Aufblühen ein Dorn im Auge war und der für die eigene Macht fürchtete. Man mußte sie als gleichberechtigt, wenn nicht überlegen, anerkennen, man nahm sie 1278 in das Schwab- und Trugbündnis auf, aus dem später die Hanse wurde. Dreihundert Jahre hindurch hielt diese Verbundenheit an, die ihren Mitgliedern überall in der Welt Achtung verschaffte.

Damit war aber auch die Kraft des Bürgertums erschöpft. Der Höhepunkt war überschritten. Aus der Ostsee-



### Ein neuer Kampf!

Der R. S. Volkswohlfort ist nach Umwidmung des Winterhilfswertes „Kampf gegen Hunger und Kälte“ das Hilfswort „Mutter und Kind“ übertragen worden. Das Amt für Volkswohlfort bei der Obersten Leitung der politischen Organisation der RSDAP, so lautet jetzt der offizielle Name der R. S. V., hat aber den Namen seiner Betätigung im Dienste des gesamten Volkes noch erheblich weitergespannt und unter dem Sammelbegriff „Schadenverhütung“ eine Sonderabteilung für eine neue großartige Aufklärungsarbeit ein-  
gesetzt.

Auf allen Gebieten der Volksgesundheit und der Volkswirtschaft, in denen dem einzelnen Volksgenossen und der Volksgemeinschaft irgendwelche Gefahren und Schäden drohen, wird eine systematische und zielbewusste Erziehungsarbeit einleiten. Unterordnung der Einzelpersonlichkeit unter Notwendigkeiten und Zielsetzungen der Volksgemeinschaft ist Nationalsozialismus. In diesem Sinne ruft das Amt für Volkswohlfort bei der Obersten Leitung der R. S. zu Gefolgschaft und Disziplin auf:  
Schadenverhütung ist Pflicht!

beherrscherin wurde die Stadt, die wir heute kennen, deren Vergangenheit nicht aus dem Stadtbild zu läschen ist, die aber dennoch keine weiteren Aufgaben hat, als die Brückenköpfe gegen Kügen abzugeben und einen ausgedehnten Getreide- und Fischhandel zu pflegen. Eine Großtat allerdings ist auch von dem modernen Stralfund zu meiden, die wohl verdient, den vergangenen an die Seite gestellt zu werden. Es machte sich in der Arbeitslosigkeit des vergangenen Jahres frei von Arbeitslosen.

### Vorgeschichtsforchung im Dritten Reich

Die R. S. V. schilderte man uns die Germanen als ein Volk von Jägern und wilden Kriegerern, die, wenn sie nicht Besseres zu tun hatten, am Tage auf der „Bärenhaut“ lagen, viel Met tranken und Würfel spielten. Man hielt ein Studium der germanischen Vorgeschichte und ihres Kultur- und Wirtschaftslebens für uninteressant und wertlos.

Dem Nationalsozialismus blieb es vorbehalten, mit derselben Lauffahrt, mit der er alle wichtigen Probleme in Angriff nahm, hier ans Werk zu gehen und zu beweisen, daß wir Erben einer weit in die Vorzeit zurückreichenden hohen Kultur sind.

Unter wirksamer Initiative von Reichsleiter Alfred Rosenberg schlossen sich der Kampfbund für Deutsche Kultur und das Amt für Wissenschaft in der Deutschen Einheitsfront zur gemeinsamen Arbeit an der Lösung und Klärung aller vorgeschichtlichen Fragen zusammen.

Vor kurzem zeigte der Reichsleiter in Berlin in einem Propagandafilm „Altgermanische Bauernkultur“ in fesselnder Art eine Auseinandersetzung zwischen den Irrlehren des Novemberkaates auf dem Gebiet vorgeschichtlicher Wissenschaft und dem völkerverbundenen, Art und Blut besitzenden Forschungsdrang unserer nationalsozialistischen Jugend im Dritten Reich.

Daß die germanische Vorgeschichte älter ist als die Reiche der Griechen und Römer, daß Jahrhunderte vor Christi Geburt die Germanen sorgsam gebaute Gefilde hatten, zeigt mit größter Anschaulichkeit die Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“.

Da finden wir kunstvolle Schwerter neben praktischen Ketten und Beilen, Äxten und Brochen, ja, sogar einen Vorläufer unserer Sicherheitsnadeln: große Zwickspannen. Diese mannigfaltigen Funde aus der Stein- und Bronzezeit erbringen den Beweis, daß die Urheimat unserer Vorfahren im westlichen Ostseeboden zu suchen ist.

Sogar Schmuckvoll gemebte Gewänder und Schuhe mit prächtigen Verzierritzzeichnungen, die uns im Moor erhalten blieben, herrlichen Silber- und Goldschmuck kann man bewundern.

Überall in Deutschland ist der freiwillige Arbeitsdienst beschäftigt, mit Erdarbeiten, Flußregulierungen und Moor kultivierungen. Daß man hierbei auch auf vorgeschichtliche Funde stieß, war vorauszusehen. Ja, die Arbeitsfreiwilligen gingen so vorsichtig und diszipliniert zu Werke, daß man sie, obwohl sie ungeschult waren, zu regelrechten Ausgrabungen, wie z. B. bei Kollmar an der Elbe mit hervorragendem Erfolge herangezogen hat.

Kampfbunde Forscher suchen mit größter Energie und Genauigkeit die deutsche Vorgeschichte zu enträtseln, zu gliedern und dem deutschen Volke in verständlichen Abhandlungen und interessanten Vorträgen zu vermitteln.

In vielen deutschen Gauen sieht man noch heute die Trümmen einer hohen germanischen Kultur in ihrer ganzen Naturverbundenheit. In der Rieneburger Deide stürmen sich mächtige Felsblöcke zu Öhrnengraben, in Schleswig-Holstein findet man bei Hadeb eine Wikingerschiffung, im Samland kann man bei German 200 Urnengräber aus dem 2. bis 6. Jahrhundert besichtigen. Nicht weit von Sameln wurde vor kurzem eine altgermanische Wallburg entdeckt, eine sogenannte Sachsenburg, und die Externsteine bei Horn am Teutoburger Wald mit ihrem künstlerischen reicher Schmuck stellen uns noch heute vor das Problem, ob unter ihnen oder in ihnen das Heiligtum der Irminnisi verborgen liegt, das ein Karl mit dem Beinamen der Große zerstören ließ.

Ein weites Feld intensiver Arbeit liegt da noch vor uns, ehe wir uns ein klares Bild von der Geschichte, Kultur und Kunst unserer Stammesväter zeichnen können. Pflicht eines jeden Volksgenossen ist es, sich an diesem Werke führend zu beteiligen und die zu betreiben, die noch heute glauben, daß unsere germanischen Vorfahren jeder höheren Kultur entbehrt hätten.

## Die Siegerin

ROMAN VON J. SCHNEIDER (Fortsetzung)

VERLEGER-RECHTSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAG

(22. Fortsetzung)

„Das ist sehr löblich,“ befand er sarkastisch. „Es macht aber die feine nicht weis, denn sie wiegt doppelt, weil er mein Freund ist. — Schließlich ist das eine Sache, die zwischen Männern ausgetragen wird. Du brauchst dich also nicht weiter zu erregen.“

Sie war am Ende aller Kraft und jeglicher Ueberlegung: „Ich habe ihn nur um Auskunft gebeten — mit dem du in Konstanz lebst!“

Jörg erwiderte lakonisch: „Du scheinst mich ja für ein ganz gewöhnliches Subjekt zu halten. Auf einer Stufe mit Heiratsschwindlern und dergleichen. Sehr schmeichelt dir zu wissen, wie du von mir denkst. — Aber deshalb hättest du wahrhaftig nicht Deines Dienste in Anspruch zu nehmen brauchen. Es gibt in Konstanz eine Menge Detektivbüros. Ich würde dir Achell und Weichler empfehlen. Sie haben die besten Detektive.“

Ohne darauf zu achten, daß sie mit einem Aufschluchsen das Gesicht gegen die Kante des Tisches fallen ließ, ging er nach der Tür, pffte draußen den Hund und verließ das Haus.

Der alte Merlin sah eine Welle reglos, dann, als sie inschnellte, um ebenfalls das Zimmer zu verlassen, sagte er gütig: „Bleib, Stephanie! Wenn dein Blut abgekühlt ist, kommt er wieder. Morgen ist alles anders über du müßt keine Sorge haben. Er betrügt dich nicht. Ich schlafe dich froh, Kind! Es ist schade um jede Stunde, die man sich überflüssige Sorgen macht. Es kommen andere noch genug, die tiefer greifen.“

Stephanie aber dachte, es könne keine schwerer sein, als die sie jetzt hatte. Erst gegen drei Uhr früh hörte sie den Schritt des Gatten draußen auf dem Entschenden Schwell. Einer der Hunde bellte und wurde mit kurzem

Pfiff zurückgewiesen. Die schwere Eichentür schlug hart ins Schloß.

Langsam, als trage er eine ungeheure Müdigkeit in den Föhren, kam er die Treppe heraus, machte an ihrem Zimmer halt und ging dann weiter. Seine Schritte die Tür auf der anderen Seite des Korridors an.

Am Morgen horchte sie an seiner Tür, und als sich nichts regte, trat sie ein. Das Zimmer war leer. Die Unordnung, die ihr sofort in die Augen fiel, war durch einen Buz von Zeitungen, Zeitschriften und Heften, die auf Stühlen, Bett und Divan ausgebreitet lagen, hervorgerufen. Hans-Jörg mochte wohl den Rest der Nacht gelesen haben.

Sie lauschte nach dem Fluß und nahm dann einige Blätter zur Hand. Es waren lauter Fachzeitschriften. Auch von Hans-Jörg waren Artikel und Aufsätze dabei. Was begehete sie etwas Berwerfliches, raffte sie ein halbes Duzend Zeitungen rasch zusammen und trug sie auf ihr Zimmer. Sie wollte eine Stunde abwarten, wo sie mit Ruhe darin lesen konnte.

Als sie nach dem Speisezimmer hinunterging, um zu frühstücken, traf sie auf dem ersten Treppenabschnitt mit ihrem Mann zusammen. Es schien, als sei die vergangene Nacht vollständig aus seinem Gedächtnis ausgelöscht. Er lächelte sie, erkundigte sich nach ihrem Befinden und schlug vor, am Nachmittag nach der Stadt zu fahren.

Sie hätte selig sein können und war es nicht. Das Wissen um jenen Brief erlöschte alle Freude im Heim. Vielleicht wäre es besser gewesen, ihm bei der gekriegen Auseinandersetzung das Schriftstück einfach aus den Tisch zu legen und zu sagen: „Hier, sieh selbst deine geheimsten Gedanken!“ Aber sie hatte sich der Schande der Spionage und des Diebstahls nicht weihen wollen. Und er hatte das Fehlen des Schreibens wohl noch gar nicht bemerkt.

Als sie gemeinsam das Speisezimmer betraten, erwartete sie schon der alte Baron mit tiefen, sorgenvollen Augen. Das Frühstück verlief ohne jeden Zwischenfall. — Bei den Garrachs, zu denen man um elf geladen war, herrschte wie gewöhnlich fröhliches Leben und Treiben.

Ein Viertel der Verwandtschaft war stets auf Jettendach zu Besuch. Man wußte, daß man dort niemand im Wege war.

Hans-Jörg zeigte sich von seiner besten Seite, balgte sich mit den kleinen Dafen und stand den jungen Vettern Rede und Antwort über seine neuesten Erfindungen.

„Apropos,“ sagte Garrach zu Stephanie, die eben in den Musiksalon treten wollte, „ich hätte ein Wort mit dir zu sprechen.“ Sie folgte ihm nach dem weitläufigen Erker, der eine wundervolle Sicht über die Ebene gewährte und blickte ihn fragend an. Er schien noch zu überlegen: „Möchtest du ein gutes Werk tun?“

„Gern, wenn es sich machen läßt.“

„Es läßt sich machen, Steffie. Ich habe da nämlich einen Reitknecht, der sich — ins Verhör genommen — als ehemaliger Offizier entpuppte. Tadellose Kinderstube! Familie einwandfrei, aber arm. Er paßt mir nicht recht ins Terrain, wenn ich so sagen darf.“

Sie stuzte. „Warum nicht, Onkel?“

„Um — — Schließlich hast du ja ein Recht, das zu fragen. Aber wenn du mir die Antwort erläßt, bin ich dir sehr verbunden.“

Ein Lächeln stand um ihren Mund. Sie begriff ohne weiteres. Seine beiden Enkelkinder waren erst vierzehn und sechzehn Jahre. „Den soll ich also nach Jettendach nehmen?“ sagte sie und ließ den Blick über die verschneite Landschaft draußen gleiten.

„Ja, Steffie! Wenigstens vorläufig.“

Sie ließ in angestrengtem Suchen die Augen durch das große Gesellschaftszimmer wandern, wo Lachen und Stimmengewirr aus allen Ecken scholl. Aber sie vermochte nicht zu entdecken, den sie wollte. „Möchtest du mir Papa für einen Augenblick herbiten, Onkel?“

„Sofort!“

Der alte Merlin sah nebenan im Musiksalon und kam sofort mit ihm. Stephanie nahm ein blondes Haar, das von einer Umarmung der Garrachskinder stammen mochte, von seinem Kermel und sagte äßbernd: „Onkel möchte gerne einen abgedauten Offizier bei uns unterbringen. Gaben wir Platz und Bedarf, Papa?“

## Der Wettkampf mit dem Kochlöffel

Deutsche Heimatgerichte treten zum Turnier an

Berlin. Das die deutsche Speisefarte reich an heimatischen Gerichten sein kann, weiß ein jeder, der einmal aufmerksamen Blickes durch Deutschland gewandert ist. Aber auch er wird sicher noch nicht die Fülle von Heimatgerichten gesehen, noch weniger gekostet haben, die in diesen Tagen bei dem großen Preiskochen aufgeführt wurde, das vom Institut für deutsche Wirtschaftspraganda im Rahmen seiner „Deutschen Woche“ veranstaltet wurde. Der Kampfplatz dieses Turniers der Kochlöffel war die Berliner Dalenheide, jene Ansammlung von großen und kleinen Ständen, die noch vor wenigen Monaten der Schauplatz der Berliner Volksfeste nach oberbayerischer Art waren.

In langer Reihe stehen die Gasherde ausgerichtet, neben jedem ein Tisch mit den Zutaten, die vorher genau ausgewählt und abgemessen wurden. Sorgenvoll und ernsthaft rühren 40 weißbekleidete Hausfrauen in den Töpfen, denn nur 75 Minuten Zeit sind ihnen gegeben, um ein fertiges Gericht zu liefern. Aus allen Töpfen steigen Dünste und Wohlgerüche empor, hier wird noch eine Weile Salz hinzugegeben, dort eine Zitronen über all die Herrlichkeiten ausgegossen.

So standen sie fünfviertel Stunden im brennenden Eifer und kosteten und schmeckten, und immer noch nicht wollte es ihnen gut genug scheinen. Eins fiel dabei auf: Wo blieb der Nachwuchs wo blieben die jungen Mädchen, die jungen Hausfrauen?

Aber dies alles war ein Kinderspiel gegen die Tätigkeit der Preisrichterinnen. Hierzig verschiedene Speisen mußten nicht nur gekostet werden, sondern die behauerswerten Frauen sollten auch noch ein Urteil darüber fällen, welchem deutschen Nationalgericht die Krone zuzuerkennen war. Schmeckt nun eine Würzsuppe besser als Käseleuchter? Was würden Sie vorsehen? Königsberger Ried oder Hamburger Kallsuppe? Den Vogel schloß die in Anhalt beliebte Topfblutwurst mit Sauertraut ab, der aber der schlesische Wursttrüdel dicht auf den Fersen folgte.

Damit aber dies alles nicht umsonst gekostet war, erschienen nach der Preisverteilung zahlreiche bedürftige Familien, denen die NS-Volkswohlfahrt auf diese Weise auf einem kleinen Festmahl geholfen hatte. Groß war die Freude, als eine Brauerin noch die notwendigen Getränke zu all den schönen und unbekannteren Dingen beisteuerte. Es ist keine Kleinigkeit, sich auf diese Weise durch Deutschlands reichhaltige Speisefarte hindurchzuschleusen. Die den Kostproben aus allen Gauen werden in den folgenden Tagen weitere Veranstaltungen folgen. So wird man erfahren, was man am zweckmäßigsten „für Gäste und Feste“ kocht, aber womit sich die deutsche Jugend nährt, wenn sie auf ihren Wanderfahrten die Schönheiten ihrer Heimat kennen lernt.

## Vermischtes

60 000 Kinos gibt es auf der Welt. Die Filmabteilung des Amerikanischen Handelsministeriums hat eine Statistik veröffentlicht, aus der sich ergibt, daß in der ganzen Welt 60 347 Kinos vorhanden sind, von denen 41 882 einen Tonfilmapparat besitzen. Die Zahl der Kinos hat sich im Jahre 1933 um 1577 verringert; allein in Europa schlossen 930 Kinos ihre Türen. Die meisten Kinos befinden sich in Europa mit 29 693, dann folgen die Vereinigten Staaten mit 19 000, Kanada 1100, Mittel- und Südamerika mit 5270, Afrika und die Levante mit 546 und der ferne Osten (Australien, Neu-Seeland, Japan, China und Indien) mit 4639. In Europa stellt Deutschland mit 5100 Lichtspieltheatern die Höchstzahl, dann kommt England mit 4672, Frankreich mit 3900, Spanien mit 2600, Italien mit 2500, Tschechoslowakei mit 2040, Rußland mit 2000, Schweden mit 1100, Österreich mit 850 Kinos. In Albanien gibt es im ganzen nur 10 Kinos, in Litauen 80, in der Türkei 50, in Estland 63, in Griechenland 100.

Protest gegen den Mißbrauch der Bezeichnung „Handwerksbursche“. Die Handwerkskammer Stuttgart mündet sich gegen die vielfach übliche mißbräuchliche Benennung der Bezeichnung „Handwerksbursche“. Früher sei die Handwerksburschen-Zeit ein wesentlicher Bestandteil der Berufsausbildung der jungen Handwerker gewesen. Der jetzige Begriff „Handwerksbursche“ habe aber alles von seinem ursprünglichen Sinn verloren. Er bezeichne nicht mehr Angehörige eines Berufsstandes, die auch auf ihrer Wanderschaft festen Ordnungen unterworfen waren, sondern vielmehr Abenteuer der Landstraße, Abenteurer und Tübeltrüber, denen nur das

Plantieren auf der Landstraße am Herzen liege. Wo solche Menschen jemand bestohlen oder verlegt haben, da sei es immer ein „Handwerksbursche“ gewesen. Es dürfe nicht Wunder nehmen, daß das solide Handwerk sich durch diesen Mißbrauch des Wortes beeinträchtigt und beleidigt fühle. Die Fürsorgebehörde gebrauche für alle derartigen Fälle den Begriff „Wanderer“. Diese Bezeichnung, so schließt die Handwerkskammer, sollte auch in den weiteren Kreisen der Bevölkerung und Öffentlichkeit an die Stelle des Wortes „Handwerksbursche“ treten, denn es gehe nicht an, daß man den ordnungsmäßigen, soliden Handwerksgehilfen auf eine Stufe mit Spitzbuben stelle, die nicht die geringste Berührung mit dem Handwerk haben.

Berühmte Stierkämpfer müssen wieder in die Arena. Einige der berühmtesten spanischen Stierkämpfer, die sich vor Jahren als reiche Männer zurückgezogen haben, müssen infolge der Wirtschaftskrise jetzt wieder in der Arena erscheinen. Unter ihnen befindet sich der gefeierte Matador Juan Belmonte, der auf der Höhe seiner Erfolge die größten Einnahmen hatte, die bisher je ein Stierkämpfer erzielt hat. Er erhielt für ein Auftreten 20 000 Mark und konnte 1927 mit 34 Jahren seine Laufbahn aufgeben, da er ein bedeutendes Vermögen von etwa 1 1/2 Millionen Mark zusammengebracht hatte. Er lebte auf seiner Besitzung in Sevilla und widmete sich der Zucht von Kampfstieren. In der letzten Zeit hatte er so schwere geschäftliche Verluste, daß er nunmehr den Degen des Matadors wieder in die Hand genommen hat und seine alte Tätigkeit in der Arena erprobt. Freilich erhält er die Viehhonorare von einst nicht mehr, sondern muß sich mit 12 000 Mark für das Auftreten begnügen. Ein anderer einst vielgefeierter Held des Stierkampfes Rafael Gomez, der unter seinem Spitznamen „El Gallo“, d. h. der Hahn, vollständig wurde, gehorcht ebenfalls dem Gebot der Not und hat noch mit 52 Jahren, ein für einen Stierkämpfer sehr hohes Alter, keinen Beruf wieder aufgenommen. Er war einstmal reich geworden; man schätzte sein Vermögen auf 4-5 Millionen Mark, aber jetzt hat er nichts mehr und hat sich verpflichtet, in der diesjährigen Saison 20 mal aufzutreten, wobei er jedesmal zwei Stiere erlegen muß und dafür ein Honorar von 3000 Mark erhält. Am Ostermontag erschien er zum ersten Male seit vielen Jahren vor dem Publikum in der Arena von Sevilla und wurde mit großem Jubel begrüßt. Aber während er den ersten Stier auf erlegte, zeigte sich bei seiner Begegnung mit dem zweiten, daß er nicht mehr auf der Höhe war.

Ueberführung der „elektrischen Frau“ nach Rom. Als kürzlich aus einem kleinen Ort Virano in der Nähe von Triest die Nachricht kam, daß die dort lebende Frau Maria Monaco plötzlich wie durch ein Wunder über geheimnisvolle Leuchtstrahlen verfüge, so daß im Schlafe umweilen für Sekunden rätselhaftes Strahlen von ihrem Gesicht, ihrer Brust und ihrem Dessen ausgingen, war die italienische Presse zunächst geneigt, darin nur eine Neuherung des Aberglaubens der dortigen Bevölkerung zu sehen. Da aber die Bewohner von Virano hartnäckig bei ihren Behauptungen, daß „Wunder“ mit eigenen Augen gesehen zu haben, beharrten und nachdem sich die Lichtausstrahlungen auch während der im Wohnhause der Frau vorgenommenen Polsterung und genauer Prüfung der Maria Monaco wiederholten, haben sich nun erste ärztliche Sachverständige der „elektrischen Frau“, wie sie allgemein genannt wird, angenommen. Zur wissenschaftlichen Beobachtung wurde Frau Monaco in der Klinik des Römischen Hospitals, die unter Leitung von Professor de Sanctis, einer Autorität auf dem Gebiete nervöser und seelischer Erkrankungen steht, ein Zimmer eingeräumt, das mit besonderen Apparaturen ausgestattet ist, die bei einer weiteren Wiederholung der unerklärlichen Lichterscheinungen automatisch genaue Aufzeichnungen vornehmen. Nicht nur jedem außerhalb der Anstalt Wohnenden ist ein Besuch der Kranken Arena verboten worden, auch den Verwandten und Schwestern des Krankenhauses selbst, soweit sie nicht ausdrücklich mit der Pflege der Kranken beauftragt sind, wurde es aufs strengste unterzagt, sich dem Beobachtungsraum auch nur zu nähern. So hofft man bald zuverlässige Angaben über die Ursachen der seltsamen Leuchterscheinungen machen zu können. Es ist nicht zu verwundern, daß die ganze italienische Öffentlichkeit äußerst gespannt auf die Ergebnisse dieser Wahrnehmungen wartet und an der „elektrischen Frau“ großen Anteil nimmt.

## Jetzt ist es an der Zeit!

Beweise Deinen Willen zur Mitarbeit durch Deinen Eintritt in die NS-Volkswohlfahrt.

Steffie da vorgeschlagen hatte. Und er wollte Harrach die Gefälligkeit machen.

So wurde beschlossen, daß Joe Brandt, der ehemalige Fliegeroffizier, zum nächsten Ersten als Reittier auf Jochenhausen antrat. Jörg etwas davon zu sagen, unterließ der alte Baron. Es war ja möglich, daß der ehemalige Oberleutnant die Erwartungen, die man in ihm setzte, nicht erfüllte. Wozu da also vorher viel Weisens darum machen?

Auch Stephanie fühlte keine Veranlassung, mit ihrem Mann darüber zu sprechen. Er zeigte auch sonst keinerlei besonderes Interesse für das, was sich auf Jochenhausen zutrug, was blieb oder sich veränderte. Und — der junge Mann hatte einen guten Eindruck auf sie gemacht. Warum sollte man es nicht mit ihm versuchen? Außerdem — Merlin sah das Lächeln, das wie ein sehnlichstvolles Erwarten in ihren Augen stand. Aber da kam eben Hans-Jörg auf den Erker zu und es war wohl anzunehmen, daß es ihm gegolten hatte. Stephanie war nicht die Frau, die eines Glitzers wegen ihre Pflicht vergaß.

Hans-Jörg Merlin war wieder abgereist. Dafür kam Joe Brandt und schuf so etwas wie eine neue Sphäre. Wenn der alte Baron am Morgen ans Fenster trat, sah er ihn auf die Minute pünktlich vom Gutshof herüberreiten, das Pferd für Stephanie am Hängel neben sich hertragen lassend. Es dauerte kaum Sekunden, dann hörte er sie die Treppe herabkommen.

Niemals, dünkte es ihm, war sie so pünktlich gewesen. Und so schön, wenn sie, die Wangen sein gerötet, ihren Fuß auf Joe Brandts Hand setzte, um sich mit seiner Hilfe in den Sattel zu schwingen. Er hob die leichte Gestalt wie eine Feder, neigte sich — weiß Gott, was er da immer noch zu richten haben mochte — über den Steigbügel und schlang sich dann selber auf sein Pferd.

Nie vergaß Stephanie, nach dem Schwiagervater zurückzuwinken. Nie sah er sie in vertrautem Gespräch mit dem ehemaligen Offizier. Und doch! — Merlin wurde eine gewisse Unruhe nicht los, zumal ihm sein Gallekneiden, das gerade diesen Winter so wieder stark

## Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Niels und Umwohnend sehr beliebte Nielsche Tageblatt zum Bezug nehmen jederzeit entgegen für

- Nielsenstein: Hugo Nühle, Vorik  
 Niels: Hugo Nühle, Vorik  
 Nilsen: W. Naujoks, Seerhausen 17  
 Nilsen: Frau E. Bogel, Nilsen Nr. 73  
 Nilsen: Hugo Nühle, Vorik  
 Nilsen: D. Thiele, Gröba, Oshaber Straße 10  
 Nilsen: Frau Hesse Nr. 6  
 Nilsen: E. Nühle, Nr. 57  
 Nilsen: W. Naujoks, Seerhausen 17  
 Nilsen: A. Hausold, Strehlaer Str. 17  
 Nilsen: W. Heidenreich, Alster 4  
 Nilsen: A. Riedel, Oshaber Str. 9  
 Nilsen: Frau Kuffe, Alster 19  
 Nilsen: D. Beyer, Grödel Nr. 1  
 Nilsen: Frau D. Dorn, Gröba, Nr. 42  
 Nilsen: W. Schöne, Jacobsthal 21b  
 Nilsen: Frau Trinius, Nilsen Nr. 21a  
 Nilsen: Frau Müller, Seerhausen Nr. 18d  
 Nilsen: A. Diege, Nilsen Nr. 18  
 Nilsen: Otto Scherer, Bäckermeister  
 Nilsen: Billi Herrmann, Leutewitz Nr. 17g  
 Nilsen: Frau Schammer, Schuhmachermeister  
 Nilsen: W. Naujoks, Seerhausen 17  
 Nilsen: Frau Grubbe, Nilsen Nr. 59  
 Nilsen: E. Schumann, Poppitz 18  
 Nilsen: D. Thiele, Gröba, Oshaber Str. 10  
 Nilsen: D. Beyer, Grödel Nr. 1  
 Nilsen: Frau Trinius, Nilsen Nr. 21a  
 Nilsen: Marie Thranitz, Nilsen Nr. 6  
 Nilsen: Herm. Steglich, Pausitz 18c  
 Nilsen: A. Diege, Nilsen Nr. 18  
 Nilsen: Herm. Steglich, Pausitz 18c  
 Nilsen: Frau Trinius, Nilsen Nr. 21a  
 Nilsen: Frau Trinius, Nilsen Nr. 21a  
 Nilsen: A. Hausold, Gröba, Strehlaer Str. 17  
 Nilsen: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tageblatt-Geschäftsstelle  
 Goethestraße 50 (Telefon Nr. 20)  
 Nilsen: W. Schöne, Grundstr. 16  
 Nilsen: Frau Hesse, Nilsen Nr. 6  
 Nilsen: Frau Müller, Seerhausen Nr. 18d  
 Nilsen: Fr. Kluge, Friedrich-Str. 29  
 Nilsen: Fr. Pöge, Friedrich-Str. 27  
 Nilsen: Fr. Sandholz, Tel. Nr. 18  
 Nilsen: Richard Schönb, Buchhändler  
 Nilsen: E. Nühle, Nilsen

## Die Siegerin

Roman von J. Schneider-Foerstl  
 VERLEGER: BESCHUSSCHUTZ VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAM

23. Fortsetzung

Der Baron erschrak und vermochte zu spät, es zu verbergen. „Eigentlich nicht.“ Er dachte an Stephanie und daß es möglicherweise ein Wagemut war, einen Offizier in Dienst zu nehmen.

„Als Reittier vielleicht?“ meinte Harrach. „Er ist beschleunigt; braucht dich nicht sorgen, Felix, er macht sicher keine Ansprüche.“

„Ist er bei der Kavallerie gewesen?“

„Nein, bei den Fliegern. Weißt du, auch einer von denen, die zuviel geworden sind.“

„Nehmen wir ihn, Steffie?“ Merlin sah die Schwiegertochter forschend an und las das Mitgefühl in ihren Augen. „Also ja! Schick ihn zu uns, Kocher. Macht er eine gute Figur?“

Harrach wies auf einen Reiter, der eben den Schloßhof passierte.

„Der —?“ Merlin trat einen Schritt zurück, daß die Vorhänge ihn bedekten.

„Bist du enttäuscht?“ fragte Harrach ein wenig kleinlaut.

„Ja. — Man kann ihn unmöglich in einer Gefindestube schlafen lassen. Und wo soll er essen? Mit den Diensten? Weißt du, Kocher —,“ sein Gesicht bekam einen verlegenen Ausdruck, „derartige Zwitwiler habe ich.“

Stephanie hatte bis jetzt kein Wort in das Gespräch gemurmelt. Ihr Blick folgte der schlanken Gestalt, die eben in den überhöhten Laubengängen verschwand. „Man könnte ihm ja das Stiebelzimmer geben, Papa.“ schlug sie vor. „Und schließlich könnte er auch dort essen.“

Merlin nickte nachdenklich. Er schien noch immer unentschieden zu sein. Aber ein Ausweg war es, was

bemerkbar machte, es nicht erlaubte, das Paar öfter zu begleiten.

Immer kamen sie auf die Minute heim. Nichts ließ auch nur die Vermutung zu, daß sich irgend etwas zwischen den beiden anzubahnen begann. Nur das eine mußte er immer und immer wieder feststellen: Stephanie blühte von Tag zu Tag mehr auf, wie eine Braut, die ihrem Glück entgegengeht. Dazu verlor sich ihr mädchenhafter Mutwillen und wußte zu fränklicher Ruhe und Ausgeglichenheit.

Und Hans-Jörg, dieser dümmste aller Menschen, war so weit, viel zu weit, als daß er zur Stelle hätte sein können, wenn eines Tages wirklich die Gefahr heraufzog.

Zuweilen, wenn den alten Baron die Unruhe besonders angstvoll machte, ritt er mit den beiden aus. Der Ton, mit dem Stephanie zu Joe Brandt sprach, war freundlich-gemessen. Und Brandt selbst blieb immer der Untergebene. Merlin schämte sich, blieb wieder eine Woche den Ausritten fern und fühlte die alte Unruhe in sich aufsteigen.

Und doch! — Und doch!

Einmal erinnerte er die Schwiegertochter an ihre geplante Italienreise. Sie sah ihn bittend an. „Ich fahre natürlich, wenn du willst, Papa. Aber ich bin dir auch sehr dankbar, wenn wir bleiben. Es ist so schön auf Jochenhausen. Ich meine, es könnte nirgends schöner sein.“

Diesmal war Merlins Unruhe größer denn je. Wieso fand es Stephanie plötzlich so besonders schön auf Jochenhausen?

Nie mehr fiel Hans-Jörgs Name von den Lippen der jungen Frau. Seine Briefe wurden immer seltener. Sie ließ sie oft mehr als eine Woche unbeantwortet. Merlin wagte nicht daran zu denken, wie das enden würde. Der Sohn unten in Konstanz ganz in seine Pläne und Ideen verstrickt. Und hier Stephanie, die zwanzigjährige, die von ihm zum Weibe gemerkt und dann zur Seite geschoben worden war.

Das Telefon auf seinem Schreibtisch schlug an. Er nahm den Hörer ans Ohr. Das war Hans-Jörgs Stimme: „Du, Vater?“

## Landwirtschaft und Binnenmarkt

Unser Schaubild zeigt den Anteil der landwirtschaftlichen Käufe am industriellen Gesamtumsatz. Aus ihm geht hervor, welche verheerenden Auswirkungen die Schrumpfung der landwirtschaftlichen Verkaufserlöse in den letzten Jahren für die Industrie hatte, waren doch die prozentualen Anteile der Landwirtschaft am Industrieablauf früher bedeutend größer. Die katastrophale Lage der Landwirtschaft among den deutschen Bauern ist auch die allernotwendigsten Käufe zurückzustellen. So hat sich im Laufe der letzten Jahre ein Bedarf an Industrieerzeugnissen in der Landwirtschaft gekant, der über das übliche Maß weit hinausgeht. Die Erhöhung der Einnahmen der Landwirtschaft, die sich im Jahre 1933/34 auf 750 Millionen Reichsmark beläuft, wird deshalb größtenteils in Gestalt von Aufträgen dem häßlichen Gewerbe zukommen und so auf schnellstem Wege in den Kreislauf der Volkswirtschaft wieder zurückzuführen. Die Einkommenssteigerung in der Landwirtschaft war nun möglich durch die eindeutige und zielbewusste Agrarpolitik der nationalsozialistischen Staatsführung. Hier zeigt sich, wie enge Verflechtung zwischen Industrie und Landwirtschaft besteht und welche Bedeutung ein gelundes Bauerntum für eine allgemeine Arbeitsbeschaffung hat.



## Bom Ministerjessel ins Mönchskloster

Besuch bei dem „Humanisten der gelben Rasse“

d. Rom. In der römischen Tageszeitung „Messagero“ schildert ein italienischer Journalist seinen Besuch in dem klösterlichen Benediktiner-Kloster St. Andreas in der Nähe von Brügge. Mit dem Kloster hat es eine besondere Verbindung, weil dort seit zwei Jahren der frühere chinesische Außenminister Tseng-Tsang als Vater Fou lebt. Selbstverständlich bemühte sich der mit einem Empfehlungsschreiben des Runtins versehene Journalist um ein Interview bei dem merkwürdigen Mönch. Vater Fou unterließ sich eine Zeitlang in sehr sympathischer Weise mit dem fremden Besucher.

Der jetzige Vater Fou entstammt einer vornehmen chinesischen Adelfamilie aus der Mongolei. Er wandte sich frühzeitig der diplomatischen Karriere zu und vertrat auch als chinesischer Gesandter eine Zeitlang sein Vaterland in Brüssel. In dieser Zeit mochte sich der frühere Tseng-Tsang das besondere Vertrauen des Belgierkönigs Albert zugezogen haben. In den politischen Kämpfen des chinesischen Reiches spielte Tseng-Tsang als Gefolgsmann des Apostels Su-Hao-Sen eine besondere Rolle. Immer war es sein Bestreben gewesen, durch eine enge Zusammenarbeit

mit den europäischen Mächten den immer gefährdeten Frieden im Fernen Osten zu erhalten. Später wurde Tseng-Tsang von der chinesischen Regierung als Führer der chinesischen Delegation nach Genf, in die Völkerbundstadt, geschickt. Nur wenig spricht heute der bescheidene Vater Fou von den tiefen menschlichen Enttäuschungen, die er sicherlich dort erlebt hat. Immerhin gewann er in der Metropole der Welt als „Humanist der gelben Rasse“ das Vertrauen sehr vieler hochgebildeter Staatsmänner.

Als die politische Ideologie Su-Hao-Sens immer mehr verlagte, als die politischen Wirren im Reiche der Mitte überhand nahmen und als schließlich im Jahre 1926 die Gattin Tseng-Tsangs plötzlich starb, zog sich der überall bekannte chinesische Politiker von den politischen Geschäften zurück. Seine diplomatischen Aufgaben liehen ihm früher keine Zeit sich mit philosoph. und theologischen Schriften zu beschäftigen. Jetzt endlich nahm er sich die Muße, in voller Zurückgezogenheit die christliche Literatur gründlich zu studieren. Zwei Jahre brachte Tseng-Tsang mit diesem Studium hin, bis er am 18. Oktober 1927 als einfacher Vater Fou in den Benediktiner-Orden eintrat. Der Belgierkönig, der den chinesischen Politiker gut kannte, wünschte Tseng-Tsang den Seelenfrieden, den er in seiner politischen Tätigkeit nicht zu finden vermochte.

Nur wenig wird man in Europa von diesem seltsamen Benediktinerwahn wissen, der einstmal als chinesischer Außenminister die Politik seines Vaterlandes bestimmte und in fremden Ländern seine Heimat zu vertreten hatte. Von dem früheren Außenminister Tseng-Tsang ist eigentlich nichts mehr übrig geblieben. Als Vater Fou scheint der chinesische Staatsmann die Seelenruhe gefunden zu haben, die er in seinem diplomatischen Wanderleben solange vergeblich suchte.

## Laßen Sie Ihr Seelenleben prüfen!

Hollywoods letzte Sensation

v. San Francisco. Das sterbende Hollywood muß auf immer ausgefallene Sachen kommen, um seinen teuer bezahlten Ruhm noch ein Weilschen aufrecht zu erhalten. Mit sicherem Blick hat es jetzt die Auswertung der Erfindung eines französischen Physiologen in die Hand genommen. In Zukunft wird eine unbekannte Schauspielerin, die gern in die Fußstapfen der großen Kollegin Greta treten möchte, nicht mehr lediglich vor Direktoren und Regisseuren zur Probe spielen müssen. Sie wird einer technischen Prüfung ihrer Fähigkeiten, auf die Liebesmessungen ihres Partners zu reagieren, unterzogen werden. Und der Apparat, den dieser Franzose konstruiert hat, heißt schlicht „Liebesgalvanometer“.



## Arbeit ist Gebet

logte Alfred Krupp, der nach jahrzehntelangen Kampf aus beschwerlichen Anfängen heraus weltumspannende Unternehmen schuf. Kein Mad darf heute mehr klagen. Keine Maschine darf heute noch einrotten. Jeder hat die Pflicht, am großen Aufbaue der Nation mitzuarbeiten. Werden auch Sie für Ihre Arbeit! Werben bringt Ihnen das tägliche Brot. Jede Werbeanzeige im Niefer Tageblatt ist ein Baustein im Arbeitskampfe.

Anzeigen-Akademie täglich durchgehend von früh 8 Uhr an in der Tageblatt-Geschäftsstelle, Niefer, nur Goethestraße 59.

## Die Siegerin

Roman von J. Schneider-Foerstl  
VERLEGER-RECHTSCHUTZ-VERLAG OSKAR MEISTER, WERDOP

(21. Fortsetzung.)

„Ja! Ist etwas passiert?“ Merlins Finger zitterten, er mußte den Ellenbogen auf die Platte stützen. „Nichts, Papa! Ich wollte nur fragen, was los ist. Seid ihr krank?“ Stephanie hat bereits zwei meiner Briefe nicht mehr beantwortet. Kann ich sie sprechen?“ „Sie ist ausgeritten, Hans-Jörg.“ Merlin schluckte an jedem Wort. „Nach Jettendach hinüber. Ich lasse dich dorthin verbinden. Sie ist jeden Mittwoch bei den Harrachs zu Gast.“

Jettendach meldete sich. Die Stimme des Großen Rogaus lachte aus dem Apparat: „Nun Abend, Jörg!“ — „Wie?“ — „Deine Frau willst du sprechen? Mit mir leid! — Ich habe sie mindestens schon an die fünf bis sechs Wochen nicht mehr zu Gesicht bekommen!“

Der alte Merlin sprach erregt dazwischen: „Sie zettelt doch jeden Mittwoch zu euch hinüber!“

„Was du nicht sagst!“ entgegnete der Jettendacher. „Ab und zu seh ich sie vorüberreiten. Galopp, als ob Jettendach pest- oder choleraverdächtig wäre. Du kannst ihr übrigens ausdrücken, daß es nett wäre, wenn sie wieder einmal „Guten Tag“ bei uns sagen wollte. — Wie bist du übrigens mit dem neuen Reittnecht zufrieden? — Sehr? Na, ich habe mir's ja gedacht. — Bist du noch da, Jörg? — Na, schönen Abend. Vielleicht siehst du wieder einmal nach zu Hause.“

Es tat einen leisen Knack. Der Jettendacher hatte eingehängt.

Hans-Jörg schien ziemlich verärgert, als er jetzt fragte: „Warum schreibst ihr denn nicht öfter?“ „Ich hab' gedacht — die Stefie — die wird dir über alles Bescheid geben.“

Seit Marias und Luas Briefe. Papal Und hast

haben wir März! — — Was ist das übrigens für ein neuer Reittnecht, den du dir da zugelegt hast? — Oberleutnant a. D.? So —!“

„Soll dich Stefie anrufen, wenn sie kommt?“ fragte der alte Baron. Seine Stimme war jetzt wirklich angherküßelt.

„Nein, danke! Guten Abend, Papa!“ „Diddo!“, schimpfte Merlin. Aber es war ihm selber nicht wohl zumute. Er mußte unbedingt Lust haben. Also die Stefie log. — Die Stefie log! Ritt nicht nach Jettendach. War schon seit Wochen nicht mehr dort gewesen. Wo dann? — Wo war sie, wenn sie des Nachmittags von drei bis abends sechs mit Joe Brandt unterwegs war?

Die Vorwürfe, die er sich machte, waren sonder Zahl. Er hätte es wissen können! Wissen müssen! Wie ein alter, blinder Narr hatte er sich benommen, und während der Sohn unten in Konstanz sein Weib in besten Händen, in sicherster Hut glaubte, hatte er es vielleicht schon zur Hälfte, wenn nicht ganz verloren.

Er war so in Gedanken, daß er die letzte Stufe, die nach dem Parke hinaufführte, übersah und sich nur noch rasch am Geländer der Treppe halten konnte. Die Wege waren schon völlig schneefrei. Nur wo die Bäume Schatten warfen, lagen schmutzige Flecken verstreut. Blüschelweisse standen die Anemonen zwischen den Stämmen, und die ersten Krokusse brachten ein frohes Farbenspiel in das Gelbgrün des Rasens. Schwächlein fingen die Laubgänge zu grünen an, ein frohes Lichterspiel umtanzte ihn, als er sie entlangschritt.

Plötzlich hob er den Kopf und lauschte. Ganz in der Nähe sprach jemand. Es war lauter als ein Flüstern, aber doch so gedämpft, daß man merkte, es war nicht für fremde Ohren bestimmt, was da an Neuigkeiten ausgetauscht wurde. Vermutlich hatte der Gärtnerbursche ein Stellbühnen mit seiner Liebsten.

Er wollte sich schon zurückziehen, als Stephanies Name fiel. Sein ganzes Gehör war jetzt gespannt und so, den Atem anhaltend, etwas vorgeneigt, lauschte er, was die beiden sich zu sagen hatten.

„Besser wär's, sie hätte den Alten genommen.“ Lalkulerte der Gärtnerbursche. „Will schon allerhand sagen: Berbeiratet kein und keinen Mann haben!“

Drähle und Metastrophe ionen die letzten wesentlichen seelischer Regungen enträteln. Mit unheimlicher Genauigkeit wird der neue Apparat den Seelenwert eines Schauspielers in blanke Dollars umrechnen. Das Prinzip dieser merkwürdigen Geschichte beruht darauf, daß das Instrument die magnetischen Schwingungen, die angeblich jeder Mensch ausstrahlen soll, genau zu registrieren vermag. Immerhin hat sein Erfinder zahlreiche Verluste gemacht, die sämtlich die Wirksamkeit dieses Galvanometers bestätigt haben.

Nebenbei hat dieser Techniker eine Reihe anderer Beobachtungen angestellt, die ebenfalls durch seinen Apparat aufgezeichnet werden. So sollen die seelischen Fähigkeiten des Menschen durch schweren Alkoholgenuß beeinträchtigt werden. (Eine Erfahrung, die man allerdings auch ohne Holzmood und seinem komischen Apparat beobachten konnte!) Dagegen sollen Kaffee und Tee, vor allem aber das Rauchen, das Fluidum verstärken, das jeder Mensch ausstrahlt. Eine gefährliche Entdeckung. Hoffentlich führt sie nicht dazu, daß alle alten Jungfern, die sonst keine Anziehungskraft mehr besitzen, plötzlich wie die Schilote zu aualmen beginnen!

Auf alle Fälle hat Holzmood seine neue, letzte Sensation. Wahrscheinlich wird es seine Künstler in Zukunft mit einem Seelenpaß austatten, in dem bescheinigt wird, daß der Inhaber die Prüfung mit dem Liebesgalvanometer erfolgreich bestanden hat. Ob aber der so Ausgezeichnete dann auch noch dem Publikum auf der Leinwand gefällt, ist eine andere Frage. Denn wahrscheinlich werden sich die letzten Seelenregungen doch nicht auf einer Periode einlagern lassen. Zeit wäre es auch, wenn auf dem Vorzeichenzeichen zu Beginn jedes Films hinter dem Namen die entsprechenden Ergebnisse solcher Prüfungen vermerkt würden. Wir lachen darüber — Holzmood aber glaubt daran, und sei es auch nur aus Reflexgründen.

## Bom Nieten

Schon zur Zeit des Aristoteles und Alexanders des Großen, also im 4. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, bestand die Sitte, einem Niefenden Glück oder Gesundheit zu wünschen. Es ging die Sage, Prometheus, der wohlwollende Feuerstift, habe den Menschen im Blitz das Feuer vom Himmel gebracht und damit die Grundbedingung menschlicher Kultur und Götterwelt verwirklicht. Weiter labelten die Dichter davon, er habe auch Menschen erschaffen und die Schicksalform dadurch besetzt, daß er Feuer vor die Nase hielt und so ein kräftiges Niefen hervorrief, das die erwachte Lebenskraft befandete. Tarum glaubte Aristoteles, die im Volke noch lebendige Erinnerung daran sei der Ursprung zum Glückwünschen beim Niefen geworden. Man darf die Entstehung dieser Sitte aber wohl einfach daraus erklären, daß infolge der allgemeinen Erschütterung der Brust- und Unterleibsorgane ein lebhafterer Umlauf des Blutes stattfindet und daß auch eine wohlthuende Entleerung von Schleim aus der tieferen Nasenhöhle ein erhöhtes Wohlbefinden fühlbar macht. Eine andere Erklärung für die Sitte ist die, daß bei einer Pestepidemie, der Niefepest im 6. Jahrhundert, es für eine Abwehrtung des drohenden Todes erachtet wurde, wenn die Kranken niefen, und das Gesundheitswünschen ist dann davon abgeleitet worden, daß man damals die niefenden Kranken durch einen Glückwunsch besonderer Hilfe der Vorrichtung empfohlen habe. Jedenfalls ist das Glückwünschen schon uralt, und es gibt wohl kein Volk, bei dem diese Sitte nicht bestanden hätte. Bei den Griechen und Römern lautete der Glückwunsch: „Niefen erfreue dich!“

Sogar der aufgeklärte Sokrates soll unter dem Einfluß eines Aberglaubens gestanden haben. Hatte er sich etwas vorgenommen und wurde vor der Ausführung seiner Absicht vom Niefen befallen, so deutete er es als eine Aufmunterung zu dem geplanten Geschäft. Wenn er dagegen während der Ausführung eines Vorhabens niefen mußte, dann hielt er es für eine Warnung und nahm oftmals von der Sache Abstand.

In allen möglichen Formen wurde der Aberglaube gepflegt, der sich um das Niefen bewegte. So z. B. entschied Ort und Zeit darüber und ebenso die Wiederholung des Niefens, ob es Glück oder Unheil zu bedeuten habe. Wenn ein Römer, der krank auf dem Bett lag, einmal niefte, so glaubte er an den bevorstehenden Tod; Genuß dagegen erloschte er nach zweimaligem Niefen. Im Volksglauben der Deutschen galt das Niefen am frühen Morgen als besonders heilbringend und hier und da ist vielleicht heute noch der Merkspruch bekannt:

Morgens — beschenkt,  
Mittags — gekränkt,  
Abends — zu Gast geladen  
Ober auch zum Schaden

„Li! Je!“ trillerte ein Lachen dazwischen. „Sie hat ja einen! Für so dumm brauchst du sie wirklich nicht zu halten. Glaubst du, sie reißt umsonst jeden Tag so plinklich mit dem seihen Oesterreicher aus? — Ja, pfeifen! Ich hab' sie neulich im Wald beobachtet. Da sind sie angetrabt gekommen. Er ganz weiß im Gesicht und sie rot wie der Rohn. Sie haben wohl geglaubt, es sieht sie niemand. Hören konnt ich nicht, was sie sprachen, aber sie hat nichts dagegen gehabt, daß er ihr dreimal hintereinander die Hände küßte — beide, mußt du wissen.“

„Das ist bei den Oesterreichern so,“ verteidigte der Burche.

„Mir soll's recht sein!“ kam es schnippisch zurück. „Einmal hätte auch genügt, denk' ich. Na, und dann sind sie schön einträchtig nach der Jagdhütte gegangen, in die ich um diese Zeit kein Mensch verirri. Er hat einen Schlüssel herausgezogen, aufgesperrt und dann sein leise wieder abgeschloffen. Und weiß Gott, fünf Minuten darauf hat der Ramin auch schon geraucht.“

„Neugierig bist du nicht wenig.“ Der Burche Rahl sich rasch einen Ruh zwischenhinein.

„Hät' du's anders gemacht, Jochen? Auf so was kommt man nicht alle Tage. Ich hab' mich auch Fenster geschloffen und hineingespäht. Nicht einmal die Vorhänge hatten sie zugezogen. Er ist am Boden gekniet und hat das Feuer angeblasen, daß ihm die Flammen schier ins Gesicht bissen, dann hat er sich herumgedreht und ihr die Stiefel abgestreift. Berrückt sind die vornehmen Feur' alle. Uebrigens gön'n' ich ihr's! Von der hat noch kein Mensch ein unrechtes Wort bekommen, so lang' sie auf Jochenhaufen ist.“

„Das stimmt! Aber der junge Herr wird schauen, wenn er wiederkommt. Doch es geschieht ihm recht. Soll er sie doch zu sich nehmen nach Konstanz.“

„Sag' ich auch!“ gab die Maid zu. „Von mir erfährt's kein Mensch, wenn sie ein paar mal in der Woche Sonntag hat. Nur der alte Baron tut mir leid.“

„Und der Reittnecht, wenn er einmal fliegen wird,“ lachte der Burche.

„Ja, der auch... Hast du was gehört, Jochen? — — Nicht? Geh'n mir lieber. Es war mir a'rad' so, als ob jemand in der Nähe wär.“

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Lehrtagung und Kreisgebietsgründungsfeier

des Kreisgebietes Großenhain-Nieße (DZ.) in Großenhain am 20. April 1934

Zum ersten Male treffen sich kommenden Sonntag im Großenhain die Warte, Vorturner und Vereinsführer der DZ. Vereine im neu gebildeten Kreisgebiet I des Gaues Sachsen der Deutschen Turnerschaft, das die gesamte Amtshauptmannschaft Großenhain umfaßt.

Am Vormittag des 20. 4. finden Lehrstunden für die einzelnen Kreisgebiete statt. Ehrenpflicht ist es für jeden Vorturner und Warte, daran teilzunehmen. Nächstens neue und Lehrreife werden die Teilnehmer dort vernommen, das sie dann nützlich in ihren Vereinen verwenden können. Diese Lehrstunden sind ja die Quellen, aus denen die Lehramtsleiter schöpfen können und müssen, wenn sie ihre Vereinsturnabende vorbildlich ausgestalten wollen. Wer nicht zu solchen Lehrstunden kommt, verliert nach und nach die Berechtigung, ein Amt in der Deutschen Turnerschaft zu verwalteten. Solche Abteilungsleiter haben keine Kenntnisse vom Neuen und stehen dann unwillkürlich vor ihren heimlichen Turnern. Ihr Turnbetrieb ist nicht mehr zeitgemäß. Und die Folge davon ist: Die Besuche der Turnabende werden weniger und weniger. Dieser Zustand darf in keinem Vereine eintreten.

Vielmehr soll der Turnbesuch immer besser werden! Darum kommt alle ihr Vorturner und Warte am 20. nach Großenhain. Mit dem neuerlernten Lehrgangsstoffe dient ihr euch, dem Verein und der Deutschen Turnerschaft! Ein reichhaltiges Arbeitsprogramm füllt den Vormittag aus. Da wird jeder Turner-Amtswalter für sich ein ureigenes Gebiet ausfinden können.

Alle Lehrstunden beginnen vormittags 8 Uhr. Das Männer- und Kinderturnen findet in der Festhalle-Schulturnhalle, das Frauenturnen in der alten Turnhalle und das Volksturnen auf dem Schulturnplatz statt.

Die Presse- und Werkstätte veröffentlichen sich schon 7.45 Uhr in der alten Schulturnhalle. Auch die Schwimm- und Spielwarte kommen am zeitigen Nachmittage zu wichtigen Besprechungen zusammen. 14.30 Uhr findet dann die

### Gründungsfeier des Kreisgebietes

im Gasthof zum Hof statt. Turnerpflicht ist es auch hier für alle Warte, Vorturner und Vereinsführer, an dieser Feier teilzunehmen. Ungefähr 300 Turner-Amtswalter werden da anwesend sein. Am gemeinsamen Rahmen-sportwettbewerb beteiligen sich die Rahmen sämtlicher Kreisgebiete.

In dieser der Deutschen Turnerschaft würdigen Feier erwartet der Kreisgebietsführer einige Mitglieder des Bezirksführerinnens und den Standortführer der Standortart 18, der alle SA-Rameraden zur Teilnahme an Lehrstunden und Gründungsfeier vom Dienst durch Standortbefehl befreit hat.

Im Mittelpunkt dieser Kreisgebiets-Gründungsfeier steht ein Vortrag: Die Deutsche Turnerschaft in der Gegenwart, der voraussichtlich vom Bezirksoberturnwart Radner, Dippoldswalde, gehalten wird.

## Sport im Rundfunk

### Reichsfender Berlin und Deutschlandfender

Reichsfender Berlin und Deutschlandfender warten auch in der kommenden Woche wieder mit zahlreichen Sportsendungen auf. Gleich der Sonntag, 20. April, bringt drei Hörberichte: von 14 bis 14.15 Uhr sendet Berlin einen Ausschnitt aus dem Rudern „Quer durch Berlin“; vom Tenniskampf „RSC - Copenhagen“ am Adolf-Dieler-Platz berichtet Berlin in der Zeit von 15.45 bis 16 Uhr, und schließlich von 17 bis 17.15 Uhr über die letzte Viertelrunde des Fußball-Weltmeisterspiels „Viktoria 89 Berlin - Reuthen 09“. Am 20. April erleben die Hörer des Reichsfenders Berlin von 18.05 bis 18.30 Uhr eine „Juchsjagd der Mädchen“. Heber das interessante Thema „Ein Sportart wandert mit der Jugend“ berichtet der Deutschlandfender am 2. Mai von 15.40 bis 16 Uhr. Der Reichsfender bringt von 17.40 bis 18 Uhr eine Schilderung „Als Wanderer in Gewitter und Sturm“. Heber „Das deutsche Frauenturnen“ wird am 4. Mai von 22.30 bis 22.45 Uhr im Deutschlandfender gesprochen. Dr. Otto Felber und Dietrich Hartens unterhalten sich am 5. Mai von 18.05 bis 18.20 Uhr im Reichsfender über „Erziehung zur Höchstleistung“.

## Nationaler Marathon-Gepäckmarsch in Leipzig

Nach dem am vergangenen Sonntag mit einem Riesenerfolg durchgeführten Hindenburg-Gepäckmarsch in Berlin folgt an diesem Sonntag der Nationale Gepäckmarsch des DZ. Marathon-Beitens Leipzig, der durch die ausgezeichnete Befehlsführung, die er erhielt, bestimmt mit einem ähnlichen Erfolg enden wird. Insgesamt wurden nicht weniger als 402 Meldungen abgegeben, von denen der größte Teil auf die SA. und den Arbeitsdienst entfiel, die allein 289 Teil-

nehmer stellen. In einer besonderen Gruppe starteten die Turn- und Sportvereine gemeinsam mit der Reichswehr und Polizei. Meldungen gingen aus allen Teilen Sachsens, aus dem übrigen Reich und vor allem aus Berlin ein.

## Hervorragende Befehlsführung des Strahkurrenners „Rund um die Dresdner Heide“

Das am Sonntag vom Bezirk Dresden des Deutschen Radfahrer-Verbandes veranstaltete bekannte Strahkurrennen „Rund um die Dresdner Heide“, das auf einer 40 Kilometer langen, viermal zu durchfahrenden Rundstrecke ausgefahren wird, hat eine ausgezeichnete Befehlsführung aus dem eigenen Reiche gesehen. Unter den insgesamt etwa 300 Teilnehmern befinden sich rund 100 Junioren. Hier ragen unter den A-Fahrern Fischer-Voll-Berlin, Fuhrmann-Dresden, Tornblath-Weipzig, Fiedler-Weipzig und die Dresdner Vippel, Kippl und Gause hervor. Unter den B-Fahrern befinden sich neben zahlreichen bekannten Dresdner Fahrern u. a. Geyer-Berlin, Schild-Guben, Thüre-Dannover sowie die Chemnitzer Horn, Peisch und Richter. Hinzu kommen die zahlreichsten am stärksten vertretenen C-Fahrer, von denen die weitaus meisten aus Dresden kommen. Bei den Altersfahrern, die nur zwei Stunden - 80 Kilometer zurückzulegen haben, steht der Steiger der Fernfahrer Berlin-Weipzig, Fritz Breme-Weipzig an der Spitze. Das 40 föpische Feld der Jugendfahrer, die eine Runde - 40 Kilometer durchfahren, sieht Fahrer aus Dresden, Weipzig, Chemnitz, Freiberg und verschiedenen Orten der Lausitz am Start. Der Start erfolgte früh 6.30 Uhr am „Vindengarten“ auf der Königsbrüder Straße in Dresden. Die Rundstrecke führt über Klopische, Weizdorf, Jansa, Hermsdorf, Ottendorf, Ostrilla, Zellerndorf, Radeberg, Reichenhain nach dem Ziel in Dresden an der Garnisonkirche. Die Siegereverandung findet um 12 Uhr im „Vindengarten“ statt.

An der Fahrt um die Dresdner Heide sind u. a. auch die Nießeer B-Fahrer Kummel, Matthes, Piriot, Schuster und Kirken beteiligt.

nehmen, das sie den Spargel gegessen haben. Eine Wormser Chronik besagt, daß die ersten Kreuzfahrer im Jahre 1271 Samen von Spargel mitgebracht hätten, aber wir finden keine Nachricht darüber, daß er damals schon heimlich geworden ist. Dagegen berichtet der Gelehrte Hieronymus Bonk, genannt Hieronymus Tragus, der älteste der deutschen Pflanzenkundler, in seinem 1596 erschienenen „New Kräuterbuch“, daß „nunmehr auch, wie andere Lederbissen der Wälen und Spanier, ins Teutschland gekommen sei ein lieblich Speis für Ledermäuler“. Da der Anbau des Spargels aber sorgfältiger Pflege bedarf und drei oder vier Jahre auf Ertrag warten läßt, so wurde diese anspruchsvolle Frucht zunächst nur wenig in Ansehung genommen. Die ersten Anweisungen zur Kultur des Spargels gab unter Hinweis auf den alten Gato der Veibarst Tabernaemontanus des Palzarsalen bei Rhein Johann Casimir und in den sächsischen Landen hat vor allem Schwechingen sich bis heute noch wegen seiner Spargelkulturen einen besonderen Namen gemacht. Im diese Zeit wurden auch die ersten Spargelbeete 1596 im Stuttgarter Lustgarten angelegt, und um wurde der Mittelpunkt der Spargelkultur in Süddeutschland. Bald wird berichtet, Spargel werde im Rheingau bei Biebrich auf den feuchten Wiesen so überflüssig gezogen, daß man ihn zur Speis genugsam bekommen könnte.“ Im 17. Jahrhundert drang der Spargel dann auch in Norddeutschland mehr und mehr in die feine Küche ein. Besonders war Leipzig ein wichtiger Ort der Spargelkultur, und die Kaufleute, die zur Sommermesse nach Leipzig kamen, nannten sie nach dem größten Genuß, der hier ihrer harte, die „Spargelmesse“. Aber auch der Ruhm von Braunschweig, eine weiße Spargelsorte, wurde bald weithin bekannt. Zur Zeit Friedrichs des Großen gab es auch schon in Berlin in den Gärten an der Stelle der heutigen Leipziger Straße Spargelkulturen, und die „wohlsmekenden Spargel“ oder „guten Spargel-Pflanzen“ wurden für 18 Groschen das Schock verkauft.

Die Feinschmecker verpönten die Zubereitung als Salat und verlangten den Spargel so zubereitet, wie ihn John Gray im 17. Jahrhundert empfohlen hatte: „Die Spargel des Spargels, leicht gekocht und mit Butter angerichtet, empfehlen sich dem Gaumen durch den köstlichen Geschmack.“ Die Menschen mit dem ganz veränderten Gaumen essen bekanntlich nur die Spargelsorte, und zwar bevorzugt man in Frankreich, Italien und auch in Süddeutschland die Röhre, die von der Sonne geküßt sind“, d. h. die schon von der Sonne grillt oder violett gefärbt wurden und die durch die größere Menge von Asparagin, die sich in ihnen angesammelt hat, einen etwas herben Geschmack besitzen. Bis zu welchen merkwürdigen poetischen Vorstellungen aber der Genuß des Spargels den Feinschmecker verlocken kann, hat ein gelehrter Spargelfreund bemerkt, der den Spargel, der bekanntlich zu den Vitaceen, den Vitiengewächsen, gehört, mit der mythischen Asphodelos-Blume des klassischen Altertums verglichen hat: „Gibt es eine schönere Vorstellung als die, daß die Asphodelos-Felder in den Gefilden der Seligen, in denen die unsterblichen Schatten des Elysiums wandern, Spargelbeete gewesen sein müssen!“

## Spargel „ein lieblich Speis für Ledermäuler“

Aus fünf Jahrtausenden Spargelzucht

Der Frühling hat sich uns in diesem Jahre früher zugezeigt als sonst, und so sind nicht nur Bäume, Sträucher und Blumen schon in voller Entfaltung, auch die Frühlingsgemüse wachsen reich heran. Schon tauchen die ersten Spargel auf dem Markte auf, aber wenige der Feinschmecker, die sich als erste Genuß bereiten wollen, werden sich dabei bewußt sein, daß der Spargel schon eine viele Jahrtausende lange Geschichte hat und zu den ältesten Lederbissen der Kulturgeschichte gehört.

Die alten Ägypter kannten bereits die Kunst, diese wildwachsende Pflanze in den Gärten zu züchten und die jungen fertigen Spargel, die auch „Pfeifen“ genannt werden, möglichst lang und fleischig zu züchten. Unter den Völkern, die in einem der ältesten Hauptwerke des Mittelalters, in der Zuluenspyramide von Sakkara abgebildet sind, werden in einem Stillleben auf einem Tisch neben Feigen, Kürbissen und Melonen auch schon zusammengebundene dicke Spargel dargestellt, um dem Verstorbenen, der gewiß im Leben ein großer Spargelfreund gewesen war, dieses Lieblingsgericht auch nach dem Tode darzubieten. Der Name Spargel, der aus dem griechischen „Asparagos“ stammt, bedeutet eigentlich so viel wie „der nicht geküßt“, weil man diesen Lederbissen schon bei den Hebräern durch Stecklinge fortpflanzte. Der Spargel, der im alten Griechenland sowohl als Speis - Platon wußte Spargelgemüse zu schätzen und auch Aristophanes lobt seinen Wohlgeschmack - als auch als Heil- und Zaubermittel benutzt wurde, kam mit den griechischen Ansiedlern nach Unteritalien und von dort zu den Römern. Der Ältere Gato behandelt in seiner Schrift über den Landbau, die etwa 180 v. Chr. erschien, die Zucht des Spargels noch als etwas Neues, während im Jahrhundert später Plinius und Columella das Sammeln des wildwachsenden Spargels empfehlen, da er als Arznei wirksamer als der geküßte sei. Plinius spricht auch davon, daß der Spargel sehr künstlich „gemäht“ werde, und zwar sei der in Ravenna gezogene so dick, daß drei Stück zusammen ein Pfund wiegen. Daß die Römer der Kaiserzeit den wohlsmekenden Spargel, auf ihrem Tafel nicht fehlen ließen, zeigen u. a. die Wandgemälde von Pompeji, auf denen die prächtigsten Spargelbeete des Spargels dienten auch als Symbol für die Vereinerung der Älteren der Römer durch Ehe und Familie, denn Neuerwählte wurden im Altertum vielfach mit Kränzen aus Spargelkraut geschmückt.

Nach Deutschland kam der Spargel als Gemüse erst verhältnismäßig spät. Zwar berichtet Plinius darüber, daß im oberen Germanien der Spargel „wild“ wachse, aber bei der Vorliebe der Germanen für Fleischnahrung ist nicht anzunehmen, daß sie den Spargel gegessen haben.



Geleitet von Hugo Ruff, Nieße-Weiba

27. 4. 1934

### Damengambit

Gespielt im Vereinsmeisterschaftskampf Kreis I, Gau 6, zwischen SV. Meissen und SK. Gröba 1926 am 11. 3. 34 in Meissen, 4. B.

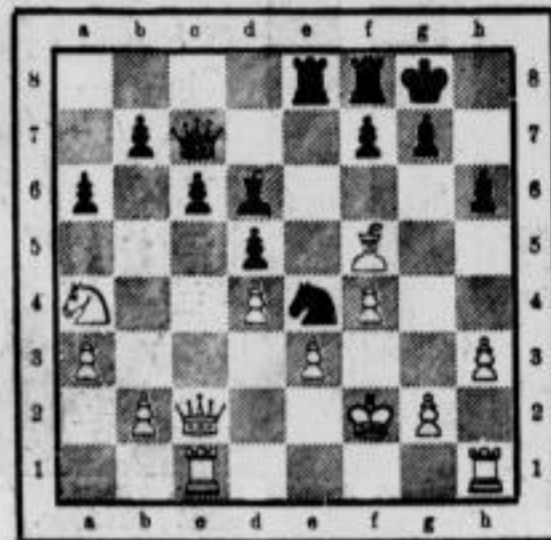
Urdruck

Weiß: Lehmann, Meissen.

Schwarz: Widitzka, Gröba.

1. d2-d4
2. e2-c4
3. Sb1-c3
4. Le1-g5
5. c4-d5
6. e2-e3
7. Lf1-d3
8. Ta1-e1
9. Dd1-e2
10. Lg5xf6
11. h2-h3
12. Sg1-f3

13. a2-a3
14. Sf3-b4
15. Sb4-f6
16. Sc3-a4
17. f2-f4
18. Ld3-c5
19. Ke1-e2
20. Kf1-e2
21. Kf1-e2
22. Kf1-e2
23. Kf1-e2
24. Kf1-e2
25. Kf1-e2
26. Kf1-e2
27. Kf1-e2
28. Kf1-e2
29. Kf1-e2
30. Kf1-e2
31. Kf1-e2
32. Kf1-e2
33. Kf1-e2
34. Kf1-e2
35. Kf1-e2
36. Kf1-e2
37. Kf1-e2
38. Kf1-e2
39. Kf1-e2
40. Kf1-e2
41. Kf1-e2
42. Kf1-e2
43. Kf1-e2
44. Kf1-e2
45. Kf1-e2
46. Kf1-e2
47. Kf1-e2
48. Kf1-e2
49. Kf1-e2
50. Kf1-e2



Stellung nach dem 19. Zug von Schwarz

20. Lf5-c4
21. Th1-e1
22. b2-b4
23. g2-g3
24. Te1-g1
25. Kf2-f1
26. De2-h2
27. g3xf4
28. Kf1-g1
29. Kg1-f1
30. Kf1-e2
31. Te1-h1

32. Ke2-d2
33. Th1-e1
34. Dh2-c2
35. Te1-e2
36. Se4-b6
37. e3-c4
38. Kf2-e1
39. Te2-g2
40. Sb6-c8
41. Ke1-e2
42. Sc8-e7
43. Ke2-f3
44. Se7-g8
45. Kf3-g3
46. Kg3-h3
47. Tg2-h2
48. Dh4-b4
49. Dh4-b4
50. Dh4-b4
51. Dh4-b4
52. Dh4-b4
53. Dh4-b4
54. Dh4-b4
55. Dh4-b4
56. Dh4-b4
57. Dh4-b4
58. Dh4-b4
59. Dh4-b4
60. Dh4-b4
61. Dh4-b4
62. Dh4-b4
63. Dh4-b4
64. Dh4-b4
65. Dh4-b4
66. Dh4-b4
67. Dh4-b4
68. Dh4-b4
69. Dh4-b4
70. Dh4-b4

Die weißen Figuren sind eingezogen und können nicht ins Spiel gebracht werden. Schwarz muß Material gewinnen.

Die obige Partie wurde in den am 11. März 1934 im Schachklub Hamburger Hof, Meissen, gespielten zwei letzten Runden um die Gau-Mannschaftsmeisterschaft gespielt. Erwartungsgemäß zeigte in diesem Kampfe die spielfertige Mannschaft des Schachvereins Meissen. Es errangen:

1. Meissen 15 1/2 Punkte
2. Gröba 9 1/2 "
3. Rühlschroder 7 "
4. Nieße 4 "

Die hiesigen Vereine, hauptsächlich Nieße, werden tüchtig arbeiten müssen, um im nächsten Jahre das Resultat zu ihren Gunsten zu verschieben und sich der Spielfertigkeit Meissen zu nähern.



## Wohin Sie auch reisen mögen

Die Nachrichten aus der engeren Heimat werden auch Ihnen immer willkommen sein. Bitte, geben Sie uns Ihre Reiseadresse bekannt, damit wir Ihnen das Nießeer Tagesblatt besorgt unter Kreuzband zustellen können.

Geschäftsstelle und Verlag des Nießeer Tagesblattes Buchdruckerei Ränger u. Winterlich Nieße, Goethestr. 59 Fernruf 20